Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 377 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 377 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 22. April 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 95

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schlimmes Ozeanwetter.

New York, 22. April. Alle neuerdings eingelaufenen Liniendampfer haben auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean besonders stürmisches Wetter gehabt, — ja die Kapitäne sagen, es sei das schlimmste Aprilwetter, das sie seit vielen Jahren erlebt hätten! Der Dampfer „Amerika“ von Hamburg, welcher gestern früh einlief, hatte ebenfalls einen Tag Verspätung; fast noch schlimmer war es vorher den Dampfern „La Provence“, „Etruria“ und „Philadelphia“, ergangen; der Kompaß und der Funkentelegraphenapparat vom „La Provence“ wurden unbrauchbar. Der Kapitän der „Amerika“ bringt diese Stürme mit den kürzlichen Erderschütterungen in Mexiko in Verbindung.

Friedens-Verhandlungen stocken!

Washington, D. K., 22. April. Es wird hierher gemeldet, daß die Friedensunterhandlungen, welche seit einer Reihe Tage zu Amapala, San Salvador, im Gange waren, völlig in's Stocken gerathen sind, und man befürchtet, die Feindseligkeiten würden auf's Neue losbrechen!

Wie es scheint, liegt die Schuld hieran hauptsächlich an dem siegreichen Nikaragua, welches einfach verlangt, daß San Salvador für alles Vorgekommene verantwortlich gehalten werden solle. Diese Bedingung ist jedenfalls unannehmbar.

Explosion und Brand.

Lubec, Maine, 22. April. Die Anlagen der „Seacoast Canning Co.“ (an eine New Yorker Gesellschaft verpachtet) zu North Lubec brannten vollständig nieder. Verlust etwa $200,000. Das Feuer wurde durch eine Explosion im Gashause verursacht.

Neue elektrische Bahn.

Springfield, Jll., 22. April. Eine Gesellschaft ist hier inkorporirt worden, welche eine elektrische Eisenbahn von Terre Haute, Ind., nach Quincy, Jll., und nach St. Louis baut. Das Stammkapital ist nur auf $25,000 angegeben.

Ausland.

Das russische Elend.

Attentat auf einen Seminardirektor.

Tambow, Rußland, 22. April. Vater Simcon, Rektor des kirchlichen Seminars dahier, wurde heute geschossen und schwer verwundet. Man glaubt, daß der Attentäter ein früherer Student ist. Das Seminar war kürzlich wegen politischer Unordnungen geschlossen worden.

Lodz, Russischpolen, 22. April. In den blutigen Kämpfen zwischen Sozialisten und Nationalisten dahier sind im Ganzen schon 23 Personen getödtet und 57 verwundet worden! Die meisten der Opfer sind Sozialisten. Die Nationalisten wenden neuerdings, wo sie können, das Lynchgericht in der schroffsten Weise an.

St. Petersburg, 22. April. Die russische Industrie wird in bedenkliche Lage gebracht durch die Fortdauer des Streiks der Matrosen, welche zur Naphthaflotte auf dem Kaspischen Meere gehören.

Die Bemühungen des Chefs vom Gendarmeriekorps, Baron Traube, welcher abgesandt wurde, um unabhängig diesen Streik zu schlichten zu suchen, haben keinen Erfolg gehabt.

Nur 10 von mehrerenHundert Tankdampfern sind derzeit im Betrieb, und beide Parteien scheinen entschlossen, den Kampf bis auf's Aeußerste fortzusetzen.

Der Oelniederschlag, welcher den Namen „Mazout“ erhalten hat und von jener Gegend kommt, liefert den Hauptbrennstoff für die Fabriken im mittleren Rußland, und der Streik kann sowohl für das Fabrikwesen, wie für das Transportgeschäft höchst verhängnißvoll werden, auch die ganze Eröffnung der Schiffahrt verzögern.

An der Börse von Kasan ist bereits eine Panik ausgebrochen.

St. Petersburg, 22. April. Hr. Golowin, Präsident des Parlaments, ist von Baron Friedrichs, dem Oberhaushaltsminister des Zaren, benachrichtigt worden, daß der Zar ihn Dienstagnachmittag empfangen will.

Sebastopol, 22. April. Auf Bittgesuche hin, den verhaßten Festungskommandanten von Sebastapol, General Neplujew, nach einem anderen Kommando zu versetzen, ist derselbe schließlich zum Befehlshaber der Festung Kowno ernannt worden. Das revolutionäre Komite aber erklärt, er werde niemals lebendig Sebastopol verlassen.

Warschau, Russischpolen, 22. April. Die Veröffentlichung einer amtlichen Statistik über den Schnapsverkauf in Lodz ergibt, daß während der revolutionären Aussperungsperiode des verflossenen Jahres der Whiskeyverkauf daselbst der Regierung $500,000 mehr eingebracht hat, als im Jahre vorher!

Ernste Unruhen

Bei einem Streik von Droschken- und Straßenbahnangestellten.

Kairo, Egypten, 22. April. Bedenkliche Unruhen ereigneten sich infolge eines Streiks der Droschkenkutscher u. Trambahn-Angestellten. Tumultuarische Volkshaufen griffen Straßenbahnwagen an, sobald man dieselben laufen zu lassen versuchte, und es wurde großer Schaden verursacht.

Britische Truppen patroulliren heute die Hauptstraßen ab, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Beräth deutsch-amerikanische Handelspolitik.

Berlin, 22. April. Der wirthschaftliche Ausschuß, zusammengesetzt aus 30 Vertretern des deutschen Landbaues, des deutschen Fabrikwesens und der Geschäftswelt des Reiches, ist heute im Ministerium des Innern zusammengetreten, um über die Verlängerung des vorläufigen Zollabkommens zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zu berathen und der deutschen Regierung diesbezügliche Vorschläge zu machen.

Die Mehrheit dieses Ausschusses besteht aus Agrariern und Großfabrikanten, die es nicht für billig halten, den Ver. Staaten die Vortheile einer meistbegünstigten Nation auf der vorgeschlagenen Grundlage weiterzugewähren.

Beide Schiffe hatten Schuld.

Bremen, 22. April. Das deutsche Admiralitätsgericht hat jetzt sein Verdikt abgegeben über den, im letzten November stattgefundenen Zusammenstoß des Norddeutschen Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem britischen Postdampfer „Orinoco“. (Unweit des Hafens von Cherbourg.) Dieses Verdikt besagt, daß der Unfall „durch entschuldbare Irrthümer auf beiden Seiten“ herbeigeführt worden sei.

(Bekanntlich hatte das britische Admiralitätsgericht, in seinem diesbezüglichen Verdikt vom 18. Dezember v. J., die ganze Schuld auf „Kaiser Wilhelm der Große“ geladen, worauf die Besitzer vom „Orinoco“ eine Schadenersatzklage anstrengten.)

„Mongolia“ ist gestrandet.

Tokio, Japan, 22. April. Der Pazifik-Postdampfer „Mongolia“ ist heute Vormittag unweit des Majede-Leuchtthurmes (an der Küste der japanischen Provinz Nagato) aufgelaufen.

Die obige Gegend wimmelt von Riffen; aber der Unfall wurde nur dadurch möglich, daß der Dampfer einen Zusammenstoß mit einem Segelschiff zu vermeiden suchte.

Alle Passagiere wurden in Sicherheit gebracht, und auch um die Bemannung hegt man keine besondere Besorgniß.

(„Mongolia“, ein Doppelschraubendampfer von 13,639 Tonnen Gehalt, 1904 gebaut, war auch im September v. J. aufgelaufen, aber nach 5 Tagen ohne äußeren Beistand frei geworden.)

Japan und die Haager Konferenz.

Tokio, 22. April. Wie die „Japan Mail“ ankündigt, werden die japanischen Delegaten der kommenden Haager Friedenskonferenz eine Reihe u n a b h ä n g i g e r Vorschläge unterbreiten, welche u. A. Verständigung über die Führung von Schlachten auf dem Lande oder zur See, die Benutzung von Minen an Handels-Wasserrouten, die Anwendung funkentelegraphischen Verkehrs zwischen belagerten Festungen und Punkten im neutralen Gebiet, die Benutzung neutraler Häfen für Zwecke der Kriegführenden, die Methoden von Kriegserklärung vor Eröffnung von Feindseligkeiten — und die Einschränkung von Rüstungen betreffen sollen.

Koreanischer Beamter ermordet!

London, 22. April. Eine Depesche aus Tokio meldet, daß Pak Jong Wha, Oberauditor des kaiserlichen Haushaltes von Korea, nächtlicherweile in Söul ermordet worden ist. Er war früher Erster Sekretär der koreanischen Gesandtschaft zu Tokio.

Bahnstreik in Südamerika vorbei.

London, 22. April. Eine Kabeldepesche von den Direktoren der Paraguay-Zentralbahn meldet, daß der Ausstand an jener Bahn zu Ende ist. Nähere Mittheilungen über die Umstände seiner Beendigung liegen noch nicht vor.

Zucker in Argentinien rar.

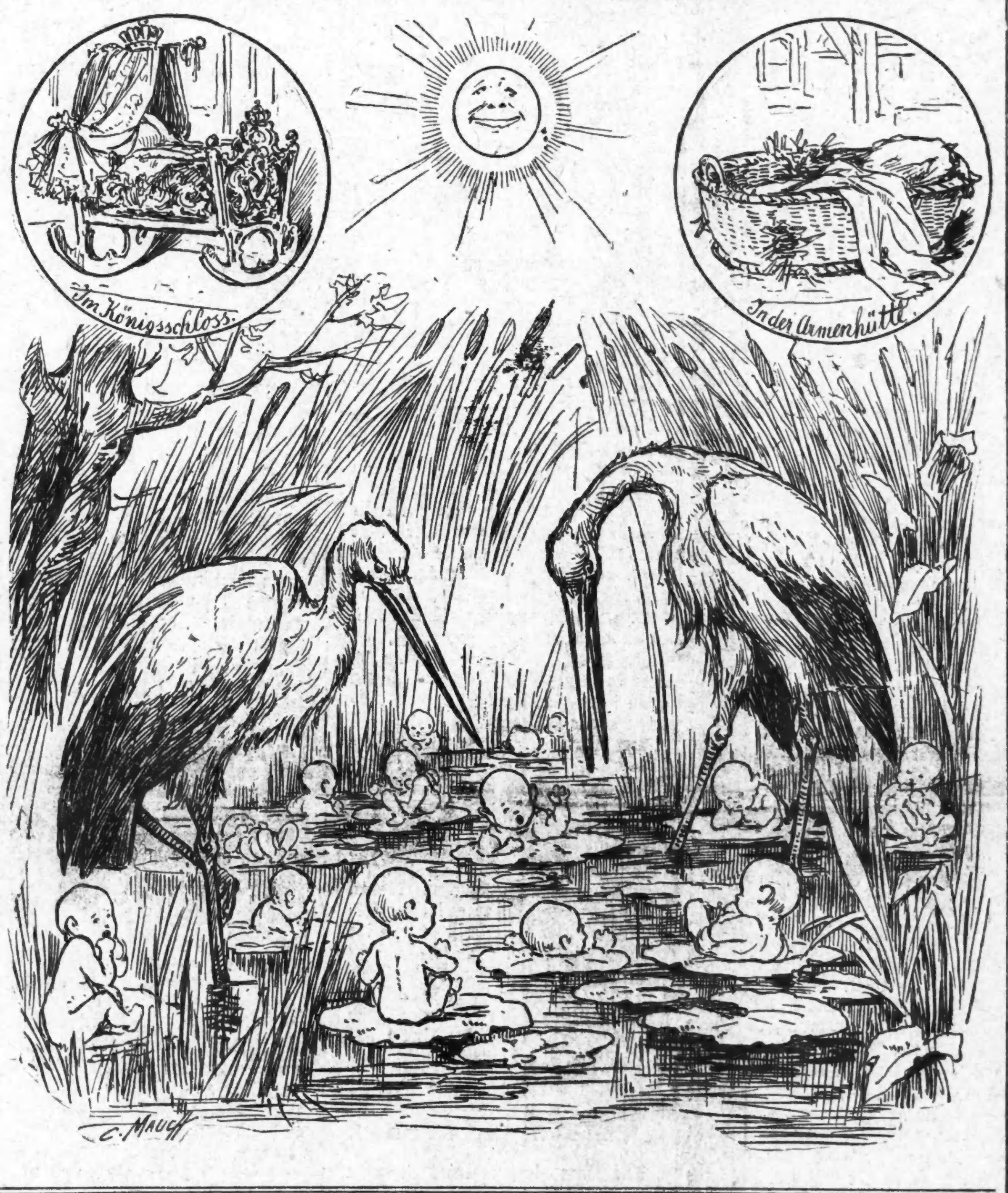
Buenos Aires, Argentinien, den 22. April. Die Regierung hat sich wegen der Seltenheit von Zucker veranlaßt gesehen, den Zuckerzoll von 7 auf 6 Zentavos Gold pro Kilogramm zu ermäßigen. Nach dem argentinischen Gesetz kann die Regierung auf eigene Hand diesen Zoll ermäßigen oder selbst ganz aufheben, sobald der Preis eine gewisse Stufe erreicht hat.

Dürre in Portoriko!

San Juan de Portoriko, 22. April. Eine schlimme Dürre herrscht jetzt auf dieser Insel, und namentlich die Zuckerplantagen haben schwer darunter zu leiden. In den südlichen Bezirken ist schon seit einem halben Jahr kein Regen mehr gefallen. Man schätzt den Verlust an den Feldprodukten auf 40 Prozent.

Der Wassermangel hat auch alle diejenigen Geschäftsanlagen zum Stillstand gebracht, die ihre Betriebskraft sonst durch die Ausnutzung der Gebirgsströme erhalten.

Derselbe Storch und Teich — verschiedene Wiegen.



39 Menschenopfer!

Beim Untergang eines russischen Fährdampfers.

St. Petersburg, 22. April. Es ist festgestellt, daß bei dem (schon erwähnten) Kentern des Fährdampfers „Archangelsk“, auf der Newa, nicht weniger als 39 Menschen umgekommen sind. Einige Leichen wurden von Tauchern geborgen; aber die meisten sind von der Strömung in den Golf von Finland hinaus geführt worden.

Der Besitzer der Bootlinie wird unter der Anklage grober Fahrlässigkeit verfolgt werden.

Mangel an Eßschnecken!

Paris, 22. April. Gegenwärtig droht den Parisern ein Mangel von eßbaren Schnecken, die hier zu einer sehr wichtigen Speise geworden sind.

Das Departement Yonne (Landschaft Burgund), bisher die Hauptversorgungsquelle, verlangt Schutzbeschränkungen für die Schneckenjagd.

Todesernte.

München, 22. April. Frau Heinrich Knote, die Gattin des berühmten Hofopernsängers Knote, ist gestorben. Sie war eine geborene Amerikanerin.

Köln, 22. April. Mathias Tinnes, einer der bedeutendsten Kohlengrubenmagnaten Deutschlands, ist gestorben.

Schwedischer Forscher gestorben.

Upsala, Schweden, 22. April. — Franz Kjellman, der weithin bekannte Professor der Botanik an der Universität von Upsala, ist gestorben.

Er hatte den Baron Nordenskjöld auf mehrere Polarexpeditionen desselben begleitet.

Streikunruhen.

New York, 22. April. Es kam zu einem Krawall streikender Mäntelmacher vom Etablissement von Oskar Margolin & Sohn, an der Lisgenard Str., und das Seniormitglied der Firma wurde arg angegriffen. Die Polizei stellte endlich die Ruhe wieder her und nahm 4 Verhaftungen vor.

Ging nach Wunsch.

Welcome Houlihan suchte und fand den Tod.

Der 35jährige Maschinenbauer Welcome Houlihan wurde heute Morgen in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 2119 Indiana Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden, das einem offenen Brenner entströmte. Da die Ritzen des Fensters sorgfältig verstopft waren, ist wohl die Annahme berechtigt, daß der Mann sich das Leben genommen hat. Seine Zimmerwirthin, Frau Mary Sullivan, behauptet auch, daß seine Gattin Klara ihn vor drei Wochen verlassen hat. Seitdem soll er schwermüthig gewesen sein. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Avenue geschafft.

War verzweifelt.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 269 W. Madison Straße versuchte gestern George P. Montory mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er wurde bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital.

Der Droschkenkutscher Wm. J. Rice, Nr 469 N. Clark Straße, endete gestern durch Leuchtgas, das einem Gasofen in seinem Schlafzimmer entströmte. Der Koroner wird sich bemühen, festzustellen, ob ein Unfall, oderSelbstmord vorliegt. Rice war 64 Jahre alt.

Der Iroquois-Fall.

Niederschlagung der Anklage gegen den früheren Baukommissär Williams verlangt.

Von der Iroquois-Katastrophe her steht auf dem Terminkalender des Kriminalgerichts jetzt nur mehr die auf fahrlässige Tödtung lautende Anklage gegen den früheren städtischen Baukommissär Williams. Dieser soll dadurch, daß er seine Inspektionspflichten nicht in ihrem vollen Umfange erfüllte, den verhängnißvollen Brand mit verursacht, bezw. die furchtbaren Folgen dieses Brandes mit verschuldet haben. Anwalt Joseph David hat heute beim Kriminalrichter Pinckney einen Antrag auf Niederschlagung dieser Anklage angemeldet. Unter einem Hinweis auf die vom Richter Kimbrough in Danville abgegebene Entscheidung, daß die städtischen Bauvorschriften „unzulänglich und hinfällig“ seien, soll auch für Williams Befreiung von jeder Verantwortlichkeit erreicht werden. Staatsanwalt Healy und sein Assistent Barbour erklären, daß sie den Antrag mit allen, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen werden. Der Tag für die Verhandlung ist noch nicht festgesetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Pannonia, von Triest nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.) Staatendam, von Rotterdam nach New York. (Mittwoch Nachmittag gegen 1 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Grandjury vereidigt.

Der Richter hat keinerlei Fingerzeige ertheilt.

Liste der Mitglieder.

Als erster Fall der des Hilfsvorstehers Lenehan von der Stadtgerichts-Kanzlei vorgenommen. — Ernennungen des Korporationsanwalts. — Zugelassen.

Im Kriminalgericht wurde heute vom Richter Pinckney die Grandjury organisirt und vereidigt. Wider Erwarten hat der Richter die Großgeschworenen weder auf die vom früheren Chef Collins zu parteipolitischen Zwecken veranlaßten Brandschatzungen aufmerksam gemacht, noch auf den Skandal im Stadtgericht. Er hat dagegen in der Rechtsbelehrung, welche er den Mitgliedern der Grandjury ertheilte, mit besonderem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß es gesetzlich vorgeschrieben ist, alle Verhandlungen vor der Grandjury streng geheim zu halten. Staatsanwalt Healy wohnte der Vereidigung der Großgeschworenen persönlich bei und hatte vorher eine längere Unterredung mit dem Richter.

Zum Obmann der Grandjury ernannt worden ist Herr Fred C. Gibbs, ein im Lexington-Hotel wohnhafter Grundeigenthums-Makler. Die Namen und Ardessen der übrigen Großgeschworenen folgen:

Benjamin T. King, Transit House; John W. Broughton, River Forest; William P. Worth, 1347 Fulton Str.; Ernest W. Dempsey, 6650 Cottage Grove Ave.; Charles C. Sherman, 1080 Milton Place; Henry Paulsen, 250 W. Erie Str.; Allen B. Pond, 800 Pullman Building; Robbin B. Stiles, 4409 St. Lawrence Ave.; Phillip Roth, 419 Grand Ave.; Alex M. Thompson, 1166 Wallace Str.; Carl M. Peterson, 385 West Ohio Str.; Frank L. Middleton, 953 Ridgeway Ave.; Benjamin L. Schliman, 5416 Prairie Ave.; Edwin S. Houts, 6911 Stewart Ave.; Francis T. West, Hotel Windemere; Clark D. Will, 6328 Kimbark Ave.; Axel B. Bauman, 680 North Maplewood Ave.; William Bryer, 268 Chestnut Str.; Math. Kelley, 3437 Oakley Ave.; Frank J. Breck, 1214 Albany Ave.; James T. Griffin, 25 Park Ave.; Charles Eckstein, 259 Belden Ave.

In Sachen Lenehans.

Als ersten Fall nahm die Grandjury, sobald sie sich zurückgezogen hatte, den des früheren Hilfs-Vorstehers Lenehan vom Stadtgericht vor. Lenehan ist bekanntlich verdächtig, sich den Betrag von Geschworenengebühren angeeignet zu haben, welche einem Bürger Sidney H. Spiegel angewiesen worden sind, der sich mit Lenehans Hilfe dem Geschworenendienst entzogen hatte. Als erster Zeuge vernommen wurde der Schreiber Ener Anderson vom Stadtgericht. Er mußte den Großgeschworenen dieGeschäftsregeln erklären, nach welchen im Stadtgericht die Heranziehung von Bürgern zum Geschworenendienst, die Kontrolle der Dienstleistungen und die Auszahlung der Gebühren gehandhabt wird. Anderson selber hat auf das Geheiß des Lenehan Spiegels Namen unter die Empfangsbescheinigung gesetzt, welche für die Gebühren auszustellen ist.

Herr Brundage bei der Arbeit.

Korporationsanwalt Brundage hat heute verschiedene von seinen um das Parteiinteresse verdienten republikanischen Parteigenossen als „Untersucher von Schadenersatzansprüchen“ in der Abtheilung des Stadtanwaltes angestellt, nämlich Emil F. Link, L. Forsaith, H. F. Frerks, L. Wolpe und G. A. Williston. Es sind im ganzen 25 Untersucher und 20 „Voruntersucher“ in der besagten Abtheilung beschäftigt. Jene beziehen $1200, diese $1000 das Jahr. — Herr Brundage sagt, er werde den Finanz-Ausschuß des Stadtraths um eine außerordentliche Bewilligung von $40,000 für sein Departement ersuchen müssen.

Als Klageparteien anerkannt.

Mit Zustimmung des städtischen Hilfs-Korporationsanwaltes Wetten sind heute in dem Einhaltsverfahren, welches von Milchhändlern gegen die Stadt angestrengt worden ist, vom Richter Windes außer den ursprünglichen 200 noch weitere 50 Milchhändler, die darum nachgesucht haben, als Klageparteien anerkannt worden. Die Verhandlung über den Antrag auf Auflösung des erlassenen vorläufigen Einhaltsbefehles wird erst in einigen Tagen stattfinden. Bis dahin bleibt es bei der vom Richter getroffenen Anordnung, daß die Stadt für Proben, welche sie zu Untersuchungs-Zwecken den Waarenvorräthen der Händler entnehmen läßt, Zahlung zu leisten hat. Außerdem muß sie einen Theil der zur Untersuchung bestimmten Proben den Händlern überlassen, damit diese, sofern sie wollen, auch ihrerseits die betr. Stoffe untersuchen lassen können.

Unhold wird bestraft.

J. Rutherford muß auf die Aussagen kleiner Mädchen ins Arbeitshaus.

Zu einer Geldstrafe von $100 und Tragung der Kosten verurtheilte heute Stadtrichter Sabler im Gerichtshof an der Desplaines Straße den 45 Jahre alten JamesRutherford, Nr. 46 Ann Str., gegen den fünf kleine Mädchen Anklagen sehr ernster Natur erhoben. Rutherford war gestern im Jefferson Park von dem Parkpolizisten Wall verhaftet worden, zu dem sich die Mädchen, deren ältestes nur 13 Jahre zählte, weinend geflüchtet hätten. Der Polizist fand Rutherford im Gebüsch liegend. Er wurde verhaftet und nach der Bezirkswache an der Lake Straße überführt. Die Kinder stellten sich heute als Zeugen im Gerichte ein. Rutherford bat den Richter um Gnade und erbot sich Zeugen beizubringen, um seine Unbescholtenheit zu beweisen. Der Richter ließ sich nicht darauf ein, verurtheilte vielmehr den Angeklagten. Da er die Strafe nicht erlegen konnte, wurde er dem Arbeitshause überwiesen.

Ganz gefährlicher Mensch.

Mordangeklagter unter bedeutend verstärkter Aufsicht.

John Hansen, der zur Zeit vor Richter Kersten unter der Anklage prozessirt wird, den Polizisten Luke Fitzpatrick erschossen zu haben, als dieser ihn wegen angeblichen Raubes verhaften wollte, wird jetzt doppelt scharf bewacht, auch ist eine Anzahl Hilfssheriffs ohne Abzeichen in und vor dem Gerichtssaal vertheilt, da man einen Fluchtversuch befürchtet und weiß, daß Hansens Freunde ihn womöglich mit Waffen versorgen wollen. Der Mann gilt für einen sehr gefährlichen Gesellen. Der Prozeß dürfte morgen zu Ende kommen, der Staatsanwalt will die Todesstrafe beantragen.

In der Strafanstalt.

George Gill Roberts, der Mörder des County-Kommissärs John B. Kopf, ist heute zur Verbüßung der ihm zudiktirten Freiheitsstrafe nach Joliet abgeschoben werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, heute Abend wahrscheinlich kühler. Veränderlicher, später frischer Nordwind.

Illinois und Indiana: Schön im nördlichen, Regenschauer im südlichen Theil heute Abend und morgen. Heute Abend kühler im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad, Nachts 12 Uhr 46 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Untersuchung der Tanzlokale.

Es sind nur wenige Verletzungen städtischer Ordinanzen gefunden worden.

Warnung für Bauinspektoren.

Die Untersuchung der Tanzlokale der Stadt, die am Samstag Abend und gestern von dem Sergeanten Philip Miller und den Geheimpolizisten Tierney und Healy vorgenommmen wurde, hat nach den heute Vormittag beim Polizeichef Shippy eingegangenen Berichten im Allgemeinen einen erfreulichen Zustand der Dinge gezeigt. Es wurden Verletzungen der städtischen Ordinanzen über den Verkauf von geistigen Getränken anMinderjährige nur in zwei Tanzlokalen der Nordwestseite gefunden. In dem Lokale Nr. 60 Augusta Straße, dessen Eigenthümer S. Kopilski ist, und in Walsh'sHalle, Nr. 492 Noble Str., die von Ignaz Stankiewicz betrieben wird, waren die Geheimpolizisten Zeugen, daß geistige Getränke an Minderjährige verkauft wurden. Polizeichef Shippy erklärte, daß er die Eigenthümer der Lokale warnen und, wenn wiederum Verletzungen der Ordinanzen gemeldet würden, die Ausstellung von Schankscheinen verweigern werde.

Busse geht nach Springfield.

Die Gehilfen des Korporationsanwalts Brundage waren heute Vormittag damit beschäftigt, festzustellen, welche von den der Legislatur vorliegenden Anträgen auf Chicago Bezug haben, und bis Mittag wurden mehr als 600 Vorlagen dieser Art gefunden. Die meisten davon betreffen Sonderbesteuerungen. Die für die Stadt wichtigeren Vorlagen werden morgen Vormittag in einer Konferenz der Kabinetsmitglieder Mayor Busses erörtert werden. Der Mayor selbst, Korporationsanwalt Brundage und Polizeichef Shippy werden sich morgen Nachmittag nach der Staatshauptstadt begeben, um ihren Einfluß auf die Mitglieder der Legislatur im Interesse Chicagos geltend zu machen. Mayor Busse ersuchte heute auch den Postmeister Daniel A. Campbell, für lange Jahre das Haupt der Senatskombination, ihn nach Springfield zu begleiten, da er seinen Einfluß auf die Legislatur im Interesse der Chicago betreffenden Vorlagen zu benutzen gedenkt.

Verschleuderung städtischer Gelder.

Die Entdeckung des Korporationsanwalts Brundage, daß der für unvorhergesehene Ausgaben seiner Abtheilung bestimmteFonds von $40,000 erschöpft sei, hat den Stadtkämmerer Wilson veranlaßt, von den verschiedenen Abtheilungen Berichte darüber einzufordern, wie viel von den für ihre Abtheilungen bewilligten Summen bereits verausgabt worden sei. Oberbaukommissär Hanberg erklärte, daß er bis jetzt noch keine Verschleuderung habe feststellen können, daß im Gegentheil die für die verschiedenen Wards ausgeworfenen Summen mit Umsicht verausgabt worden seien. Von den übrigen Abtheilungsvorstehern sindBerichte noch nicht eingelaufen.

Oberbaukommissär Hanberg wird an der Sitzung des Kabinets, die für morgen Vormittag angesetzt ist, nicht theilnehmen, da er sich nach Joliet begibt, um der Sitzung der Begnadigungsbehörde beizuwohnen. Er gedenkt seine Geschäfte als Mitglied dieser Behörde morgen abzuwickeln und dann die Stellung niederzulegen.

Warnung an Bauinspektoren.

Baukommissär Downey erließ heute an die Bauinspektoren eine Warnung, daß jeder Inspektor, der während seiner Dienststunden eineWirthschaft oder ein anderes Lokal, in dem geistige Getränke verkauft würden, betrete, sofort vom Dienst suspendirt werden würde. Außerdem wird gegen den Betreffenden bei der Zivildienstkommission Klage erhoben werden.

Der Kommissär ersuchte außerdem den KorporationsanwaltBrundage um ein Gutachten darüber, ob die vom Hilfsbaukommssär Cordell gegen den zweiten Hilfs-Kommissär Andreas Hughes erhobene Klage zu Recht bestehe. Der Anwalt der Zivildienstkommission, Mahoney, hatte erklärt, daß Cordell kein Recht hatte, die Anklage zu unterzeichnen, da Baukommissär Bartzen zur fraglichen Zeit anwesend gewesen sei.

War nicht verheirathet.

Die angebliche Frau Henry C. Perkins entpuppte sich als Emma Johnson.

Wie sich heute beim Inquest herausstellte, war Henry C. Perkins, dessen Leiche am Samstag, wie berichtet, im Hause Nr. 3348 State Straße gefunden wurde, gar nicht verheirathet. Man hatte die 30jährige Emma Johnson, mit der er zusammenlebte, irrthümlich für seine Frau gehalten. Die Johnson wurde auf Grund der Aussagen, die sie machte, der Polizei überwiesen, um in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße auf ihren Geisteszustand hin untersucht zu werden.

Sie gab an, daß Perkins am Freitag über ein heftiges Unwohlsein klagte. Er habe sich in sein Zimmer zurückgezogen. Sie selbst sei leidend gewesen und habe ihr Gemach nicht verlassen, Perkins also lebend nicht mehr gesehen.

$14 To North and South Dakota

Am 23. und 30. April 1907

Sind Ein-Weg-Ansiedler-Tickets zu haben von Chicago und Milwaukee nach allen Plätzen in Nord-Dakota und Süd-Dakota an den Linien der

Chicago Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Dies ist Eure Gelegenheit, eine billige Reise nach dem Lande des Glückes zu machen, wo Ihr Euch vortheilhaft als Farmer, Viehzüchter oder als Kaufmann beschäftigen könnt. — Außergewöhnliche Gelegenheiten werden geboten entlang den neuen Linien westlich von Chamberlain, S. D., nach Rapid City, S. D., und von Glenham, S. D., nach Butte, Montana.

Folders mit Beschreibung frei.

C. N. SOUTHER, General-Agent,
95 Adams Straße, Chicago.

Der König im Werdt.

Geschichte aus Barmen (15. Jahrhundert) von Klara Hohrath.

(5. Fortsetzung.)

Jahr für Jahr leitete er nun selbst wieder die Ausfuhr des gebleichten Garns. Und allmählich vergrößerte sich die Zahl der Bleichgenossen im Barmer Thal, die nach dem Beispiel der vereinigten Nachbarn bei der Wupper die Garnnahrung als lohnende Erwerbsquelle anzusehen und zu schätzen begannen. Trotzdem machten noch immer die Feinde der neuen Nahrung die größere Hälfte der Markgenossenschaft aus. Und diese beuteten gern die auffälligen Schicksalsschläge, die den König im Werdt, den eifrigen Anführer der Bleichersippe, getroffen hatten, in abergläubischem Sinne aus. Er war das Opfer, an dem der Herrgott klar und deutlich allen Menschen bewies, daß die neumodische Lust an schnellem und leichtem Gelderwerb nirgend anders hin als in's Unglück und in die Hölle führen könne.

So dachten und sprachen die Altmodischen, die Hüfner, die an und auf den Bergen saßen und ihre Schweine in jedem Frühjahr in den Wald zur Eichelmast trieben und ihre Felder Jahr für Jahr auf dieselbe Weise bestellten, wie ihre Väter und Großväter es gethan hatten, und die da glaubten, ihre Güter den Söhnen zu vererben, nicht mit den hochklingenden Begleitworten des Bleichers im Werdt: „Hier seid ihr Könige!" sondern mit dem stilleren, aber ebenso stolzen: „Hier seid ihr Hofeserben, gleich wie eure Väter es vor Euch gewesen sind."

Jettens Bitte nachgebend, hatte der Werdthöfer auf einer seiner Reisen in Dortmund nach dem Verbleib Hermanns gefragt, hatte aber nur zur Auskunft erhalten, der Knabe sei als Schütze eines fahrenden Schülers in die Welt gewandert, unter Mitnahme des ihm für Lohn- und Beköstigungszwecke vom Ohm ausgestellten Geldes.

Der alte Thiessen konnte endlich das Amt eines Viehhüters nicht länger versehen, und so mußte sich der Werdthöfer nothgedrungen nach einem Hüterjungen umsehen. Doch die umwohnenden Hofeserben hatten ihre Kinder zu demselben Zweck auf den eigenen Höfen nöthig, und von den Köttersleuten war Niemand willens, seinen Sohn für Geld in den Werdt zu verdingen. Deutlich zeigte es sich hierbei, in welchen übeln Ruf der alte angesehene Werdter Hof bei den Leuten gekommen war, und daß sie ihn als eine Stätte des Unheils und der Gottesgerichte ansahen.

„Sie wollen mehr Geld haben", sagte Hans im Werdt zu seiner Schwester. Aber Jette schüttelte den Kopf, sie hatte feinere Ohren und wußte, was die Leute unter sich flüsterten.

Da stellte sich eines Morgens ein Junge auf dem Hofe ein, der heruntergestiegen kam von einem beim Dönberger Wald gelegenen Hof. Der pflanzte sich breitbeinig vor dem König im Werdt auf, und seine hellen, treuherzigen Augen blickten ihm offen und gerade in's Gesicht. „Ich möchte Euer Hüterjunge werden!" sagte er.

„Wer bist Du denn, und wie viel Lohn verlangst Du dafür, mein Vieh auf der Gemarkenweide zu hüten?" fragte der Werdthöfer.

Das runde Gesicht des Jungen verzog sich zu einem vergnügten Lachen, als er erwiderte: „Ich bin der Engel von Hohrod! Ich will euch eure Kälber und Schafe gern hüten, aber Geld dafür nehme ich nicht. Für mich schickt es sich nicht, um Geld zu dienen."

Die Stirn des Wirthes legte sich in Falten. „Warum willst Du kein Geld nehmen? Grafen und Fürsten nehmen Geld für ihre Dienste an, und wer bist Du denn, mein Bürschchen, daß es sich für Dich nicht ziemen sollte?"

„Ich sagte es Euch schon, daß ich der Engel von Hohrod bin. Wir sind sieben Geschwister daheim auf dem Hof, ich bin der Jüngste von den Brüdern, da könnt Ihr wohl denken, daß für mich nicht viel zu thun übrig bleibt. Aber nur hinter den Großen herzulaufen wie ein Hündlein, das behagt mir nicht länger, denn ich bin nun schon zehn Jahre alt. Darum hab' ich ihnen gesagt: Hört, Jungens, ich stelle mich anderswo in Arbeit! Und sie haben gesagt: Arbeiten magst Du wohl, aber freiwillig, und nicht um Lohn! Denn unser Hof ist der älteste im Land und ist ein freier Oberhof gewesen vor Zeiten, und es hat noch nie einer um Geld gedient von den Hohrod'schen! Das haben sie gesagt. Ich aber habe durchaus zu Euch gewollt, obschon ich zwei Stunden zu laufen habe von daheim bis hier auf Euren Hof, nur weil sie Euch den König im Werdt heißen, denn bei Euch, Herr König, möcht ich Hüterjunge sein!"

Dem Jungen, als er jetzt zum Werdthöfer aufsah, saß der Schalk in den Augenwinkeln, und wie eine Fahne schwenkte er eine lange Hasengerte, die an ihrem oberen Ende mit einem Büschel grünen Laubes geziert war. „Seht, die Gerte hätt' ich schon! Wollt Ihr mich nu, obschon ich kein Geld nehme?"

Mit finsterem Gesicht sah Hans im Werdt auf den frischen Jungen hinunter. Er wußte, wie die Leute ihm den Ausspruch nachtrugen, den er damals im Jugendeifer auf dem Hofesgeding gethan hatte: „Für Geld ist Alles zu kaufen!" Und nun wollte ihm für sein Geld nicht einmal ein Hüterjunge feil sein, und er sollte einen geschenkt nehmen? Hatten seine Feinde und Neider ihm diesen Knaben hergeschickt, um ihn zu verhöhnen? Aber das wär doch wohl ein ungerechter Argwohn; dieses offene, ehrliche Kindergesicht wußte von keinem Betrug; der Junge war kein Abgesandter, der kam aus eigenem, freiem Willen mit seinem wunderlichen Angebot daher. Jetzt nickte der Werdthöfer und gewährte dem Knaben die Bitte, als unbezahlter Hüterjunge bei ihm angestellt zu werden.

Nun lief über den Hof wieder ein Junge am Morgen und am Abend mit dem Vieh, das er aus- und wieder heimtrieb, nach und von der Gemarkenweide, die im Westen an den Werdter Hof anstieß. Der Junge sang und pfiff dazu, daß es in allen Winkeln des Werdts gehört wurde. Begegnete ihm aber der Hofwirth, wandte dieser das Gesicht nach einer anderen Seite, er konnte kein fremdes Kind auf seinem Hofe sehen.

Er war immer eifrig bei der Arbeit, der Werdter Wirth, und gönnte sich keine Ruhe vom Morgen früh bis in die Nacht hinein. Hans in der Bredden und Hermann zur Scheuren, seine Nachbarn jenseit des Mühlenstrangs, standen oft still, ehe sie mit ihrem Pflug beim Fleet umwandten, um hinüberzusehen nach der reichen Musterhufe, auf der es neue Baumpflanzungen und Gemüseländer und Blumenbeete zu sehen gab. Denn der König im Werdt verschloß sein Geld nicht in der Lade, sondern steckte es in sein Land, und das mußte es ihm mit Zinsen zurückgeben. „Seht, was sich mit Geld erreichen läßt", rief der Werdt in seiner bunten, prunksüchtigen Fruchtbarkeit allen Vorübergehenden entgegen. Der Werdthöfer brauchte viele bezahlte Hände, da war es gut, daß er ein flinker und scharfsichtiger Mann war, denn die bezahlten Knechte, die an den verschiedensten Enden der Hufe beschäftigt waren, mußten das wachsame Auge des Brotherrn über sich fühlen, sollten sie nicht in träges und lüderliches Arbeiten gerathen.

„Er macht sich viel Mühe und Arbeit, aber warum das Alles?" So fragten sich die Leute.

* * *

Eines Abends kam ein junger Mensch durch die Ulmenallee auf das alte Wohnhaus zugeschritten. Ehe er aber zur Hausthür eintrat, sah er sich aufmerksam nach allen Richtungen hin um, als gelte es, einen Ueberschlag zu machen über den Werth oder Unwerth alles Geschauten. Dann ging er über die Diele geradeswegs auf die Kammer zu, die einst Jürgen mit Weib und Kind bewohnt hatte.

Jette hörte von der Vorderkammer aus, wo sie beim Hauswirth saß und Kleider flickte, den Schritt, sprang auf wie eine Junge, lief dem Eindringling nach, und wie sie von hinten dessen rothen Haarschopf sah, schrie sie: „Hermann, min Jong, min Jong!"

Da drehte sich der Bursche um, und wie er sie so alt und vergrämt vor sich stehen sah, stieß ihn der Anblick in's Herz, so daß er aufschluchzte, die Arme ausbreitete und ihren mageren Körper umschlang, heftig und leidenschaftlich: „Min arm old Moderke!"

Jette ging der Athem aus in der Umarmung des Sohnes, denn solches war ihr noch nie von ihm geschehen. Schon als Kind hatte er sich nicht mehr von ihr küssen lassen wollen. Ihre eingefallenen Wangen färbten sich roth, und die Thränen stürzten ihr aus den Augen. „Bist Du's denn wirklich? Bist Du es? Wie anders bist Du geworden! So groß und schön und gut!"

Jetzt trat der Sohn von ihr zurück. „Sieh mich erst einmal an, Mutter", sagte er. „Ich bin kein Priester geworden. Auch nicht schön und nicht gut. In der Welt herumgestoßen zu werden, macht einen nicht gut. Sieh mich nur an, dann siehst Du, wie ich gelebt habe. Wie ich oft froh gewesen bin, in einem Pferdestall nächtigen zu dürfen, wie ich mich habe durchbetteln müssen von Haus zu Haus. Wie ich verklopft und verhauen worden bin, und wie sie mich mit allen Hunden vom Hof gehetzt haben! Sieh mich nur an! Meinst Du, es sei ein vergnügliches Reisen gewesen von Schule zu Schule? Meinst Du, die Herren hätten mich was anders als Lügen gelehrt? Und redlich Mühe gegeben haben sie sich, mich um ein weniges härter und gewissenloser und schlechter zu machen."

Mit angstvollem Blick umfing jetzt Jette die Gestalt des Sohnes. Und da erfüllte sein verwildertes Aussehen sie mit Schrecken. Mit einem unsteten, lauernden Blick sahen seine Augen unter den buschigen rothen Augenbrauen hervor. Seine Kleidung war verwahrlost und zerlumpt wie die eines landfahrenden Bettlers. „Aber das Geld, Hermännken, das viele Geld, das der Ohm Dir mit nach Dortmund gegeben hat?" jammerte sie.

Da lachte der Sohn. „Das haben sie mir genommen. Ein paar ritterliche Wegelagerer haben sich den Spaß gemacht, den kleinen wehrlosen Schützen zu berauben. Das ist so der Brauch in der Welt, mußt Du wissen."

„Ach Gott! Ach Gott! Wärst Du doch ein Priester geworden, es stünde jetzt besser um Dich!"

„Ein Priester? Lieber ein grober Bauer, Mutter! — Hat der Ohm noch immer keinen Leibeserben?"

„Nein, nein, viel Leid ist über ihn gekommen in Deiner Abwesenheit!"

„Aber sein alter Eigensinn ist noch lebendig?"

„Ach Gott, Hermännken, vertrag Dich mit ihm, thu's Deiner alten, kummerbedrückten Mutter zuliebe! Red' nichts von Erschaft! Bleib hier und arbeite wie ein fleißiger Knecht, so wirst Du schon mit ihm auskommen, er ist nicht ungerecht. Und Du lernst dann mit Allem umgehen."

„Und ewig leben wird er ja nicht, und dann bin ich der nächste am Erbe, und es wird doch noch mein; dann sollst Du es gut haben, Mutter!"

„Jong, Jong, red' nur mit ihm kein Wort davon, er ist noch ein starker Mann!"

„Du hast recht, meine Zeit ist noch nicht da, noch ist er Vogt im Haus und kann mich hinausjagen wie einen Hund, wenn es ihm beliebt. Danach werd' ich mich richten, hab' keine Sorge deswegen, Mutter! — etwas hab' ich doch gelernt da draußen!" —

Und Hermann, Jürgens Sohn, blieb im Werdt und arbeitete wie ein Knecht. „Weil Du meiner Schwester Sohn bist, verjag ich Dich nicht vom Hof wie einen frechen Bettler", hatte der Oheim zu ihm gesagt. „Aber sieh zu, daß Du Dein Brot nicht müßig issest, denn den Anblick eines Faulenzers ertrag ich nicht lange."

Und schon nach wenigen Wochen war der neue Hausgenosse so eingeschafft in die Feldarbeit, daß der Wirth einen Knecht entlassen konnte. Doch nur für die Bauerngeschäfte war der neue Arbeiter zu gebrauchen, für die Bleicherei und das Fuhrmannshandwerk zeigte er sich untauglich. Denn er hatte eine seltsame, gewaltthätige Art, zu arbeiten, und es gab Tage, an denen er alles Vieh, das ihm in den Weg kam, und alle Geräthschaften, die er in seine Hände nahm, auf die brutalste Weise mißhandelte.

Der Werdthöfer und sein Schwestersohn redeten nur das Nöthigste miteinander, und an den Tagen, wo Hermann seiner bösen Laune in Blicken und Gebärden freien Lauf ließ, kam Jette nicht aus der Angst heraus, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen Bruder und Sohn kommen könnte. Nur wenn der Bruder auf einer Geschäftsreise fern vom Hof war und ihr Sohn allein auf der Hufe als Herr schalten und walten konnte, hatte sie eine gute Zeit. Der rauhe Mensch behandelte sie dann so weich und zärtlich wie ein Kind, das eine Unart gut machen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Finanzielles.

3½ Prozent wurden Spar-Einlegern auf ihre 1906 Kontos bezahlt. Unter dem Profit-Theilungsplan, der von uns eingeführt wurde und der nur den Spar-Einlegern von

The Mutual Bank

zu Gute kommt, werden den Spar-Einlegern und Aktien-Inhabern 3% bezahlt und der übrige Profit zu gleichen Theilen unter die beiden vertheilt. Check-Kontos erfahren günstige und höfliche Behandlung. Schickt nach Buch Nr. 2, das volle Einzelheiten über den Profit-Theilungs-Plan enthält und die Beamten und Aktien-Inhaber angibt, die diese neue Idee im Bankgeschäft decken. Einlagen von auswärts Wohnenden sorgfältig brieflich behandelt.

13mzmlfrmo

Bei Dutzenden.

Seit vielen, vielen Jahren, in Dutzenden von Familien war und ist

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

Die alte zuverlässige Kur gegen

Hals und Lungen Leiden.

Er wärmt, beruhigt, erquickt, kurirt.

Nur in Original Packeten, Preis 25c.

Finanzielles.

Beginnt heute Abend

Der Durchschnitts-Sparbank-Einleger von Amerika hat $400 hinterlegt. Ihr könnt soviel oder noch mehr als der Durchschnitt-Einleger sparen, wenn Ihr Euch dazu entschließt. Um aber irgendwo zu landen, muß man beginnen. Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank anzulegen. $1 oder mehr besorgt es.

An Montagen könnt Ihr in unserem Spar-Departement zu jeder Zeit von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends Geld deponiren oder ziehen. 3% Zinsen. Stahlbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Building,
169 Jackson Boulevard.
Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vz.-Präs. u. Kass.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

fafomo

Eine neue Erklärung der Eiszeit.

Auf dem letzten internationalen Geologen-Kongreß in Mexiko ist Professor Hilgard mit neuen Anschauungen über die Ursachen der großen Eiszeit hervorgetreten, die einen großen Theil der nördlichen Halbkugel in einer Epoche der Erdgeschichte bedeckte, als der Mensch bereits auf der Erde lebte und wohl auch über die ersten Stufen seiner Entwicklung bereits hinaus war. Der Vortrag von Hilgard ist jetzt in der Wochenschrift „Science" veröffentlicht worden und hat eine lebhafte Erörterung in Fachkreisen hervorgerufen, was sich leicht daraus erklärt, daß die Entstehung dieser Eiszeit für die Geologen eines der bedeutsamsten und peinlichsten Fragezeichen bildet. Die Theorie von Hilgard kommt hauptsächlich darauf hinaus, daß in einer Periode der späteren Erdgeschichte unser Planet ständig in eine Wolkenmasse eingehüllt war. Auf die Frage, wie sich unter diesen Umständen die Keime des thierischen und pflanzlichen Lebens auf der Erde hätten entwickeln können, antwortet Hildegard, daß, abgesehen von der Thatsache, daß auch heute noch die mittlere Bewölkung des Himmels auf 60 v. H. geschätzt werde, die älteste Pflanzenwelt hauptsächlich aus solchen Gewächsen bestanden habe, die auch ohne einen Sonnenstrahl bis zur Reife gelangen können. In späterer Zeit, als sich dann die Wolkenhülle aufhellte, hätten die höheren Ordnungen der Pflanzen Gelegenheit gefunden, sich zu ihrer heute herrschenden Ueberzahl zu entwickeln. Zu der geistvollen Beweisführung von Hilgard gehört auch der Hinweis, daß die heutigen Formen der eigentlichen Wüstenpflanzen, die besonders an ein sonnenheißes Klima und trockene Luft angepaßt sind, unter den fossilen Formen früherer Zeitalter der Erdgeschichte nach den bisherigen Entdeckungen keine Vorläufer gehabt haben. Immerhin bleibt eine große Schwierigkeit in der Richtung bestehen, die Entwicklung der Thierwelt unter Ausschluß von Sonnenstrahlen zu erklären; jedoch meint Professor Hilgard, daß die großen Augen der ausgestorbenen Thiere, beispielsweise der Ichthyosauren, darauf hindeuten, daß zu ihrer Zeit eine geringe Helligkeit auf der Erde geherrscht habe.

Lokalbericht.

„Federation of Labor."

Greift Präsident Roosevelt wegen seiner Aeußerung über Haywood u. Genossen an.

Wie seinerzeit berichtet, war vor vierzehn Tagen in der Geschäftssitzung der „Federation of Labor" ein scharfer Tadel für Präsident Roosevelt beantragt worden, weil dieser in einem seiner zahlreichen Schreibebriefe in Bezug auf Haywood und Genossen, die in Idaho ihrer Prozessirung unter einer auf Mordverschwörung lautenden Anklage entgegensehen, die Ansicht eäußert, daß sie, mit dem Eisenbahnmagnaten Harriman, zur Klasse der „nicht wünschenswerthen" Bürger gehören. Der Antrag war damals dem Vollziehungs-Ausschuß der „Federation" überwiesen worden, und dieser hat sich inzwischen mit der telegraphischen Anfrage an Präsident Roosevelt gewandt, ob er die fragliche Ansicht wirklich ausgedrückt hätte. Wie viele ähnliche Anfragen, die ihm von Seiten anderer Arbeiter-Vereinigungen über den gleichen Gegenstand zugegangen, hat Präsident Roosevelt auch das Telegramm der hiesigen „Federation of Labor" einer Beantwortung nicht gewürdigt. Gestern ist nun von besagter Körperschaft die Angelegenheit von Neuem aufgenommen worden. Nachdem Herr Edward J. Morgan aus Denver, der sich als Vertreter der „Western Federation of Labor" in Chicago befindet, um hier für die angeklagten Führer seines Verbandes Stimmung zu machen, eine leidenschaftliche Ansprache an die Delegaten gehalten, gelangte folgender „Beschluß" zur Annahme, ohne daß auch nur eine Stimme dagegen abgegeben worden wäre:

In Anbetracht, daß Seine Exzellenz Theodore Roosevelt, Präsident der Ver. Staaten, vor Kurzem Charles H. Moyer und Wm. D. Haywood als gefährliche und nichtwünschenswerthe Bürger hingestellt haben soll, und

In Anbetracht, daß ein derartiger Angriff auf diese namhaften und einflußreichen Arbeiterführer jetzt, wo diese infolge ihrer Ergebenheit für die Sache der organisirten Arbeiterschaft auf Leben und Tod prozessirt werden sollen, so nahe an einen meuchlerischen Mordversuch grenzt, daß ein Unterschied sich kaum feststellen läßt, und

In Anbetracht, daß unser Präsident in dieser neuen Rolle uns so fremd vorkommt, daß wir ihn kaum zu erkennen vermögen, empfehlen wir ihm achtungsvoll, sich über das Leben und den Charakter von Moyer und Haywood zu informiren, ehe er wieder eine so infame Behauptung aufstellt; und

In Anbetracht, daß auf ein telegraphisches Ersuchen, er möge entweder bestätigen oder in Abrede stellen, daß er jene Aeußerung gethan, eine Antwort nicht ertheilt worden ist, deshalb

Sei es beschlossen, daß wir diesen ungerechtfertigten und demagogischen Angriff auf unsere Kameraden verurtheilen, und daß die „Chicago Federation of Labor" auf dem schon vorher von ihr betonten Standpunkt verharrt, daß unter dem Gesetz „alle angeklagten Personen als unschuldig zu betrachten sind, solange ihnen eine Schuld nicht nachgewiesen ist".

Ein Antrag, Präsident Roosevelt „in die Acht zu erklären", wurde an den Vollziehungs-Ausschuß verwiesen, da Vorsitzer Fitzpatrick es nicht für angängig erklärte, ihn unter Aufhebung der Geschäftsregeln sofort anzunehmen. — Delegat Johansen von den Vereinigten Holzarbeitern berichtete, daß der hiesige Vertheidigungs-Ausschuß für Moyer, Haywood und Pettybone am 5. Mai eine Kundgebung in deren Interesse veranstalten und versuchen würde, als Hauptredner für diese Gelegenheit sich Herrn Wm. Jennings Bryan zu sichern.

Die Verwaltung der Südseite-Hochbahn soll benachrichtigt werden, daß der Gewerkschaftsbann über sie verhängt werden würde, falls sie nicht binnen vierzehn Tagen eine Bestimmung aufhebt, welche Angestellten der Bahn den Anschluß an eine Arbeiter-Vereinigung bei Strafe der Entlassung verbietet.

Die Union der Dampf-Maschinisten meldete, daß der Countyrath angeblich beabsichtigt, den Betrieb der Maschinenanlage im neuen County-Gebäude der Illinois Maintenance Co. zu übertragen, einer Privatgesellschaft, mit welcher die Gewerkverbände schon häufig Schwierigkeiten gehabt haben. Es wurde beschlossen, beim Countyrath gegen die Durchführung dieses Planes vorstellig zu werden.

Zum Schutze der Kinder.

Ein neuer Zweig der „Cook County Juniors", einer Gesellschaft, deren Zweck es ist, die Wirksamkeit des Jugendgerichts und der Kinderschutzgesellschaft zu fördern, wurde gestern von vierzig jungen Damen der Südseite im Hause der Frau Albert Stein, 3806 Grand Boulevard gegründet. Es ist die vierte Zweigvereinigung dieser Art, die auf Veranlassung von Frl. Minnie Lowe von der Kinderschutzgesellschaft ins Leben gerufen worden ist. Frl. Adele Rosenwald, 4901 Ellis Ave., wurde zur Präsidentin erwählt.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lasset Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.
M*S

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer sind gedrängt voll von Leuten, welche diese freie Behandlung wünschen, bis sie geheilt sind, und die gegeben wird, um zu beweisen, daß seine Behandlung nachhaltig heilt.

Leute wünschen Beweise.

Dies geht aus dem Andrang hervor, der in Dr. Bartz's Offices im Dexter-Gebäude, 84 Adams Straße, gegenüber The Fair, Zimmer 21, 22 und 23 (zweiter Flur) herrscht. Schon um neun Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll von Patienten, die sich seine Behandlung, bis geheilt, zu Nutze machen. Diese liberale Offerte ist wegen des großen Andranges und auf spezielles Ersuchen bis zum 25. April verlängert worden. Alle, die nach diesem Tage vorsprechen, müssen die üblichen ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf begründet sein wird und zwar nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Es ist erstaunlich, wie viele auswärts wohnende Leute sich des Doktors Offerte zu Nutze machen, beinahe jede Stadt und jedes Dorf im Umkreis von 100 Meilen ist vertreten und die Zahl nimmt immer mehr zu infolge der wunderbaren Behandlung des Doktors. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar und zeigt ihre Macht über Schmerzen und Schwäche in weniger als fünf Minuten.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr stechende Schmerzen? Ermüdet Ihr leicht? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Jugendfeuer verloren? Habt Ihr „kommende und gehende" Schmerzen im Kreuz und in den Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Habt Ihr Eczema oder irgend eine Form einer chronischen Hautkrankheit? Seid Ihr nervös und schwach? Wenn dies der Fall ist, findet Ihr schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung ohne Kosten für ärztliche Gebühren, vorausgesetzt Ihr sprecht vor dem 25. April vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neuen Methoden einzuführen und ist gewiß die liberalste, die in dieser oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Freut sich, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Herr Frank Joseph, 885 13. Str., Chicago, sagt: Seit Jahren hatte ich Magenleiden. Zuletzt wurde es so schlimm, daß ich immer etwas einnehmen mußte, um regelmäßigen Stuhlgang zu haben. In Verbindung mit diesem Magen- und Darmleiden fühlte ich nervös und infolge dessen hatte ich schwere Träume und fühlte mich beim Erwachen ebenso müde, als ich Nachts zu Bett ging. Da ich merkte, daß es mit jedem Tage schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz aufzusuchen und seine Behandlung zu nehmen. Ich bin jetzt ein anderer Mann, mein Stuhlgang ist jetzt regelmäßig und ich bin hocherfreut, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Geheilte Pattenten empfehlen jetzt ihren Freunden die Dr. Bartz's Behandlung.

Herr C. Koch, 5155 Center Ave., Chicago, sagt: „Es freut mich sehr, daß ich beschloß Dr. Bartz wegen meinem Fall aufzusuchen; ehe ich den Doktor konsultirte hatte ich schon für beinahe 3 Jahre alle Arten Behandlungen ohne sichtbare Besserung versucht. Nachdem Dr. Bartz meinen Fall sorgfältig untersuchte, war ich überzeugt, daß er meinen Fall verstand und ich hatte Recht, denn jetzt, nach nur einer kurzen Behandlung, fühle ich wie ein Jüngling von 20 Jahren und bin doch schon 50 Jahre alt. Mein Magen, welcher mir früher viele Beschwerden machte, ist jetzt kurirt. Freunde in Hammond, Ind., deren Tochter von Dr. Bartz mit großem Erfolg behandelt wurde, empfahlen mir den Doktor. Wenn Kranke nur einsehen, wollten, wie wunderbar Dr. Bartz' Behandlung ist, sie würden nicht lange zögern, ihn zu konsultiren.

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße,
Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultationen in Deutsch, Englisch oder Polnisch. Anz

Neue Bezirkswachen.

Das Heim des neuen 43. Bezirks wird am Mittwoch fertig sein.

Die neue Bezirkswache an der Grace und Robey Straße nähert sich ihrer Vollendung und wird am Mittwoch voraussichtlich zur Aufnahme ihrer Bewohner fertig sein. Sie ist die erste der modernen Bezirkswachen, welche die Polizeiverwaltung baut. Ihre Kosten stellen sich auf $40,000. Sie wird den Mannschaften des neu begründeten 43. Bezirks als Heim dienen, der durch Theilung des bisherigen 42. Bezirks gebildet worden ist. Der neue Bezirk wird von der Ashland Ave. im Osten, dem Flusse im Westen, Lawrence Ave. im Norden und Belmont Ave. im Süden begrenzt. Auch die neue Bezirkswache an der Halsted und Addison Str., welche die bisher als Wache des 42. Bezirks benutzte ehemalige Stadthalle von Lake View ersetzen wird, wird in kurzer Zeit vollendet sein. Außerdem hofft die Polizeiverwaltung noch die folgenden Bezirkswachen vor dem Anbruch des Winters zur Benutzung fertig zu haben: California und Shakespeare Ave.; 49. und State Str.; 75. und Dobson Ave.; 40. Ave. und Fillmore Str.; Hamlin Ave. und 22. Str. und 3812 S. California Ave. Die Wache an der California und Shakespeare Ave. wird die größte Wache Chicagos werden und $115,000 kosten. Sie wird eine Bücherei für Polizisten enthalten, die freilich reine Unterhaltungslektüre nicht aufweisen wird.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Ein schöner Erfolg.

Das große Konzert, das gestern Abend in der Orchester-Halle von dem polnischen Nationalverbande gegeben wurde, um Mittel für die Errichtung eines Denkmals für General Thadäus Kosciusko aufzubringen, hat einen Ertrag von $1500 ergeben. Von den Baukosten, die sich auf $45,000 stellen werden, sind bereits $22,000 aufgebracht. Der Kongreß hat seine Zustimmung zur Errichtung des Denkmals, das in Washington seinen Platz finden wird, gegeben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.77
Oesterreich: 100 Kronen....	20.31
Schweiz: 100 Franken......	19.27
Holland: 100 Gulden.......	40.22
Dänemark: 100 Kronen....	26.69
Rußland: 100 Rubel....	51.35

— Mädel mit einem Schatz bekommen am leichtesten einen Schatz!

Im Lincoln Park.

Bilder und Beobachtungen aus Chicagos schönstem Park.

Der Lincoln Park war gestern nach längerer Zeit wieder einmal während der Nachmittagsstunden von einer festlich gekleideten Menge belebt. Auch die Strandpromenade, welche sich weit südlich vom Park am See hinzieht, war stark besucht, während sie gewöhnlich ganz vereinsamt ist. Die Parkbehörde hat ihre Ausbesserungsarbeiten an der Brücke der Strandpromenade und an dem westlichen Hauptfahrwege Ende letzter Woche zum Abschluß gebracht und die Sperre jener beliebten Wege aufgehoben. Nächst dem Palmenhause wurde auch die zoologische Abtheilung stark besucht, und da fand ein Büffelkalb, welches am Samstag zur Welt gekommen war, viele Bewunderer. Mehrere kleine Wölfe, um die sich der Bestand ebenfalls vermehrt hatte, waren mit der Mutter im Wolfszwinger abgesperrt und für das Publikum unsichtbar. Die Thierchen sind nicht größer als kleine Hunde.

Die großen Parkwagen fuhren gestern zum ersten Male, auch der Ponystand war wieder besetzt, und die kleinen Thiere sahen recht wohlgenährt aus. Sie wurden von Besuchern viel in Anspruch genommen, der Schaukelstand war dagegen noch gesperrt und auch die Restaurants waren noch nicht im Betrieb.

„Streeterville" strömt noch immer seine abscheulichen Düfte aus, und diese vertreiben jeden Besucher der sich längs dem Gelände hinziehenden prächtigen Strandpromenade. Das Land ist fast vollständig mit Abfällen aufgefüllt worden, und die Parkbehörde sollte darauf hinwirken, daß die Ablagerung von Abfällen dort aufhört. Tausende von Papierfetzen hatte der Wind gestern von dem Lande auf die Rasenanlagen und Blumenbeete am Strande geweht, und der Parkbehörde erwachsen durch diesen jedesmal bei Süd- und Südwestwind sich wiederholenden Unfug Mühe und Kosten.

Uebrigens kann bei dem starken Kraftwagen- und anderen Fuhrwerksverkehr im Park das Publikum garnicht genug vor der üblen Angewohnheit gewarnt werden, statt auf den Fuß- auf den Fahrwegen zu gehen und auch, ohne sich umzuschauen, letztere zu überschreiten. Parkpolizisten berichten, daß an jedem schönen Sonntage Fußgänger oft in Gefahr gerathen, überfahren zu werden, statt sich selbst machen diese aber die Fahrer dafür verantwortlich.

— Kühnes Bild. — Herr: „Also Schulreiterin im Zirkus war Ihre Mutter, mein Fräulein?" — „Jawohl, meine Wiege stand auf dem Pferde!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nach der Jamestown-Ausstellung.

New York, 22. April. Prinz Albert Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha, ein Neffe des Königs Leopold von Belgien, ist von Quebec, Kanada, hier eingetroffen. Er reist nach der Jamestown-Weltausstellung bei Norfolk, Va., weiter, die am 26. April eröffnet wird, und bei der dortigen Flottenrevue wird er die belgische Regierung vertreten. Nur sein Sekretär begleitet ihn.

Norfolk, Va., 22. April. Die konvertirte Jacht „Mayflower“, mit Kriegssekretär Taft und seinen Begleitern an Bord — welche vom Süden zurückkehrten — fährt jetzt die Chesapeakebai hinauf nach Washington, wo unverzüglich Vorbereitungen getroffen werden für die Fahrt des Präsidenten Roosevelt nach der Jamestown-Weltausstellung. Bei der Eröffnung dieser Ausstellung hält der Präsident eine längere Rede.

Der Prozeß gegen „Boß“ Ruef.

San Franzisko, 22. April. Der Prozeß gegen Abraham Ruef, früher die rechte Hand des Bürgermeisters Eugen Schmitz, unter Anklage der Erpressung u. s. w. nahm heute Vormittag seinen Fortgang. Es sind bereits 12 Jurykandidaten ausgewählt, welche für die Verfolgung befriedigend sind; die Vertheidigung indeß wird ohne Zweifel gegen manche derselben Einwand erheben.

Ausland.

Große Aussperrung

Droht auch in der schlesischen Textilindustrie. — Raubmörder hingerichtet. — Zwei Ausstellungen in Berlin eröffnet. — Ungarische Zollschranken von 1917 an gesichert.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 22. April. In der schlesischen Textilindustrie droht eine große Aussperrung, wenn es nicht im letzten Augenblick noch gelingt, die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu versöhnen. Die Sperre würde 12,000 Mann betreffen.

In Dresden ist der Raubmörder Max Schilling aus Chemnitz hingerichtet worden. Er wurde vor Monatsfrist zum Tode verurtheilt. Im Sommer vorigen Jahres hatte er ein Schulmädchen in der Nähe des Lichtenhainer Wasserfalles ermordet, sowie in der Sächsischen Schweiz eine Frau räuberisch überfallen und im Walde bei Baselitz-Kamenz die Tochter eines Schmiedemeisters körperlich mißhandelt.

Kronprinz Wilhelm, welcher zur Zeit als Rittmeister zur Dienstleistung und mit der Führung einer Eskadron beim Regiment des Gardekorps kommandirt ist, wird demnächst eine Gardebatterie übernehmen. Dies geschieht, um dem Kronprinzen Gelegenheit zu geben, einen gründlichen Lehrgang in der Artillerie durchzumachen.

Prof. Ernst Viktor v. Leyden, der berühmte Mediziner der Berliner Universität, feierte seinen 75. Geburtstag.

In Berlin wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten die Sezessionsausstellung inaugurirt. Sie ist von den Koryphäen reich beschickt.

Wenige Stunden darauf wurde durch den Kronprinzen Wilhelm die Sportausstellung eröffnet. Der feierlichen Funktion wohnten auch Kronprinzessin Zäzilie, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten in großer Zahl bei. Außer Deutschland sind namentlich Norwegen, Schweden, Dänemark, Oesterreich und die Schweiz auf der Ausstellung vertreten. Der skandinavische Wintersport ist ausnehmend prächtig präsentirt. Der erklärte Zweck der Ausstellung ist, mit dem Vorurtheil aufzuräumen, welches noch unter einem großen Theil der deutschen Bevölkerung gegen den Sport ist.

Wien, 22. April. Unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde das Jubiläum der zehnjährigen Ausdauer Dr. Karl Luegers als Oberbürgermeister von Wien begangen, — in Abwesenheit des Jubilars, welcher als Rekonvaleszent in Bovrana, Istrien, weilt. Ihm zu Ehren wurde ein Platz beim Rathhaus Lueger-Platz genannt.

Nach einer Meldung aus Budapest erklärte Handelsminister v. Kossuth im zuständigen Ausschuß des ungarischen Abgeordnetenauses, der Ausgleich solle einen Zollvertrag, nicht ein Zollbündniß mit Oesterreich bringen, sodaß die Errichtung von Zollschranken im Jahre 1917 sicher gestellt sei. Der betreffende Vorschlag sei von Oesterreich günstig aufgenommen worden. Die Erledigung der Einzelheiten stehe noch aus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Infolge falscher Weichenstellung stieß bei Birmingham, Ala., ein Güterzug auf der Southern Bahn mit einem Personenzug zusammen. 2 Todte, 6 Verletzte.

— Die Arbeiteraussperrung im Goldfield-Distrikt von Nevada ist aufgehoben worden, nach Verständigung zwischen den Bergwerksbesitzern und den Arbeitern.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — Cincinnati 3, Chicago 5; St. Louis 5, Pittsburg 6. „American League“ — Chicago 1, St. Louis 9.

— In Salt Lake City, Utah, drangen Einbrecher in das Juweliergeschäft von John Daynes & Söhne und raubten aus der Spinde Juwelen im Werthe von etwa $15,000.

— Der Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt erklärt, daß dieser die Politik des Gouverneurs Hughes von New York mit dem ganzen Einfluß der Administration unterstützen werde.

— „Natürlich“ wird jetzt gemeldet, daß ein guter Theil der Ausstellungsgebäude von Jamestown, Va., noch weit von der Vollendung entfernt ist, trotzdem bereits am Freitag die Ausstellung eröffnet wird.

— Eine bösartige Schlägerei fand in der „Free Will“-Baptistenkirche zu Portsmouth, O., zwischen den Anhängern des alten und denen eines neugewählten Pastors statt; Letzterer mußte schließlich das Feld räumen. Die Polizei mischte sich nicht ein.

— Sämmtliche Familienangehörigen der Dona Gilman in Dayton, O., sind jetzt unter der Anklage verhaftet, diese ermordet oder doch um den Mord gewußt zu haben. Bekanntlich war erst ein schwachsinniger Zeitungsverkäufer als angeblicher Mörder festgenommen worden.

— Der Philadelphiaer Handelsbazarmillionär Benedikt Gimbel, welcher in New York unter der Anschuldigung verbrecherischen Angriffs auf einen Jungen und versuchter Bestechung der Polizei verhaftet worden war und in Hoboken mehrere Selbstmordversuche gemacht hatte, ist heute früh um 2 Uhr infolge der letzteren gestorben.

Ausland.

— Man erwartet das „freudige Ereigniß“ in der spanischen Königsfamilie Mitte nächster Woche.

— Mehr als 15,000 Kohlengräber streiken jetzt im kanadischen Territorium Alberta und in Britisch-Kolumbia.

— Auf der Straße erschossen wurde der Vizegouverneur des Gefängnisses zu Rostow-am-Don. Der Thäter ist verhaftet.

— Noch immer hält der heftige Ausbruch des chilenischen Vulkans Puyehue an; die ausgeworfene Asche fliegt 150 Meilen weit.

— Die Hälfte der kommenden Weizenernte im russischen Bezirk Buzuluk ist verloren, weil brandiger sibirischer Weizen vertheilt worden war.

— Während eines Schneesturms kenterte der Dampfer „Archangelsk“ auf der Newa bei St. Petersburg; Man glaubt, daß 25 Menschen ertranken.

— Prinz Ibrahim Pascha, ein Onkel des Khedive von Egypten überfuhr zu Neapel mit einem Automobil eine Frau und ein Kind; beide Opfer wurden tödtlich verletzt.

— Bei gestrigen Wahlen für den Landtag in Spanien gab es zu Barcelona Unruhen; ein Mann wurde getödtet. In Madrid machten die Republikaner bedeutende Gewinne.

— Ueber 300 Mitglieder des Wiener Männergesangvereins, der in einer Reihe amerikanischer Städte konzertirt, fuhren mit dem Dampfer „Oceana“ über Genua nach den Ver. Staaten.

— Kapt. Piccone, Befehlshaber des Dampfers „Sirio“, der letzten August unfern der spanischen Küste mit Verlust von 300 Menschen unterging, starb in Genua, — wie es heißt, an gebrochenem Herzen.

— Die Arbeiterorganisationen in Lodz, Russischpolen, verdammten in einer Proklamation die Mordfehden zwischen Sozialisten und Nationalisten daselbst. Diese kosteten allein in 3 Tagen 12 Menschenleben.

— Der Bischof von Orleans, Frankreich, untersagte dem Klerus die Betheiligung an der diesjährigen Feier zu Ehren der Jungfrau von Orleans, weil der Klerus nicht im Ornat an der Feier theilnehmen darf.

— Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel — doch die Ver. Staaten und einige kleine Länder noch nicht inbegriffen — erklärten sich mit der Erhöhung der türkischen Zölle um 3 Prozent einverstanden; vorher hatte der Sultan die Forderung der Mächte bezüglich der Gendarmerie in Mazedonien bewilligt.

— In Wien ist vieles Gerede darüber, daß eine Scheidung der Gattin von Chas. Rothschild bevorstehe, die aus England zu ihrem Vater, Hrn. Werthenstein, in Budapest zurückgekehrt ist, nachdem sie erst im Februar geheirathet hatte. Ihr Gatte ist ein höchst einfach lebender Naturgelehrter und Philanthrop, und seine einsiedlerische Gewohnheiten sollen der lebenslustigen jungen Frau nicht gepaßt haben.

Man esse mehr von der am meisten Nahrhaftigkeit bietenden Mehlspeise — Uneeda Biscuit — der einzige am besten zubereitete „Soda Cracker“. Dann wird man mehr verdienen können, da ein gutgepflegter Körper größere Leistungsfähigkeit aufzuweisen hat. Auf diese Weise kommt man endlich in die Lage, daß man mehr sparen kann; denn es gibt keine Nahrung, die für den erhaltenen Werth so billig ist, als Uneeda Biscuit.

5¢ in einem staubfreien feuchtigkeitdichten Packet

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Wächter erschlagen.

Zwei halbwüchsige Burschen als der That verdächtig in Haft.

Kühner Ueberfall.

Personal einer 47. Straße-Elektrischen von drei Banditen angegriffen. — Der Schaffner um seine Baarschaft beraubt. — Benahmen sich sehr verdächtig.

Unter dem Verdachte, den 25jährigen Samuel Dworkin erschlagen zu haben, befinden sich zwei halbwüchsige Burschen in der Bezirkswache an Maxwell Str. in Haft. Die Häftlinge heißen Robert Chambers und Fred Bastin. Sie wurden in des letzteren Wohnung, Nr. 111 Center Ave., von dem Leutnant O'Hara und den Detektives Grace und White dingfest gemacht.

Dworkin war mit der Bewachung des Neubaues Nr. 243—245 Loomis Str. betraut. Während des ganzen Abends sollen die beiden Burschen den Neubau umschlichen und den Wächter belästigt haben. Dworkin hatte sie mehrmals verscheucht. Abgehetzt, ersuchte er gegen neun Uhr Abends mittels Fernsprechers den dienstthuenden Beamten der Bezirkswache an Desplaines Str., doch mehrere Polizisten zu senden und die beiden Quälgeister verhaften zu lassen, als ihm angeblich Chambers einen Backstein durch das Fenster an den Kopf warf.

Erst nach Verlauf einer Stunde bemerkte ein Straßengänger das zertrümmerte Fenster. Der Mann schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden den bewußtlosen Wächter, der einen Schädelbruch erlitten hatte. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital wo er um vier Uhr Morgens starb. Er war verheirathet und wohnte Nr. 533 W. Taylor Straße.

Kampf mit Räubern.

Auf eine westlich fahrende 47. Str.-Elektrische, die sich der Wood Straße näherte, schwangen sich heute früh kurz nach zwei Uhr drei Männer. Zwei betraten die Car, in der sich nur der Schaffner Wm. Sammons, Nr. 931 37. Straße, befand. Ihr Genosse blieb auf der hinteren Plattform. Sammons zog von den beiden Fahrgästen den Fahrpreis ein und trat dann auf die Plattform, um auch dem Dritten den Obolus abzunehmen. Da fielen die beiden Spießgesellen des Burschen hinterrücks über ihn her und zerrten ihn zurück in den Wagen. Der Dritte im Bunde war inzwischen, nachdem er die Gleitstange abgehoben und die Car zum Stillstand gebracht hatte, durch den Wagen nach der vorderen Plattform geeilt und hatte dem Motorführer Patrick Moran, 31. und Halsted Straße, einen Revolver an den Kopf gesetzt.

Wehrte sich seiner Haut.

Moran mußte unthätig dem Kampfe seines Kameraden mit den Räubern zusehen. Denn Sammons wehrte sich seiner Haut. Er war aber an Kräften seinem Gegner nicht gewachsen. Seiner verzweifelten Gegenwehr ungeachtet wurde er niedergeschlagen und um seine Baarschaft im Betrage von $16 beraubt. Die Räuber sprangen ab, liefen die 47. Str. in westlicher Richtung hinauf und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Moran meldete den Vorfall der Polizei. Bald darauf traf auch in der New City-Bezirkswache die Nachricht ein, daß in einer südlich fahrenden Ashland Ave.-Car fünf Kerle sich sehr verdächtig benommen hätten. Die Halunken hätten es anscheinend auf Raub abgesehen gehabt, sich aber, da das Personal auf seiner Hut war, gedrückt, ohne ihren Vorsatz auszuführen.

In Haft.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Kane und Collins verhafteten an 49. und Halsted Straße drei verdächtige Gesellen. Zwei Genossen dieser Burschen waren ihnen durch die Lappen gegangen. Die Häftlinge gaben ihre Adressen wie folgt an: Ray Halligan, Nr. 5716 Hermitage Ave.; Thomas Wallace, Nr. 1541 W. 45. Str., und Frank Condy, Nr. 541 42. Place.

Sie stellen in Abrede, auch nur geplant zu haben, Straßenbahnen zu berauben. Sie hätten sich an einem Tanzkränzchen betheiligt gehabt. Als sie, nichts Böses ahnend, sich auf dem Heimweg befanden, habe man sie verhaftet.

Frühstück an Grape-Nuts

nur zur Abwechslung und beachtet den Wechsel in Eurem Befinden — stark und hell mit klarem, thätigem, arbeitendem Gehirn.

„Es hat seinen Grund.“

Das Rausdrängeln.

Edward L. Thornton klagt gegen die Burns Lumber Co.

Edward L. Thornton, Besitzer von 190 Antheilscheinen der John E. Burns Lumber Co., 40 West Chicago Ave., hat heute im Superiorgericht auf Abrechnung und Ernennung eines Masseverwalters für die mit $200,000 Kapital inkorporirte Gesellschaft angetragen, deren Beamte und Direktoren er der Verschwörung bezichtigt, um ihn um seinen Geschäftsantheil zu bringen, durch künstliche Entwerthung der Aktien.

Achtungswerthe Leistung.

Frau Emil Hoechster, die Gattin des 1. Sprechers der Chicago Turngemeinde, hatte, obschon sie nicht Mitglied des Frauenvereins des Deutschen Altenheims ist, doch ihre Dienste in den Dienst des Bazar-Unternehmens gestellt und die nicht gerade leichte Aufgabe übernommen, Loose für eine prächtige Punschbowle zu je einem Dollar abzusetzen, welche Mayor Busse dem Bazar gestiftet hat. Frau Hoechster hatte die Genugthuung, als Ergebniß einer Reihe arbeitsreicher Tage Schatzmeister Madlener die schöne Summe von $180 abliefern zu können.

Will nicht viel sagen.

Oberst-Leutnant Bixby, der hiesige Hafen-Ingenieur der Bundes-Regierung, hat durch Messungen festgestellt, daß nach der nunmehr erfolgten Beseitigung des LaSalle Str.-Tunnels der Fluß bis zur Lake, bezw. bis Kinzie Straße für Fahrzeuge von bis zu 28 Fuß Tiefgang schiffbar ist. — Bis zur La Salle Straße hin war das aber längst der Fall, und zwischen La Salle und Lake, bezw. Kinzie Straße, befinden sich so gut wie keine Werften, die von großen Frachtdampfern benutzt werden.

Hat etwas verlauten hören.

Sekretär Arthur Burrage Farwell, Sekretär der Hyde Park Law and Order League, will aus guter Quelle erfahren haben, daß vor zwei Jahren dem damaligen Mayor Dunne $120,000 angeboten wurden, um ihn zu bewegen, den „Levee“-Bezirk am Custom House Place fortbestehen zu lassen. Als ehrlicher Mann habe Herr Dunne diesen Bestechungsversuch zurückgewiesen und das Laster aus den Schlupfwinkeln vertrieben, welche es an der genannten Straße so lange gehabt.

Aus Versehen angeschossen.

Aus einer Kugelwunde in der rechten Schulter blutend, wurde heute die 21 Jahre alte Frau Christina Kramer, 1209 S. Western Ave., aus ihrer Wohnung nach dem County-Hospitale überführt. Sie gab an, aus Versehen von ihrem Kostgänger John Mullock, der seinen Revolver reinigte, angeschossen worden zu sein. Mullock rief sofort die Polizei der Bezirkswache an der Hinman Straße herbei, die Frau Kramer nach dem Hospital überführte.

Die bösen Junggesellen.

Als die 17jährige Regina Alt für ihre Tante, Frau Tinie Goldstein, 6642 State Str., gestern Abend in dem Materialwaarenladen von Wm. Straß, 5614 State Str., Einkäufe machte, sollen Straß, sein Bruder John, der Fleischer Anton Slumsky und ein Unbekannter sie dermaßen gekitzelt haben, daß sie bewußtlos hinfiel und noch jetzt in ärztlicher Behandlung ist. Frau Goldstein ließ heute die vier Männer, sämmtlich Junggesellen, verhaften.

Gute Nachricht.

Der hiesigen Polizei wurde heute von den Behörden zu Rockford, Ill., telegraphisch mitgetheilt, daß dort ein Bursche sich in Haft befindet, den man für Wm. T. Havens, Nr. 6745 Emerald Ave., Chicago, hält. Havens wird bekanntlich bezichtigt, seinen Arbeitgebern, der Independent Packing Company, $7000 unterschlagen zu haben. Ein Detektive wird sich nach Rockford begeben, um den Häftling in Augenschein zu nehmen.

Ein Fahrstuhlunfall.

Der 17 Jahre alte Samuel Jackson, 303 Blue Island Ave. wohnhaft, wurde heute Nachmittag beim Reinigen eines Fahrstuhlschachts in dem Gebäude 88 W. Jackson Boulevard schwer verletzt. Ein herabkommender Fahrstuhl traf Jackson, der einen Schenkelbruch und innerlich Verletzungen erlitt.

— So Mancher fühlt sich verkannt, wenn er sich erkannt sieht.

— Naiv. — Fritz (aus der Geographiestunde nach Hause kommend): Papa, woran ist eigentlich das Todte Meer gestorben?

Sehr verdächtig.

Die Vergiftung der Eheleute Mette in Irving Park.

Frau Sladeks Benehmen.

Dr. Waggoner, einer der behandelnden Aerzte, macht schwerwiegende Aussagen. — Seine Anweisungen nicht befolgt. — Die „durch Kohl vergiftete“ Familie.

Die Untersuchung des Todes der Eheleute Franz und Marie Mette wurde heute vom Hilfs-Leichenbeschauer Kennedy in der Bezirkswache in Irving Park begonnen. Dr. J. E. Waggoner, 3018 Elston Ave., der Arzt, welcher zuerst zu den Kranken gerufen worden war, hatte eine schriftliche Darlegung des ihm bekannten Thatbestandes eingesandt. Die Mittheilungen des Arztes hatten, wie schon berichtet, der Polizei zu dem schweren Verdacht Grund gegeben, daß die verheirathete Tochter des Ehepaares, Frau Mary Sladek, ihre Eltern vergiftet habe. Frau Sladek wurde mittels Polizeiwagens von Dunning zum Inquest nach der Bezirkswache geholt.

Dr. Waggoners Erklärung lautet folgendermaßen: „Am 30. März Abends 8 Uhr wurde ich nach dem Hause der Familie Mette, 2849 N. Harding Ave., geholt, wo man mir sagte, daß alle Mitglieder der Familie nach dem Genuß von Semmeln erkrankt seien, welche Frau Sladek gebacken hatte. Alle waren sofort nach dem Genuß von Uebelkeit befallen worden außer Herrn Mette. Dieser hatte drei gegessen, sich dann zu Bett gelegt und schlief zur Zeit meines Besuchs. Frau Sladek und der eine Sohn, Joe, hatten nur je eine Semmel gegessen, ihre Eltern und ihre beiden Brüder, Rudolph und Karl, mehr.“

Der Arzt beschreibt dann das von ihm angewandte Heilverfahren und daß er bei seinem Besuch am nächsten Morgen im Zustande der Eheleute Mette eine Verschlimmerung vorgefunden habe. Er fährt dann fort: „Ich widmete mich hauptsächlich Frau Sladek, die allein klagte. Sie hatte keine ungewöhnliche Temperatur, und nur nach einiger Mühe konnte ich sie untersuchen, weil sie sich in die entfernteste Ecke des Bettes verkrochen, die Beine an den Körper gezogen hatte und mir den Rücken drehte. Als ich sie schließlich untersuchte, fand ich keine besonderen Anzeichen von Krankheit und verschrieb ihr nur Medizin für die Schmerzen, die sie, wie sie sagte, habe.“

Der Zeuge erzählt dann weiter, daß er keinen Besuch mehr in dem Hause gemacht habe, bis er am 4. April von Neuem gerufen worden sei. Damals habe er die Eheleute Mette und ihren Sohn Karl schwer krank angetroffen. Frau Mette sei geradezu gelähmt gewesen, ihr Pulsschlag war 156 und ihre Temperatur unter dem Normalen. Sie sei in Todesangst gewesen.

Verdächtiges Benehmen.

„Frau Mette verstand kein Englisch, und Frau Sladek war meine Dolmetscherin. Ich bezweifle, daß sie meine Anordnungen in der Behandlung der Kranken befolgte. Ich bestand darauf, daß sie ihrer Mutter die Gefahr schildere, welche daraus entstände, wenn sie Milch und Wasser trinke, die neben dem Bett standen. Ich erklärte Frau Sladek, ihre Mutter müsse sterben, wenn sie sich nicht diesen Anordnungen füge.

„Während ich noch sprach, gab Frau Sladek ihrer Mutter mehr Milch und Wasser zu trinken. Die beiden Söhne waren im Zimmer, aßen Apfelsinen und tranken Milch, entgegen meinen Weisungen, und waren heftig erkrankt. Karls Krankheitssymptome waren denen seiner Mutter ähnlich, Rudolphs Zustand war nicht so schlimm. Herr Mette war auch wieder krank, aber nur Karl hatte Fieber. Herr Mette wollte sein Testament machen, ich sagte ihm aber, daß keine augenblickliche Gefahr vorhanden sei.

„Bei meinem nächsten Besuch am Abend jenes Tages war im Zustande des Vaters und der Söhne eine Besserung eingetreten, Frau Mette aber noch schwächer geworden. Ihre Herzthätigkeit wurde immer schwächer, an ihrem Körper waren blaue Flecke, und trotz meiner früheren Anweisung war der Kranken keine künstliche Wärme zugeführt worden. Ich verschrieb Medizin zur Linderung der Schmerzen, aber von der früher verordneten Medizin war der Frau nichts gegeben worden. Abermals verordnete ich heiße Umschläge und andere Heilmittel mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Frau Mette, wenn meine Anweisungen nicht befolgt würden, bald sterben müsse.

„Am nächsten Morgen fand ich, daß keine meiner Weisungen befolgt worden war. Frau Sladek war nach der Südseite gefahren, ihre Mutter war bewußtlos und im Sterben. Ich rieth nun, den Hausarzt, Dr. Miller, zu holen. Er und ich hatten im Anfangsstadium der Erkrankungen erkannt, daß Arsenikvergiftung vorliege, aber Rettung erwartet. Die Mutter starb. Frau Sladek war abwesend.

„Als ich bei meinem dritten Besuch der Familie sagte, daß sie durch Arsenik vergiftet worden sei, fragte Joe: „Wie ist Arsenik in das Mehl gekommen?“ Frau Sladek erzählte sie mir, als sie mich holte, daß sie eine Familie kenne, die durch gekochten Kohl vergiftet worden sei. Die Mitglieder dieser Familie seien Anfangs besser geworden, zehn Tage später aber plötzlich gestorben. Während der Krankheit ihrer Angehörigen schien Frau Sladek hauptsächlich um das Schicksal von Karl und Rudolph besorgt zu sein, weniger um das der Eltern, und sie fragte mich häufig, ob die Brüder genesen würden.“

Dr. Geo. H. Miller, 822 West Belmont Ave., der Hausarzt der Familie Mette, reichte bei dem Inquest ebenfalls eine schriftliche Darlegung ein. Der Arzt versichert, er habe bei seinem ersten Besuch keine ernste Gefahr bei irgend einem der Kranken feststellen können. Sein Bericht schließt mit folgenden Worten: „Bei meinen Besuchen beobachtete ich Vergiftungssymptome bei den Eheleuten Mette und ihren Söhnen Rudolph, Joseph und Karl, nie aber bei Frau Sladek.“

Um halb 12 Uhr traf Frau Sladek aus Dunning ein. Sie lag auf einer Tragbahre und wurde von Polizisten in den Verhandlungsraum getragen. Sie war völlig angekleidet, versuchte aber nicht, sich zu erheben, und behauptete, sie würde von Brechreiz befallen, wenn sie aufstehe. Dr. W. K. Yaekel, welche gerade als Zeuge vernommen wurde, untersuchte sie daher auf Veranlassung des Hilfs-Leichenbeschauers. Dr. Ralph Hamill von Dunning hatte vorher versichert, die Frau sei im Stande, der Untersuchung beizuwohnen. Der Arzt rief etwas Aufsehen hervor durch seine Angabe, die Frau zeige Symptome „abnehmender Intelligenz, von Schwindsucht, Brustfellentzündung, von Hysterie und habe einen starken Husten.“

Dr. Yaekel stellte fest, daß die Frau eine Temperatur von 104 und 120 Pulsschläge in der Minute habe und sehr erschöpft sei. Auf seine Empfehlung wurde sie vom Hilfs-Leichenbeschauer nach Dunning zurückgesandt.

Dr. Otto Scheiner, Sohn des Besitzers der Wirthschaft 3200 Nord 40. Ave., wurde nun vernommen und sagte aus, daß Mette ihm gegenüber Selbstmordabsichten geäußert habe. Mette habe ihm geklagt, daß seine Tochter und ihr Mann sich beständig über Geld und andere Dinge stritten, und den Wunsch geäußert, die ganze Familie wäre todt. Er selbst werde Gift nehmen. Zwei, drei Mal soll Mette derartige Aeußerungen gegenüber dem Zeugen in der Wirthschaft von dessen Vater gemacht haben. Dr. Scheiner kennt die Familie seit zwanzig Jahren. Er sagte, Mette habe nur von Selbstmord gesprochen.

Die Zeugenaussagen werden für den Staatsanwalt, der durch seinen Gehilfen Popham vertreten ist, stenographisch niedergeschrieben.

Das mörderische Dampfroß.

Unbekannter Handwerker fiel ihm heute zum Opfer.

An Clybourn Junction wurde heute Morgen ein etwa 35jähriger Handwerker von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Mann hatte einen gefüllten Handwerkszeugkasten bei sich. Er befand sich wahrscheinlich auf dem Wege zur Arbeit, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 203 Wells Str. geschafft worden.

Vergeblich gewarnt.

Der Warnung des Signalwärters nicht achtend, versuchte gestern Abend der 45jährige Gärtner Peter Rooker, Nr. 504 Kenilworth Ave., dicht vor einem heranbrausenden Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn die Geleise an Lunt Ave. zu kreuzen. Er wurde überfahren und verstümmelt. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem St. Francis-Hospital. Dort starb er eine Stunde nach seiner Einlieferung.

An der 137. Straße wurde der 45jährige John Borencza von einem Personenzuge der Nickel Plate-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene war in der Anlage der Western Steel & Foundry Company, Hegewisch, beschäftigt.

Wurde sein Sterbelager.

Ein auf dem Taylor Straße-Viadukt schlafender Krüppel wurde von einer Elektrischen erfaßt, unter die Räder gezerrt und zermalmt. Der Name des Mannes konnte bisher nicht festgestellt werden.

An N. State Straße wurde der 18jährige Barbier George Lamendola, Nr. 121 Erie Straße, von einer Chicago Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Hatte scharf geladen.

Der 61jährige Charles Shaw, ein Insasse des Armenhauses zu Dunning, wurde heute früh an Harrison und Clark Straße mit einer Schädelwunde behaftet und bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital. Ins Bewußtsein zurückgerufen, gab er an, gefallen zu sein. Bei jener Gelegenheit will er sich die Wunde zugezogen haben. Die Polizei ist der Ansicht, daß er betrunken war, als er verunglückte.

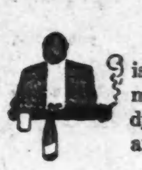
Trau, schau, wem?

Frau George F. Griffin um Schmuck im Werthe von $1000 bestohlen.

Aus der Wohnung der Frau George F. Griffin, Nr. 39 Cedar Str., wurde Schmuck im Werthe von $1000 gestohlen. Frau Griffin hatte heute vor acht Tagen, als sie die Oper besuchte, den Schmuck getragen und ihn dann, nach Hause zurückgekehrt, sorgfältig versteckt. Sie ist überzeugt, daß der Dieb nur Jemand sein könne, der mit ihren Gewohnheiten und der Wohnungseinrichtung gut vertraut ist. In dieser Annahme wird sie durch den Umstand bestärkt, daß der Spitzbube anderen Schmuck im gleichen Werthe liegen gelassen hat. Die Dienerschaft hält sie für durchaus ehrlich. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die bisher ergebnißlos verlaufen ist.

— Manches Mädel hat wohl den Haushalt, aber nicht hauszuhalten gelernt.

Pabst Blue Ribbon Beer helps the stomach-action, because the Pabst Perfect Eight-Day Malting Process has practically digested all food substances in the beer.


Pabst Blue Ribbon Beer is thoroughly aged, rich and mellow—it agrees with even dyspeptic stomachs and is an active aid to digestion.

The hops used give flavor to the beer and tone to the system. When you order beer, call for Pabst Blue Ribbon, the Beer of Quality.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Dowie war unzurechnungsfähig.

Der jüngere Dowie sucht in einem Buche sich und seine Mutter zu rechtfertigen.

An einem Buche, das eine Rechtfertigung seiner selbst und seiner Mutter wegen ihrer Stellungnahme während der Wirren in Zion City enthalten wird, arbeitet gegenwärtig Gladstone Dowie, der Sohn des „Apostels“ und Gründers der christlich-katholisch-apostolischen Kirche, John Alexander Dowie. Der jüngere Dowie wird versuchen nachzuweisen, daß sein Vater in den letzten Jahren seines Lebens geistig nicht zurechnungsfähig gewesen ist. Als Beweis dafür wird er alle außergewöhnlichen Schritte seines Vaters in den letzten Jahren anführen. Das Buch wird gleichzeitig eine Geschichte der Gründung der Kirche und der Gemeinde Zion City enthalten.

Riesentintenfische.

Die Tintenfische oder, wie man ein für allemal sagen sollte, Tintenschnecken, gehören zu den riesenhaftesten Thieren, die sich in der Gegenwart der Erdgeschichte im Meere vorfinden. Selbstverständlich ist die Vorstellung von der Größe dieser Geschöpfe, wie es auch mit anderen Thieren häufig geschehen ist, durch die Phantasie des Menschen außerordentlich übertrieben worden und man findet in Büchern, deren Entstehung noch gar nicht so weit zurückliegt, Erzählungen von Tintenfischen, deren Arme gegen 100 Meter lang sein sollten. Die Zweifler, die solchen Berichten mit vollem Rechte ihren Unglauben entgegensetzten, sind dann in den gegentheiligen Irrthum verfallen, auch maßvollen Behauptungen über die Beobachtung von großen Tintenschnecken jede Vertrauenswürdigkeit abzusprechen. Wer jetzt eine Reise nach London macht, kann in einer der Galerien des Naturhistorischen Museums zwei Modelle von riesigen Tintenschnecken in natürlicher Größe sehen. Die Thiere, die in diesen Modellen dargestellt worden sind, gehören zu zwei verschiedenen Arten: „Architheutis“ und „Oktopus“, von denen letzterer, der Achtfüßer, wohl der bekannteste Vertreter der Tintenschnecken überhaupt ist. Der „Architheutis“ mißt im ganzen zwölf Meter, wovon jedoch nur drei Meter auf den Körper, die übrigen neun Meter auf die beiden Arme entfallen. Das erscheint immerhin schon stattlich genug, obgleich unter den sachkundigen Naturforschern kein Zweifel mehr besteht, daß noch erheblich größere vorkommen. An unserer pazifischen Küste sollen gelegentlich Tintenschnecken in halb verwestem Zustand angeschwemmt worden sein, deren Arme gegen 90 Fuß lang waren, und man hat schon die Möglichkeit erwogen, ob nicht manche Berichte über Beobachtungen der großen Seeschlange durch das Auftauchen einer solchen Riesentintenschnecke veranlaßt sein könnten. Uebrigens bilden diese Tintenschnecken ein Hauptnahrungsmittel für die Wale, denen wohl auch jeder einen solchen Happen gerne gönnt.

Millionenbauern.

Wie Schöneberg, so schreibt das Berl. Tageblatt, so beherbergt auch die Stadt Rixdorf eine erkleckliche Anzahl „Millionenbauern“, das heißt Landwirthe, die aus der noch gar nicht weit zurückliegenden Kossätenzeit des Ortes umfangreiche Ländereien mit in die Gegenwart hinüber genommen haben, die sie jetzt infolge der rapide fortschreitenden Bebauung Rixdorfs zu enormen Preisen losschlagen. So ist in die alteingesessenen Familien der jungen Stadt blühender Wohlstand eingezogen. Nach dem Verwaltungsbericht des Rixdorfer Magistrats gibt es gegenwärtig in Rixdorf 58 Personen, die ein Einkommen von über 20,000 Mark jährlich haben. Darunter befinden sich 36 Personen mit einem jährlichen Einkommen von über 30,000 Mark. Zu diesen glücklichen 36, deren Einkommen zwischen 31,000 Mark und 137,000 Mark differirt, stellen aber die „Millionenbauern“ das größte Kontingent. — Die Kehrseite der Medaille ist, daß es in Rixdorf bei einer Gesammtsumme von rund 64,000 Steuerzahlern nicht weniger als 49,000 steuerzahlende Personen gibt, die sich mit einem jährlichen Einkommen von unter 1150 Mark durchs Leben schlagen müssen.

— Zufälliges Gespräch. — A.: „Warum nennt man einen, der hingerichtet werden soll, einen armen Sünder?“ — B.: „Weil ein reicher Sünder nicht hingerichtet wird.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Zweck und die Mittel.

Auch als praktischen Politiker lernen seine republikanischen Gegner den Präsidenten kennen. Er zeigt ihnen, daß er sehr wohl weiß, auf wie unsicherem Boden selbst ein Liebling des Volkes steht, wenn er nicht durch eine „Maschine“ gestützt wird. Nicht einmal seine Begeisterung für die Zivildienstreform lähmt ihm den Entschluß. Ohne Zaudern macht er von seiner Amtsgewalt Gebrauch, um seine Freunde zu belohnen und seine Gegner unschädlich zu machen. Im Staate New York z. B. hat er kurzer Hand Bundesbeamte abgesetzt, denen von ihren Vorgesetzten soeben erst die besten Zeugnisse ausgestellt worden waren. Es wird gar kein Hehl daraus gemacht, daß die Absetzungen nur erfolgten, weil die betreffenden Beamten entweder durch den Einfluß des Abgeordneten Wadsworth angestellt worden waren, der später den unverzeihlichen Fehler beging, die Nahrungsmittel-Bill der Administration für verbesserungsbedürftig zu halten, oder weil sie nicht dem Gouverneur Hughes beistehen wollten. Ebenso wird mit den Schützlingen des Senators Foraker in Ohio verfahren werden, wenn sie nicht ihren alten Häuptling verlassen und sich dem Kriegssekretär Taft zuwenden. Ja, der Präsident hat es nicht verschmäht, den Hilfs-Generalpostmeister Hitchcock in einer politischen Sendung nach dem Süden zu schicken, wo die „Republikaner“ in ihrer Treue wankend geworden sind, seitdem der Präsident eine ganze Negerkompagnie ohne Verhör und Urtheil schimpflich aus dem Heer ausgestoßen hat. Es soll den dunkelhäutigen „Führern“ zu verstehen gegeben werden, daß sie die Administration nicht zu tadeln, sondern ihr zu gehorchen haben. Denn sollten auf der nächsten republikanischen Nationalkonvention die „Reaktionäre“ in ansehnlicher Stärke erscheinen, so mögen sie mit Hilfe der „Nigger“ den Administrationskandidaten schlagen können, und dieser Möglichkeit muß beizeiten vorgebeugt werden. Herr Roosevelt verfällt aber nicht in den Fehler John Shermans, der seinerzeit die „Nigger“ gekauft zu haben glaubte und nachher von ihnen im Stiche gelassen wurde, sondern er wendet seinen bekannten großen Stock an. Wenn die Pudel nicht über den Stock springen wollen, tanzt er auf ihrem Rücken.

Selbstverständlich erheben die mit ihren eigenen Waffen bekämpften Politiker ein großes Geschrei über die Anmaßung des Präsidenten, der die unerhörte Dreistigkeit besitze, der Partei seinen Nachfolger vorschreiben zu wollen. Herr Roosevelt hat es aber von jeher verstanden, die Washingtoner „Spezialkorrespondenten“ der großen republikanischen Zeitungen zu bezaubern und benützt sie jetzt dazu, seine Handlungsweise in der Presse rechtfertigen zu lassen. Durch sie macht er das Volk darauf aufmerksam, daß er allein die Ver. Staaten vor den gierigen Monopolisten gerettet hat, die den ganzen Nationalreichthum zu verschlingen drohten. Schritt für Schritt, sagt er, habe er den Widerstand der „Reaktionäre“ in der eigenen Partei zu überwinden gehabt, und wenn sein Werk nicht von einem Manne fortgesetzt werde, dem er volles Vertrauen schenken könne, so werde jede mühsam eroberte Stellung wieder verloren gehen. Er habe durchaus keinen bestimmten Kandidaten, aber er werde alles daran setzen, daß sein Nachfolger nicht dem reaktionären Flügel entnommen werde, und da Herr Taft große „persönliche“ Stärke besitze, so sei es nur natürlich, daß er diesen in seiner Bewerbung zu fördern versuche. Indessen werde er auch einen anderen Mann der gleichen Gesinnungsart unterstützen, wenn die Partei Herrn Taft nicht haben wolle. Es sei ihm nicht um die Person seines Nachfolgers, sondern einzig und allein um den Erfolg der von ihm vertretenen Sache zu thun, und wenn er das Feuer mit Feuer bekämpfe, oder den Teufel mit Beelzebub austreibe, so sei das nicht seine Schuld, sondern die der Gegner, die ihm diese Kampfesart aufgezwungen hätten.

Dieselben Korrespondenten versichern, daß der Präsident dem nächsten Kongresse noch „radikalere“ Vorschläge machen werde, um sich der Gunst der breiten Volksmassen zu versichern und die Reaktionäre vollends niederzuwerfen. Insbesondere werde er auf seinen Plan zurückkommen, der Ansammlung riesiger Reichthümer in wenigen Händen durch eine abgestufte Erbschaftssteuer entgegenzuwirken. Dagegen verlautet noch immer nicht, daß er auch die Ermäßigung oder Abschaffung der Zölle verlangen will, die z. B. einen Carnegie in wenigen Jahrzehnten zum fünfhundertfachen Millionär gemacht haben. Er will also die Schwämme sich vollsaugen lassen, um sie nachher in die Bundeskasse auszuquetschen, die ohnehin schon übervoll ist. Sollte da nicht schließlich doch ein anderer Volksfreund mehr Anklang finden, der schon die Vollsaugung verhindern will? Die Wege der Politik sind mitunter wunderbar.

Unchristlich und unverschämt.

Eine der hochfeinen New Yorker Kirchengesellschaften hat sich einen englischen Kanzelredner herüberkommen lassen. Der neue Pastor erfreute sich in seiner Heimath eines glänzenden Rufes und es wird wohl neben guten Worten viel gutes amerikanisches Geld gekostet haben, ihn zum Verlassen der Heimath zu bewegen. Da neben vielen anderen schwerreichen Leuten Herr John D. Rockefeller Mitglied der betreffenden Kirchengemeinde ist und, wie gemeldet wird, stark dazu beitrug, den englischen Pastor (Rev. C. F. Aked) zur Uebersiedelung nach New York zu bewegen, wird der Gemeinde der größere Aufwand nicht sonderlich schwer fallen; ein paar Tausende oder Zehntausende mehr oder weniger spielen da keine Rolle und die Geldfrage ist ja überhaupt ganz nebensächlich, wo sich's um das Seelenheil handelt. Läge nicht eine ganz andere Veranlassung vor, so hätte man keinerlei Recht, zu der Berufung des Rev. Aked irgendwelche Glossen zu machen und dann würde es wohl auch Niemanden einfallen. Wie es ist aber hat der neue Pastor der großen „Fifth Avenue“-Baptisten-Kirche in New York selbst die Veranlassung dazu gegeben, bezw. dazu herausgefordert.

In seiner gestrigen Antrittsrede sagte Rev. Aked unter anderem: „.. Der gedankenloseste Zuschauer aus der alten Welt, der jemals auch nur ein Blatt Geschichte las, weiß, daß durch den Zustrom von Millionen über Millionen europäischen Volkes nach Euren Küsten, eine Frage vor Euch aufgethürmt wird, wie seit Beginn der Weltgeschichte eine solche noch kein Volk zu lösen hatte. Ich lese die Zahlen und verliere mich im Staunen. Und wie dann die Thatsachen hinter den Zahlen Gestalt und Form annehmen, schreckt mein Hirn zurück vor der Ungeheuerlichkeit. Ihr wißt, welche Rassen der alten Welt es sind, die sich in Euer Land ergießen... Dies ist eine ethnologische Frage, eine Rassenfrage. Die Frage ist, welcher Art Volk das amerikanische Volk werden soll. Die Frage ist, ob die ursprüngliche amerikanische Rasse verschlechtert werden soll durch das Eindringen einer minderwerthigen Rasse. Ja, es handelt sich um noch Näherliegenderes: um eine nationale Frage; die Frage des politischen Gleichgewichts, der Stabilität der gesellschaftlichen Ordnung und der Souveränetät des Gesetzes.

„Der schnellste, billigste und sicherste Weg, diese Leute zu guten Amerikanern zu machen, ist sie zu guten Christen (!) zu machen. Das zu thun, ist unser Aller heiligste Verpflichtung und herrliches Vorrecht. Wir müssen den Pöbel zu einer Gemeinde, das Proletariat zu einer Demokratie umwandeln. Und die ungelernten, undisziplinirten und politisch gefährlichen Millionen müssen wir für Jesus Christus gewinnen.“

Aus dieser Antrittsrede—die Bezeichnung „Predigt“ paßt doch kaum — scheint deutlich hervorzugehen, daß der Herr „Pastor“ sich selbst und die Mitglieder seiner neuen Gemeinde für Christen, Bürger und Menschen ohne Fehl und Tadel hält und alle diejenigen, die anders sind, für schlimme „Heiden“ und Sünder — für gemeinen und gefährlichen Pöbel, der in die angelsächsische Baptistenschablone gepreßt werden muß. Es ist wohl selten daß ein Kanzelredner ein auch nur annähernd so starkes Stück von Unverschämtheit, Heuchelei und Unwahrheit sich erlaubte.

Was nicht angelsächsisch oder angloamerikanisch ist, stellt Herr Aked als minderwerthigen und gefährlichen Pöbel hin, der das politische Gleichgewicht, den festen Bau der gesellschaftlichen Ordnung und die Oberhoheit des Gesetzes bedroht — man glaubt aber hierzulande zu wissen, daß die Millionen europäischer Einwanderer der verfehmten Sorte fast ausnahmslos großen Respekt vor dem Gesetz mitbringen, und garnicht daran denken, die gesellschaftliche Ordnung zu stören oder das politische Gleichgewicht zu erschüttern. Und auch daß die Auftraggeber des Herrn Aked — es geht wider den Strich, den Mann einen Geistlichen zu nennen — nicht nur sich selbst fort und fort als grobe Gesetzverächter erweisen, sondern auch durch ihr unheilvolles Beispiel im ganzen Lande den Respekt vor dem Gesetze zerstören, das Gesetz zum Gespött machen und das politische Gleichgewicht und die gesellschaftliche Ordnung bedrohen. Die Arbeitgeber des Herrn Aked und Leute wie sie und er, sind schon oft als die wirklichen und wahren amerikanischen Anarchisten bezeichnet worden, und zwar nicht nur von den Angehörigen „minderwerthiger“ Rassen, sondern von Amerikanern bester und echtester Art. Doch dergleichen ist man ja schon ziemlich gewöhnt. Zu bemerkenswerther Höhe schwang sich seine angelsächsische Ueberhebung, Heuchelei und — Dummheit erst auf, als er erklärte, der beste Weg, die Millionen minderwerthiger Einwanderer vom europäischen Festlande zu guten Bürgern herauszubilden, sei, sie zu guten Christen zu machen!

Das kann doch nur heißen sollen, zu „Christen“ Rockefeller'scher und Aked'scher Art. Denn Christen im allgemeinen Sinne des Wortes sind die Millionen festländischer Katholiken und Protestanten doch gewissermaßen schon, wenn sie herüberkommen. Daß jenes aber gelinge, da sei Gott vor; und dazu erreichen, würde Herr Rockefeller noch sehr viele englische Kanzelredner importiren und sehr sehr viel Geld ausgeben müssen. Und wenn er das thäte, dann würde erst recht — nichts draus werden. Viele solche Reden, wie die Antritts-„Predigt“ des „Pastors“ Aked kann der angelsächsische Puritanismus nicht vertragen. Die war gar zu unchristlich und unverschämt.

Hausrecht.

Aus England stammt der Spruch: „My house is my castle“ — Mein Haus ist meine Burg —, dessen Bedeutung einmal ein großer Staatsmann mit den berühmten Worten geschildert: „Der ärmste Mann kann in seiner Hütte alle Streitkräfte der Krone herausfordern. Sie mag verfallen sein, ihr Dach den Einsturz drohen, der Wind durch ihre Ritzen blasen, der Sturm mag eindringen und das Wetter mag eindringen, aber der König von England darf nicht eindringen. Alle seine Macht scheitert an der Schwelle des elenden Bauwerks“. Doch der Gedanke selbst ist viel älter, und ist in den ältesten germanischen Rechten verkörpert. Bereits im Sachsenspiegel, dem ältesten der mittelalterlichen deutschen Rechtsbücher, ist zu lesen: „Eyn iczlich man in sinen vier pfelen und wenden sol vordirlichin frede habin mit grosim und mit starkim rechte. Wan uswendig frieheit und frede des Huses ist das nymant dem andirn des tagis noch des nachtis in sin hus lauffin sol....“

Mit dem Betracht dieses alten historischen Rechts und seiner Schönheit wird Herr Roosevelt sich trösten müssen darüber, daß ihm die Richter wieder einmal nicht den Willen gethan haben. Die aus Rhode Island gemeldete Gerichtsentscheidung in Sachen des Bundesmatrosen Buenzle, dem man seiner Uniform wegen den Zutritt zu einem Tanzsaal verweigert, ist nichts mehr und nichts weniger als eine Aufrechterhaltung des alten Grundsatzes, daß jeder sein eigener Herr ist in seinem Hause, sicher vor fremder Gewalt, so daß vor seiner Thür jeder umkehren muß, dem er den Erlaß verweigert, selbst Kaiser und Könige und Präsidenten nicht ausgenommen.

Recht bleibt Recht, wie tadelhaft auch der Gebrauch, der davon gemacht wird. Wer jedem Rechtsmißbrauch steuern wollte, müßte jedes Recht vernichten. Es gibt kein Recht, das nicht gemißbraucht werden könnte. Daß die Uniform des Heeres oder der Flotte Grund sein soll, ihrem Träger die Zulassung zu irgend welcher Gesellschaft zu verweigern, namentlich wenn die Gesellschaft als eine öffentliche sich darstellt, ist sicherlich nicht angenehm zu hören und man begreift es, wie einem Manne von der Natur des Präsidenten darob die Galle überläuft. Es ist ein schöner menschlicher Zug von ihm, daß er des armen Teufels, dem die verletzende Zurückweisung widerfahren, sich angenommen hat und sich bemüht hat, ihm Genugthuung für die erlittene Kränkung zu verschaffen, die als eine Beschimpfung der nationalen Uniform und damit der nationalen Wehrmacht seinen Zorn erregt hatte.

Nur hat er dabei des Hausrechts vergessen. Der Besitzer eines Tanzlokals, Theaters oder sonstigen Vergnügungslokals ist auch Herr in seinem Hause, und braucht niemand, der ihm nicht gefällt, über seine Schwelle zu lassen. Der Besitzer jener Newporter Tanzhalle mag übrigens triftigen Grund gehabt haben zu seinem Verfahren. Matrosen auf Landurlaub sind grade nicht als Muster guter Sitten berühmt. Nach der langen Entbehrung wird im Auskosten einer kurzen Freiheit leicht über die Stränge geschlagen. Die in besagter Tanzhalle verkehrende Gesellschaft mag solcher Art gewesen sein, daß die Zulassung von Matrosen ihr Anstoß gegeben, und der Wirth durch solche Zulassung seinem Geschäft empfindlichen Schaden zugefügt hätte. Selbst wenn dem jedoch nicht so wäre und die Zurückweisung des Uniformträgers ohne solche Entschuldigung erfolgte, so mag das taktlos, rücksichtslos und brutal genannt werden und mag mit Recht dem schärfsten Tadel unterliegen: — man kann auch dann noch nicht sagen, daß er nicht innerhalb seines gesetzlichen Rechtes gehandelt hätte. Wer sich einzudrängen sucht in eines anderen vier Wände gegen den Willen des Anderen, muß sich Zurückweisung gefallen lassen, auch wenn der Andere der größte Lump ist und er selber in den edelsten Absichten kommt.

Eine Ausnahme besteht nur da, wo jemand ein Geschäft betreibt, dem das Gesetz einen öffentlichen Charakter zuspricht, wie das Gasthausgeschäft oder das Geschäft des öffentlichen Verkehrsvermittlers. Der Gasthofbesitzer darf, so lange er Platz hat, keinen Gast zurückweisen, der in anständiger Weise kommt, sich anständig benimmt und die nöthige Zahlung zu leisten gewillt ist. Ebenso dürfen Eisenbahnen u. Straßenbahnen, Fährleute, Droschkenkutscher u. dgl. in der Behandlung ihrer Kunden keinen Unterschied machen. Theater, Tanzsäle und sonstige öffentliche Vergnügungslokale, auch Speisehäuser und Schankwirthschaften sind im Gesetz als Privatgeschäfte betrachtet, die zwar nach Bedarf geregelt und unter öffentliche Aufsicht gestellt werden mögen, deren Inhabern aber das Recht zusteht gleich jedem anderen Privatmann, sich ihre Kundschaft zu wählen und den geschäftlichen Verkehr zu verweigern mit Leuten, mit denen solcher Verkehr ihnen nicht paßt. Wen sie nicht haben wollen in ihrem Hause, den können sie ausweisen aus ihrem Hause. Mit wem sie nichts zu thun haben wollen, mit dem brauchen sie nichts zu thun haben.

Daß Gasthäuser und öffentliche Verkehrsanstalten eine öffentliche Nothwendigkeit sind, Vergnügungslokale u. dgl. dagegen nicht, begründet den Unterschied im Gesetz. Ob man nun die Unterscheidung in allen Stücken vernünftig findet oder nicht, das Theater oder das Konzertlokal nicht mit gleichem Recht wie das Geschäft des Gastwirths als öffentliches Geschäft gelten könnte oder nicht — auf alle Fälle besteht das Recht jedes Menschen, sich nach Belieben seinen Verkehr und Umgang zu wählen, auch den geschäftlichen Umgang. Und wenn dieses Recht, wo es zur Förderung öffentlicher Interessen nothwendig erscheint, jederzeit durch Gesetz beschränkt werden kann, so kann es doch eben nur durch Gesetz beschränkt werden. So lange kein Gesetz es beschränkt, darf es kein Richter beschränken.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Droschke in Zukunft und Vergangenheit.

Aus Berlin wird geschrieben: Von Droschken wird in Berlin nicht mehr lange gesprochen werden; mit der Sache verschwindet auch das Wort. Schon ist das Fahrzeug „zweiter Güte“ — auch mit ironischer Vornehmheit franzmännisch „Droschkon“ genannt — die beliebte Zielscheibe so vieler guter und schlechter Scherze, fast aus dem Straßenbilde verschwunden, und es wird höchste Zeit, daß das Märkische Provinzialmuseum ein Exemplar für seine Sammlungen erwirbt. Die „Droschke erster Klasse“ hat sich längst in den „Taxameter“ verwandelt, und wer das Fremdwort nicht mochte, der nahm sich statt des Wagens mit „Fahrpreisanzeiger“ lieber einen „Weißlackirten“. Aber auch diese Beziehung wird hinfällig, da die Kutscher darauf verzichtet haben, sich schon äußerlich als helle Köpfe zu kennzeichnen; und da obendrein das muthige Roß immer mehr vom Motor verdrängt wird, so hört man fast nur noch von „Autos“ und „Bedags“ reden. Wie lange noch, und man wird zu dem Worte „Droschke“, wenn es in Büchern oder mündlichen Erzählungen vorkommt, eine Erklärung geben müssen, just so, wie man's vor rund hundert Jahren wußte, als es zuerst bei uns auftauchte. Als russisches Fuhrwerk zwar — denn das Wort ist an die russische Bezeichnung „Droschki“ angelehnt, die mit „Doroga“ = Weg zusammenhängt, also einen Straßenbahnwagen darstellt — als russisches Fuhrwerk ist es schon früher in deutschen Büchern erwähnt. In der „Zeitschrift für deutsche Weltforschung“, Jahrg. 1905 und 1906, haben Ladendorf und Gombert solche Stellen mitgetheilt. So findet sich eine ausführliche Beschreibung der „Droschka“ bereits 1794 in L. Storchs „Gemählde von St. Petersburg“, und Kotzebue erzählt 1801 in seinem Buche „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens“, bei seiner Abreise hätten ihn ein halbes Dutzend Wagen und Droschken bis an die Ufer der Wolga begleitet, wozu er die erläuternde Anmerkung macht: „Eine Art von Fuhrwerk. Es besteht in einer unbedeckten, oft auch gepolsterten Bank, die auf vier Rädern ruht“. In Berlin sind aber leichte Miethwagen von dieser oder einer anderen Form erst 1815 eingeführt worden, wie aus der von Gombert mitgetheilten Berliner Meldung des Morgenblattes aus diesem Jahre (No. 50) hervorgeht: „Ein hiesiger Partikulier will die in anderen großen Städten bewährt gefundene Einrichtung der Fiakres auch unsrer Stadt geben.“ In der That werden dann im „Rheinischen Merkur“ vom 8. Dezember 1815 die neuen leichten Droschken erwähnt. Aber noch 1822 findet es Heine im ersten seiner Briefe aus Berlin beim Nennen der Droschken nöthig hinzuzusetzen: „So heißen unsere hiesigen Fiaker. Man zahlt 4 Groschen Kurant für eine Person und 6 Groschen für zwei Personen, und der Kutscher fährt, wohin man will. Die Wagen sind alle gleich, und die Kutscher tragen alle graue Mäntel mit gelben Aufschlägen“ usw. Dem damals neuen Wort wird nun für Berlin bald das Sterbestündlein geschlagen haben, in der Provinz mag es sich etwas länger halten. Ist es doch nach Gombert in Breslau so lebenskräftig, daß es noch im April 1906 bei einem Ausstand der Fuhrherren und Kutscher dort die neue Ableitung „Droschker“ hervorbrachte, die an „Eisenbahner“ erinnert und jedenfalls besser ist, als der hier und da vorkommende französisch gemeinte „Droschkier“.

In Tibet.

Der bekannte schwedische Forschungsreisende Dr. Swen Hedin hatte auf seiner jüngst beendeten Forschungsreise durch Tibet einige gefährliche Abenteuer zu bestehen. Als sich Hedin, der gewöhnlich seine Karawane vorauswandern ließ, eines Tages mit zweien seiner Begleiter dem bereits aufgeschlagenen Lager näherte, war dort ein mächtiger wilder Yak aufgetaucht, der vom Lager aus beschossen wurde und eine Kugel in den Rumpf erhielt. Das Thier geberdete sich wie rasend, wandte sich aber nicht gegen seine Angreifer, sondern gegen die drei Ankömmlinge. Mit gesenktem Horn und rollenden feuerrothen Augen raste es auf diese zu. Hedin und der eine Begleiter, der Hindu Robert, befanden sich zu Pferde, der dritte, Rehim Ali, war zu Fuß. Nun hieß es, so schnell die müden Pferde laufen konnten, das Lager zu erreichen. Rehim Ali hielt sich an dem Pferde Roberts fest. Als der Yak nur noch 10 Meter von Hedin entfernt war, bereitete sich dieser vor, dem Thier einen Pelz über den Kopf zu werfen, um es zu blenden. In diesem Augenblick stolperte Rehim Ali und fiel zu Boden: worauf sich der Yak gegen ihn wandte. Man glaubte, er würde den am Boden liegenden Mann aufspießen, doch begnügte er sich, ihn mit den Hufen zu bearbeiten, worauf er langsam davon trollte. Rehim Ali war eine Zeit lang wie gelähmt und konnte mehrere Tage hindurch kaum sprechen, aber schließlich erholte er sich wieder. Einen noch gefährlicheren Anstrich hatte die Bootfahrt, die Dr. Hedin in Gemeinschaft mit Rehim Ali auf dem See Lighten unternahm, der 5070 Meter über dem Meere liegt. Er wollte vom nördlichen Strand bis zu dem anscheinend nicht sehr entfernten südlichen Strand fahren und ließ die Karawane am Ufer entlang wandern. Bei günstigem Wetter segelten sie Nachmittags 3 Uhr ab. Der See lag wie ein Spiegel. Nach einer Stunde setzte indeß ein frischer Wind ein, der bald zum Sturm überging und den See in eine schäumende Masse verwandelte. Schließlich erreichte das Boot eine Landzunge, aber als man um diese herum fuhr, zeigte sich, daß erst der breiteste Theil des Sees begann. Nun ging die Sonne unter. Die Schneegebirge rings herum glühten wie Feuer. Bald wurde es, nachdem auch die Mondsichel verschwunden war, rabenschwarze Nacht, Rehim Ali lag zusammengekauert wie halbtodt im Boot. Das Fahrzeug ging in rasender Fahrt über die schäumenden Wogen. Hedin, der keinen Augenblick das Steuer losließ, konnte kaum einige Schritte weit sehen. Fünf Stunden dauerte bereits die wilde Fahrt. Dabei war es schneidend kalt, und die Reisenden hatten weder Proviant noch warme Kleider. Plötzlich hörte Hedin eine Brandung. Er rief Rehim Ali zu, sich bereit zu halten, und im selben Augenblick stieg das Boot auch schon gegen den Strand, wobei sich das Fahrzeug halb mit Wasser füllte. Zum Glück bestand der Strand aus Sand. Man zog nun das Boot an's Ufer, wo sich die völlig durchnäßten Reisenden vorbereiteten, die Nacht hindurch zu kampiren. Indessen um Mitternacht hörten sie Pferdegetrampel. Einige Mann der Karawane waren erschienen und brachten Hedin nach dem eine Stunde entfernten Lager. Während der Reise durch Tibet hatte Hedin 1000 Seiten Aufzeichnungen geschrieben, 632 Panoramen und 180 Blatt Karten gezeichnet, vier Seen gelotet, ein ausführliches, meteorologisches Journal geführt, 227 Gesteinsproben gesammelt, zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht und 20 astronomische Punkte bestimmt.

Ein große „Staatsaktion“.

Die Madrider „Gaceta“ veröffentlicht die Bestimmungen für die merkwürdige Zeremonie, die bei Hof mit der Entbindung der Königin verbunden ist. Es ist dies kein privates, sondern gewissermaßen ein öffentliches Ereigniß, dem zahlreiche Personen beiwohnen. U. a. werden dazu die Minister, das diplomatische Korps, die Palastchefs, die Vertreter der Kammern und des Grandenthums, des Heeres und der Marine, die Ritter des Goldenen Vließes und der Militärorden, die Präsidenten des Staatsrathes und des Obergerichtes, der Kardinal-Erzbischof von Toledo, der kommandirende General von Neukastilien, der Gouverneur, der Alcalde und eine Abordnung des Stadtrathes u. s. w. geladen, die in einem Nebenzimmer das Ereigniß abwarten. Sobald es eingetreten ist, meldet die Oberhofmeisterin dem Ministerpräsidenten das Geschlecht des Kindes, der die Mittheilung an den kommandirenden General und dem Kommandanten der königlichen Hellebardiere weitergibt. Diese treffen dann die nöthigen Anordnungen, um die frohe Botschaft der Hauptstadt mitzutheilen, und zwar werden 21 Kanonenschüsse abgefeuert und die spanische Flagge gehißt, wenn es ein Erbprinz ist; 15 Kanonenschüsse und eine weiße Flagge zeigen dagegen die Geburt einer Infantin an. Unmittelbar darauf präsentirt der König persönlich das neugeborene Kindlein, das von einem durchsichtigen Schleier bedeckt, auf silberner Schüssel ruht, den Anwesenden, worauf dann der Justizminister den notariellen Akt darüber aufnimmt. Die Königin besuchte in diesen Tagen alle Heiligenbilder, denen der Volksglaube eine wirksame Hilfe in Geburtsnöthen zuschreibt. Vorläufig befindet sie sich aber noch so wohl, daß sie tägliche Ausfahrten im Automobil macht und Zirkus- und Theatervorstellungen beiwohnt.

— Die Auskunftei. — Fritzl: „Tantchen, kann ein Mensch ohne Herz leben?“ — Tante: „Nein, Fritzl.“ — Fritzl: „Papachen lebt aber doch! Und Mama sagt immer, er hätte kein Herz im Leibe!“

— Aus der Schule. — Lehrer: „Sage mir einmal, Hänschen, wieviel Zähne hat der Mensch ungefähr.“ — Hänschen: „Das ist verschieden, Herr Lehrer... Meine Mama hat morgens fast keine und mittags den ganzen Mund voll.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ernestine Lars

im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 336 Roscoe Boulevard, mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Lars, Anna Lars und Frau Louisa Herter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Elsie Beil

am Sonntag, den 21. April, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4221 Fifth Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Beil, Gatte.
Adeline, Elsie, Rose, Frieda, William und Bertha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Hertha Zemke

im Alter von 14 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sanft entschlafen ist am 21. April. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, vom Trauerhause, 464 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

August und Marie Zemke geb. Mulsow. Helene und Edna, Geschwister.

Kulturprobleme der Gegenwart. „Aus dem Zuchthause.“ Verbrecher und Strafrechtspflege. 244 Seiten. Geb. Preis $1.00 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Bargains, die Dollars Ersparnisse für Eure Tasche bedeuten, und 2 „S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jeden 10c, die Ihr ausgebt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

August Klenz

im Alter von 34 Jahren nach langem schwerem Leiden am Samstag, den 20. 5.15 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 238 Bradley Place, nach dem Waldheim Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Haß, Schwester, nebst Verwandten.

Ausgeduldet, ausgelitten hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet ist Dein treues liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen, Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christoph Ronshausen

am Sonntag, den 21. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3006 Princeton Ave., nach der Salems-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Margaretha Ronshausen, Gattin.
John Ronshausen, Emma Neuhaus, Kinder.
John Ronshausen, Gertrud Wiedner, Geschwister.
George Neuhaus und **Marie Ronshausen**, Schwiegerkinder, nebst Enkeln.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter

Christina Marie Hatting geb. Klekamp

Samstag, den 20. April, im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 1136 Barry Ave., nach der der Mount Carmel Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hatting, Gatte.
Henry W., Lillian und Mabel, Kinder.
Henry Klekamp, Vater.
Robert, Frank, Frau W. G. Peters, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Brausch geb. Röder

im Alter von 73 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt Dienstag, den 23. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1874 N. Albany Ave., nach der St. Franziskus Xaverius Kirche und dann nach dem St. Josephs Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmidt, Tochter.
Johann und Mathäus Brausch, Söhne.
Anton Schmidt, Schwiegersohn.
Fanny Brausch, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Karl Schröder

im Alter von 83 Jahren und 5 Monaten am Sonntag, den 21. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3648 Lincoln Str., und da nach der St. Andreas-Kirche, 37. und Honore Str., von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albertina Schröder, Tochter, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung und für die prachtvollen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

Mathias Hoff.

Besonders danken wir dem St. Martins Hof Nr. 34 C. O. F., dem Trierischen Unabhängigen Bruderbund, der Liedertafel Vorwärts und dem Chicago Wirths-Verein. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hoff, Gattin.
Maria, Magdalena und **Barbara**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Michael Bruck

im Alter von 38 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, Morgens halb elf Uhr, vom Trauerhause, 5400 Paulina Str., von da nach der St. Augustina-Kirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Gustie Bruck geb. **Brunke**, Gattin.
Frankie, Mike, Albert und **Joe**, Kinder
John, Nic und **Frank Bruck**, Brüder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Max Willenberg

im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. April, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 331 Swan Str., nach dem 47. Str. Depot, dann mit der Bahn nach Mount Greenwood.

Arthur Willenberg, Bruder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
[illegible] Sekr. [illegible] Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

Todes-Anzeige.

Constantia Loge Nr. 783 A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriger Bruder

Michael Geyer

am 22. April im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Donnerstag, den 25. April, punkt 12 Uhr Mittags, in der Halle einzufinden, um dem Verstorbenen das letzte maurerische Geleit zu geben. Mit Brudergruß:

Karl Hoepfner, M. v. St.
Rud. Wendt, Sekr.

Gestorben: Max Meyer, Sohn von Herrn und Frau Theodore Meyer, Ecke 48. und Ogden Ave., neun Monate alt. Starb Sonntag Abend um 9:30. Beerdigung vom Trauerhause am Dienstag Vormittag um 10 Uhr.

Gestorben: Mary Weidow, geliebte Mutter von Wm. und Frederick Weidow, Frau Meyers, Frau Meyerdirk, Frau Cloade und Frau Albro. Beerdigung Dienstag, den 23. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6342 Justine Str., mit Kutschen nach Oakwoods.

In Tausch genommen!
Alte „Square“ und „Upright“
Pianos.

Erlauben die höchsten Preise und verkaufen neue Pianos zu den niedrigsten Preisen!
Wenn Sie umzuziehen beabsichtigen, und ein besseres Piano wünschen, so ersuchen wir um baldigen Besuch.

Bargains in gebrauchten Pianos!
Leichte Zahlungen!

W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.

Powers' Theater
Dienstag, den 23. April 1907, Nachm. 2:30.
Abschieds-Matinee
Camilla Marbach — Curt Stark
vom Pabst-Theater in Milwaukee,
unter Mitwirkung von Frau Berthold Sprotte, Alt, und Herrn MacFadgen, Pianist.
Salome..........Oscar Wilde
Tanz der sieben Schleier..........Rich. Strauß
Rezitationen, Piano- und Gesangsvorträge.
ap14,16,18,21,22

COLISEUM.
Heute Nachmittag um 2:15, heute Abend um 8:15, und jeden Nachmittag und Abend bis zum 24. April.
RINGLING BROS. ZIRKUS
1280 Leute! 686 Pferde!
375 Mitwirkende! Alle Neuheiten!
Die neue Sensation
Frl. Laraque in dem tollkühnen Automobil - Saltomortale!
Reservirte Sitze 50c, 75c, $1.00 und $1.50. Logensitze $2.00. Gallerie 25c. — Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und an der Coliseum Box Office. Tel. 1215.
5ap*2

Bar-Versteigerung
für die Exkursion und Picnic in Cedar Lake, Monon Park, am 7. Juli 1907, veranstaltet vom Pleasure Club Cook Co. Knights and Ladies of Honor. Angebote werden entgegengenommen am Dienstag Abend den 23. April 1907, in Aug. Wilkens Halle, 49 LaSalle Str.—Das Komite.
modi

HARRISON 265
ist die Nummer unseres Telephons. Bestellungen für Piano-Stimmen und Reparaturen sowie Piano-Transport werden prompt und billigst besorgt.
Detmer Musik-Geschäft,
259 WABASH AVE.
modo

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprecht, täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12
mod10*2

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Good beer — the Nation's Beverage — when taken with the meals, adds zest to the appetite and quickens the digestion.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

Observing ones who have come to recognize the value of good beer in the dining-room, declare a pronounced preference for

BLATZ
PRIVATE STOCK
BEER

The aromatic properties of the hops are appetizing and the malt is nourishing. Every ingredient is an honest part of Blatz — the beer of age and character.

Try any of these brands — whether on draught or in bottles — wherever you can —

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

CHICAGO BRANCH
Cor. Union & Erie Sts.
Tel. 364 Monroe.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Schweizer Turnverein veranstaltet ein höchst erfolgreiches Schauturnen.

Zwei Stiftungsfeste.

Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein und der Schwäbisch-Badische Damenverein begehen sie. — Großes Konzert der Gilde Vorwärts. — Ball des Schiller-Klub.

„Ein einig Volk von Brüdern" sind, wie überall in welschen Landen, die Söhne der freien Alp, und dieser vortreffliche Charakterzug zeigt sich natürlich auch dann stets, wenn die biederen Schweizer Veranlassung haben, ein Fest zu begehen. So waren sie denn auch gestern wieder nach Brands Halle an der Nord Clark Str. geströmt zum Schauturnen des Schweizer Turnvereins. Herr Konsul Holinger war, wie immer bei den Zusammenkünften seiner engeren Landsleute, ein höchst willkommener Gast.

Die verschiedenen Klassen des festgebenden Vereins zeigten sich in äußerst gelungenen Turnübungen, die Aktiven im Stabturnen und im Turnen am Barren und Seitpferd, zum Schluß in einem einen Turnplatz darstellenden lebenden Bilde, die Damen im Loreley-Reigen, der North Side Athletic Club im Ringen usw. Der Grütli Männerchor sang das schöne Lied „Frühlingszeiten", die Liedertafel Freiheit erfreute mit dem Vortrage der Penschel'schen Musikalischen Schnurrpfeiferei und der Schweizerklub Sängerbund mit einem anderen Lied. Die leibliche Fürsorge für die Gäste hatten sich die Damen des Vereins angelegen sein lassen. Sie warteten nämlich mit Thüringer Würsten und Kartoffelsalat auf, auch mit Kaffee und Kuchen, während die Herren der Schöpfung für flüssige Labe gesorgt hatten. Das äußerst erfolgreiche Fest schloß mit Ball ab. An den Anordnungen hatten sich alle Mitglieder des Turnvereins betheiligt.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein feierte in Schönhofen's Halle sein zehntes Stiftungsfest, das sich zu einer großartigen Feier gestaltete. Außer den etwa 250 Mitgliedern fanden sich befreundete Vereine und andere Freunde in so großer Zahl ein, daß der große Saal sich fast als zu klein erwies. Zunächst wurden die Gäste mit einem reichhaltigen und gediegenen Konzert-Programm erfreut, bei dessen Durchführung sich der Abt-Männerchor und als Solisten die Herren Richard Mathes, Henry Schau, Walther Flechtheim, Karl H. Wegener und die Geschwister Metzler und Geschwister Werley durch musikalische und komische Darbietungen rühmlich hervorthaten. Eine Ansprache des Präsidenten, Hrn. Ed. Schaffenberger, der von dem Blühen und Gedeihen des Vereins berichtete, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Sektion auf der Südseite wird sich demnächst eine auf der Nordseite hinzugesellen; in den zehn Jahren seines Bestehens hat der Verein etwa $5000 Krankengeld ausgezahlt. Das Krankengeld beträgt $5 die Woche und das Sterbegeld $150. Dem Konzert folgte eine von neun Herren recht flott gespielte lustige Posse mit Gesang, die den Zuschauern ebenfalls viel Vergnügen bereitete. Ein Ball bildete den letzten Theil des erfolgreichen Festes, um dessen Arrangements die Mitglieder Ed. Schaffenberger, Präs.; Franz J. Siegler, Vorsitzer; Jakob Schug, Auguste Nordbram, Anton Nissen, Henry Schau, Gertrude Altvatter und Karoline Metzler sich durch Eifer und Umsicht verdient gemacht haben.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein beging gestern die Feier seines zehnten Geburtstages. Hacks Halle an der Larrabee Str., der Festplatz, war daher mit einer großen Zahl Gäste gefüllt, und die Feier nahm einen schönen Verlauf, der Komiker Schönchen wartete sogar mit einem besonderen Festakt auf, betitelt „Der schöne Heinrich". Die Präsidentin des Vereins, Frau Margarethe Scheuermann, schilderte in ihrer Festrede, daß der Schwäbisch-Badische Damenverein die Pflege deutscher Sitte und Sprache nicht als bloße Phrase in seine Verfassung aufgenommen habe, wie es leider so vielfach geschehe, sondern diese Pflege sich auch angelegen sein lasse und sich stets bei Unternehmen im Interesse des Deutschthums betheilige, z. B. der erste Frauenverein gewesen sei, der zu der großen Protestversammlung gegen die deutschenhetzerischen Umtriebe in Washington beigesteuert und auch Vertreterinnen entsandt habe, und so werde man den Verein stets in der Vorderreihe für das Deutschthum und seine heiligen Güter kämpfen sehen. Finanziell sei der Schwäbisch-Badische Damenverein glänzend gestellt, er habe in dem Jahrzehnt seines Bestehens nur vier Mitglieder durch den Tod verloren, zähle gegenwärtig deren 130 und habe ein Vermögen von $2000.

Die Festlichkeit schloß mit einem heiteren Tanzkränzchen ab. Die Anordnungen waren auf das Beste getroffen worden, und den Festausschuß bildeten die Frauen M. Scheuermann, Marg. Reuther, Maggie Schneider, Kath. Kopp, Elisabeth Lottmann, Klara Koeppke, Minna Schaefer, Käthi Bruhn, Anna Schleehauf, Ida Brunner und Pauline Seidt.

Deutsche Gilde Vorwärts.

Unter Mitwirkung der Gesangs-Sektion der Nordwestseite-Turnerschaft und von Brands Liedertafel gab gestern die deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1. in der Wicker Park-Halle ein Frühjahrskonzert mit einem äußerst reichhaltigen Programm, welches den ungetheilten Beifall der den Saal füllenden Zuhörer fand. Die beiden mitwirkenden Vereine sangen je ein Chorlied mit schönem Erfolge, die Gesangs-Sektion der Nordwestseite Turnerschaft später noch „Schöner Rhein", sie nahm auch an der Aufführung des von den Herren W. Brake, H. Engel, H. Keller und E. Wiegand trefflich gespielten komischen Singspiels „Robert und Bertram" theil. Großen Beifall erzielten auch Herr P. H. Apel mit einem Violinsolo zur Klavierbegleitung von Herrn C. Knoth, eine Serenade für Piano, Flöte und Cello, gespielt von den Herren Knoth, Bollermann und Herzog, ein Pianosolo von Herrn Knoth und ein komisches Terzett der Herren Roth, Plöhn und Reinhardt. Die Operette „Der fliegende Student" wurde von den Herren G. Jensen, F. Martin und E. Poller vorzüglich aufführt. Tanz und gesellige Unterhaltung hielten die Anwesenden nach den Vorträgen noch mehrere Stunden in bester Stimmung beisammen. Der schöne Erfolg des Festes ist in erster Linie den Bemühungen des Festausschusses zuzuschreiben, der aus folgenden Mitgliedern bestand: Anna Engel, F. Retschlag, Louis Plöhn, Heinr. Engel, Wm. Boettger, Chas. Wendt, Fritz Mund, Phil. Kopp, Franz Dunkel, Otto Nielsen und Ernst Dittmann.

Unabhängiger Damen-Schillerklub.

Alljährlich veranstaltet der Unabhängige Damen-Schillerklub seinen Mitgliedern und Freunden einen festlichen Empfang und Ball. Das geschah auch gestern wieder, und die Arbeiterhalle an der West 12. und Waller Straße, wo das Fest vor sich ging, war daher das Wanderziel von Hunderten von Theilnehmern. Die Frauen Louise Ochsner, Lizzie Müller und Anna Herms hatten sich ihres Auftrages, für die Anordnung der Unterhaltung und für die Bewirthung der Gäste zu sorgen, in anerkennenswerther Weise entledigt, und das Fest nahm daher einen allbefriedigenden schönen Verlauf.

Vereinigte Hertha-Schwestern.

Die vier Logen Freundschaft Nr. 1, Viktoria Nr. 2, Luise Nr. 3 und Humboldt Nr. 4 vom Orden der Hertha-Schwestern hielten gestern Nachmittag und Abend in der Aurora-Turnhalle einen stark besuchten Kaliko-Ball ab. Der umsichtige Festausschuß, bestehend aus den Schwestern M. Gerard, J. Schuber, C. Kautz, A. Rentz, W. Bauer, M. Schweighöfer, J. Stockhausen, B. Gerken und A. Funk, hatte für gute Tanzmusik und Erfrischungen gesorgt, und unter der Festgesellschaft herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. Es vereinigte sich somit Alles zu einem schönen Vergnügungserfolg, der auch im vollsten Maße erzielt wurde.

— Mitunter gibt's in der Welt noch ein Kameel mehr als mancher annimmt!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Muthmaßlich Mord.

Olaf Nelsons Leiche in einer Stallung an Center Ave. gefunden.

Mit Wunden bedeckt.

Die Untersuchung im Gange. — Erschoß seinen Freund. — Von Einbrechern heimgesucht. — Zwei Wirthe ausgeplündert. — Rauhbein niedergeknallt.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 49jährigen Zimmermanns Olaf Nelson, Nr. 1132 W. 59. Straße, dessen Leiche heute Morgen in der hinter dem Hause Nr. 620 Center Ave. gelegenen Stallung aufgefunden wurde. Der Unglückliche hat anscheinend unter Mörderhänden sein Leben ausgehaucht. Die Besichtigung der Leiche ergab einen Schädelbruch und Brauschen und Schrammen im Gesicht und am Körper.

August Siever und Wm. Meyers, die im Hause an Center Ave. wohnen, fanden die Leiche, die von der sofort benachrichtigten Polizei in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 940 W. 63. Straße geschafft worden ist.

Nelson war gestern Morgen auf der Straße von epileptischen Krämpfen befallen worden. Er wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, konnte aber schon am Nachmittag um 3 Uhr die Heilanstalt verlassen. Seitdem hat anscheinend keiner seiner Bekannten ihn lebend gesehen.

Man muthmaßt, daß er in der Gasse von Räubern erschlagen wurde und daß die Mörder die Leiche in den Stall schleppten, um das Verbrechen zu verheimlichen. In den Taschen des Todten fand die Polizei weder Geld noch Geldeswerth.

Nelson soll schon seit Jahre an Fallsucht gelitten haben.

Verhängnißvoller Irrthum.

Louis Meyers, der als Häute-Inspektor auf den Viehhöfen beschäftigt ist, erschoß seinen Freund und früheren Zimmergenossen John Maklaska, den er für einen Einbrecher gehalten hatte. Meyers wohnt in der Herberge Nr. 4620 Ashland Ave. Gestern früh wurde er durch ein Geräusch an seiner Thür aus dem Schlafe geschreckt. Jemand versuchte die Thür zu öffnen, wurde aber durch eine vorgelegte Sicherheitskette daran verhindert. Meyers fragte: „Wer ist da?" Als er keine Antwort erhielt, zog er seinen Revolver unter dem Kopfkissen hervor und jagte eine Kugel durch die Thür. Er vernahm einen dumpfen Fall. Als er die Thür aufriß, lag ihm Maklaska, sein Zimmernachbar, entseelt vor den Füßen. Die Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt. Der Unglückliche hatte wahrscheinlich Meyers' Zimmer für sein eigenes gehalten.

Meyers weckte die anderen Gäste, setzte sie von der Tragödie in Kenntniß und lieferte sich dann der Polizei aus.

Erfolgreicher Raubzug.

Drei bewaffnete Raubgesellen machten gestern früh Dyer, Ind., unsicher. Sie verübten einen Einbruch in die Diensträume der Michigan Zentralbahn-Haltestelle und stahlen dort $12. Nachdem sie dann aus Henry Battersmans Schmiede einen schweren Hammer entwendet hatten, begaben sie sich nach dem Postamt. Der Postmeister W. L. Baker betreibt einen Kramladen. In dessen vorderem Theil befindet sich das Postamt. In dem nach dem Hofe gelegenen Zimmer wohnt Baker. Er erwachte, als die Diebe sich am Geldschrank zu schaffen machten, sprang auf und versuchte, in den Laden zu gelangen. Die Thür war verbarrikadirt. Auch die Hinterthür war von außen verriegelt. Es war ihm unmöglich, die Wohnung zu verlassen. Die Raubgesellen sprengten den Geldschrank und erbeuteten $100 in Baar, sowie Marken im Werthe von $70. Durch die Explosion wurden Nachbarn geweckt. Letztere eilten an die Fenster, zogen sich aber schnell wieder zurück, als zwei der Banditen ihre Schießeisen auf sie in Anschlag brachten. Die Einbrecher entkamen. Baker benachrichtigte den hiesigen Post-Inspektor Stuart. Es fahnden jetzt Beamte des Bundesgeheimdienstes und auch hiesige Detektives auf die Räuber. Von letzteren fehlt bisher jede Spur.

Wo steckte die Polizei?

Zwei anscheinend junge Burschen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, betraten gestern Abend August C. Reinhardts Wirthschaft, Nr. 108 Webster Ave., erleichterten den Herbergsvater um seine goldene Uhr und $10 und durchsuchten auch einen Gast, der eben im Begriff war, das Lokal zu verlassen. Er hatte seinen letzten Nickel ausgegeben. Sie ließen ihn laufen. Ihr nächster Besuch galt W. E. Sterns Wirthschaft, Nr. 215 Ost Fullerton Ave. Der Wirth wurde gleichfalls um Uhr und $10 beraubt. Auch nahmen die Räuber zwei Gästen die Baarschaft und Werthsachen ab. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Frl. Dora Breem, Nr. 532 Scoville Ave., Fahrgelderheberin in Diensten der Northwestern-Hochbahngesellschaft, wurde gestern Abend nahe State und Lake Str., wo sie beschäftigt ist, von einem Wegelagerer überfallen und um 35 Cents und einen Eisenbahnpaß beraubt. Er übersah ihre Monatslöhnung, die sie in der Bluse versteckt hatte.

An Peck Place und State Straße erhoben zwei Buschklepper Wegezoll von Charles Leland, Nr. 956 Talman Ave. Sie ergatterten $5 und seine goldene Uhr. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Auf dem Kriegspfad.

Drei auf dem Kriegspfade befindliche Rauhbeine schickten sich gestern Abend in Michael Maleckis Wirthschaft, Nr. 722 Dixon Str., an, Möbel und Gläser zu zertrümmern, als des Wirthes 19jähriger Sohn Walter einen Revolver zog und einen Schuß auf sie abfeuerte. Einer der Radaubrüder wurde von der Kugel in die linke Achselhöhle getroffen. Die Polizei schaffte den Verwundeten, der seinen Namen als John Kominsky angab, nach seiner Wohnung Nr. 623 Holt Ave. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten. Die Kumpane des Burschen haben ihre Flucht bewerkstelligt. Walter wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt.

Niedergeschossen.

Ueber die Gunst einer Schönen geriethen gestern Abend der 26jähr. Nicholas Forcina und Nicholas Frederica in der Wirthschaft Nr. 315 12. Place in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus und fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Frederica seinem Gegner je eine Kugel in den Unterleib und in den rechten Schenkel jagte. Der Verwundete ringt im County-Hospital mit dem Tode. Frederica und sein Bruder Paul, der Augenzeuge der That war, wurden verhaftet.

Die lieben Kinder.

Der 50jährige Philipp Roth, Nr. 836 Circle Ave., Harlem, beklagte sich neulich bei Frau K. Negele, die im selben Hause wohnt, über den von ihren fünf Kindern verübten Lärm. Es kam zu einem Streite. Frau Negele soll dem Gegner mehrmals mit ihren Fäusten ins Gesicht gefahren sein. Roth quittirte angeblich mit seinem Spazierstock. Beide ließen sich gegenseitig verhaften. Sie wurden aber bis zur Verhandlung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Roth behauptet nun, daß Negele ihn gestern Abend zur Rede stellte und ihn thätlich angriff. In Nothwehr habe er sein Messer gezogen und sich vertheidigt. Negele erlitt mehrere Messerstiche. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auf Leben und Tod.

Ein Kampf auf Leben und Tod hatte gestern Wilmer S. Wilson auf dem Hofe seiner Wohnung Nr. 1008 W. Monroe Str. mit seinem Bernhardiner-Hund zu bestehen. Er wurde, als er dem seit mehreren Tagen kranken Hunde Futter brachte, von dem wahrscheinlich toll gewordenen Thier angefallen. Der kräftige Hund hatte ihn fast über den ganzen Hof gezerrt, ehe es ihm gelang, sich loszureißen und in den Holzstall zu flüchten. Da er aber befürchten mußte, daß auch sein Sohn, der jeden Augenblick aus dem Hause treten konnte, von dem Hunde angefallen werden würde, packte er einen schweren Hammer und rückte dem Köter zu Leibe. Nach furchtbarem Kampfe gelang es ihm, den Hund betäubt zu Boden zu strecken. Das Thier wurde dann von einem schnell geholten Polizisten erschossen.

Vermesserten sich gegenseitig.

Der Farbige S. J. Stark, Nr. 915 Foster Str., Evanston, war auf seinen Rassegenossen und Kostgänger M. D. Kennedy wüthend, weil letzterer augenscheinlich von seiner Frau bevorzugt wurde. Ihm bereitete sie angeblich allerlei Leckereien, wie junge Hühnchen und Braten, während er, der Gatte, mit kaltem Aufschnitt und altem Brot vorlieb nehmen mußte. Gestern brach er mit dem Verhaßten einen Streit vom Zaune, der damit endete, daß beide ihre Messer zogen und sich gegenseitig Wunden beibrachten. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Leiche geborgen.

Gestern wurde die Leiche des seit Monatsfrist vermißten 25jährigen Felix Pacacha, Nr. 225 Sangamon Str., am Fuße der Sangamon Str. aus dem Fluß gezogen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Pacacha das Opfer eines Unfalls wurde. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Erheben Wegzoll.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde heute früh Peter Hoff, Nr. 1880 N. Whipple Straße, an School Straße, nahe Sacramento Avenue, von zwei Schnapphähnen angehalten. Er mußte die Hände hoch strecken und wurde um $12 beraubt. Seinen Revolver hatte er in den Rockärmel gleiten lassen. Als die Räuber Fersengeld gaben, sandte er ihnen zwei Schüsse nach, verursachte aber nur Löcher in der Luft. Die Räuber haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Früherer Stadtvater bestraft.

Dr. Darcy bezahlte angeblich nach einer Zeche mit einem Fräulein den Kutscher nicht.

Dr. Hugh T. Darcy, 6227 Madison Ave., früher Vertreter der achten Ward im Stadtrath, wurde heute von Stadtrichter Fake im Gerichtshof an der Harrison Straße zu $10 Geldstrafe verurtheilt, hingegen seine Begleiterin, Frl. Ellen Lyons, welche mit ihm zusammen verhaftet worden war, freigesprochen. Als mehrere Zeitungsphotographen das Paar abkonterfeien wollten, griff Dr. Darcy in angeblich drohender Weise nach der Revolvertasche. Darcy sagte aus, er habe gestern Nachmittag um 4½ Uhr sein Haus verlassen, um sich zur Kirche zu begeben, und an der 60. Straße und Cottage Grove Avenue Frl. Lyons getroffen. Auf seine Einladung sei das Fräulein mit ihm in eine Wirthschaft an jener Straßenkreuzung gegangen, sie hätten mehrere Glas Bier getrunken und wären dann nach der O'Malley'schen Wirthschaft, 421 Clark Straße, gefahren, wo sie weiter gezecht hätten. Dort soll er eine Kutsche bestellt, aber Zahlung verweigert und sich so aufgeführt haben, daß Polizist De Forrest Beide einsteckte.

Gefährlicher Streit.

Gefährdet den Fortbestand der demokratischen Partei-Organisation

Burke und seine Leute.

Sind die einzigen „Demokraten", die sich wohlgeordneter Verhältnisse erfreuen. — Ergebniß der Vorstandswahl. — Was wird aus den Treppen?

Heiß ging es heute Nachmittag in einer Sitzung des Vollzugskomites vom demokratischen Partei-Ausschuß für Cook County zu, welche Vorsitzer O'Connell ganz unvermuthet einberufen hatte. Es wurde in dieser Sitzung nämlich ein Versuch gemacht, verschiedene namhafte Parteigenossen, welche bei der jüngsten Wahl mehr oder minder offen gegen den Mayorskandidaten der Partei gearbeitet haben, dieserhalb als Verräther aus der Parteiorganisation auszustoßen. Besonders abgesehen war es auf den früheren städtischen Aichmeister James A. Quinn, welcher die 21. Ward im Ausschuß vertritt. Quinn und seine Freunde machten keine besonderen Anstrengungen, die Anschuldigungen zu widerlegen, griffen aber ihrerseits verschiedene Herren an, die im Herbst vorigen Jahres gegen die regulären Kandidaten der Partei Front gemacht und sich mit der Hearst'schen „Independence League" identifizirt haben. Die beiden feindlichen Faktionen könnten sich nun gegenseitig aus der demokratischen Parteiorganisation für ausgestoßen erklären, da aber damit diese zu bestehen aufhören würde, so hätte das kaum einen rechten Zweck, und deshalb ist anzunehmen, daß man die Streitigkeit nicht auf die Spitze treiben wird. — Als eigentliches Hauptgeschäft auf der Tagesordnung für die Komite-Sitzung standen die Vorkehrungen für die am 23. Mai vorzunehmenden Beamtenwahlen der Wardklubs. Nach den neuen Statuten der Partei müssen Zeit und Ort der betreffenden Klub-Versammlungen zehn Tage vor deren Stattfinden öffentlich bekannt gegeben werden, auch hat der Parteiausschuß für jede Klubversammlung den Vorsitzer und den Schriftführer zu bestimmen. — Abgehalten wurde die Komite-Sitzung in dem alten Partei-Hauptquartier, Nr. 122 LaSalle Str., das der Ausschuß infolge des betrüblichen Zustandes, in welchem seine Kassenverhältnisse sich befinden, vor einigen Tagen geräumt hat. Der Sekretär des Ausschusses hat mit seinem Pult in der Kanzlei eines befreundeten Advokaten, Zimmer 905 Stock Exchange Bldg., Unterkommen gefunden.

„County Democracy" wohlauf.

Die unter der kundigen Leitung von Herrn Robert E. Burke stehende „County Democracy" hat gestern in ihrem Vereinslokal, Nr. 145 Randolph Str., eine gut besuchte Versammlung abgehalten und die jährliche Neuwahl ihres Vorstandes vorgenommen. Es wurden dabei 381 Stimmen abgegeben, und verschiedene Redner wiesen mit großem Stolz daraufhin, daß die „County Democracy" die einzige demokratische Vereinigung der Stadt sei, die sich eines wohlgeordneten Hauswesens und eines guten Unterkommens zu rühmen vermöge. Das Ergebniß der Beamtenwahl folgt:

Präsident, Daniel J. McMahon; Vizepräsidenten — Edward H. Morgan, Peter Crot und Charles Vesely; Schriftführer, Robert E. Burke; Rechnungsführer, Albert Schönbeck; Marschall, Robert E. Cantwell; Quartiermeister, John H. Dullard; Ordnungshüter, Thomas Drury und Michael J. Hanley; Anwalt, George F. Mulligan; Arzt, Anthony Krygowsky; Mitglieder des Vollzugs-Ausschusses — John T. Keating, Robert J. Roulston, Molesworth King, F. E. Reichardt, Simon O'Donnell, Luke P. Colleran, James N. Tilton, John Häberlein, Michael E. Hughes, Wm. Moffatt und John A. King.

Boulevard-Schmerzen.

Laut Beschluß der Westseite-Parkbehörde soll bei der Umwandlung der Sacramento Ave. in einen Boulevard auf der Strecke zwischen Madison Str. und Colorado Ave. auf der Westseite der Straße zwischen dem Bürgersteig und dem Gossenrand ein elf Fuß breiter Rasenstreifen angelegt werden. Die betheiligten Grundbesitzer legen gegen diesen Plan Verwahrung ein, weil er das Fortfallen der in ihre Häuser führenden Vortreppen bedingen würde. Sie verlangen, daß der Bürgersteig belassen werden soll, wo er ist, der bisherige Rasenstreifen von 8 Fuß Breite sei durchaus genügend. Bisher hat die Parkverwaltung noch keine Neigung verrathen, den Protest zu berücksichtigen.

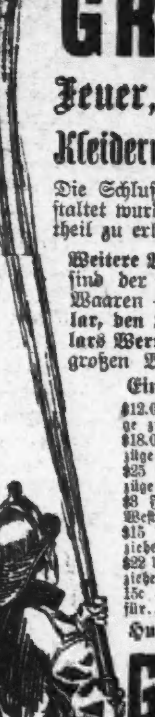
Grundsteinlegung.

Unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde gestern der Grundstein zu der neuen Eugene Field-Schule in Harlem gelegt, deren Kosten sich auf $20,000 stellen werden. Das Gebäude wird am 1. September vollendet sein. Die Grundsteinlegung erfolgte durch den Vorsitzenden des Schulraths Dr. Bieger.

Löcher in die Luft.

In der Wirthschaft Nr. 151 North Ave. hatten heute Vormittag Charles Heß und der Spezialpolizist Charles Elser, 129 Dayton Str., Streit, plötzlich zog Heß angeblich seinen Revolver und soll mehrmals auf Elser geschossen, ihn aber nicht getroffen haben. Nachbarn benachrichtigten die Polizei, und Heß wurde verhaftet.

FIRE! FIRE!



Noch eine weitere Woche von unerhörten Verkäufen in

GRIESHEIMER'S

Feuer, Rauch und Wasser Verkauf von Kleidern, Hüten, Schuhen, Ausstattungsartikeln

Die Schlußtage des aufregendsten Verkaufs, der je in Chicago veranstaltet wurde, sind bald da, und Ihr solltet Euch beeilen, Euren Antheil zu erlangen.

Weitere Waaren von dem Basement, leicht durch Wasser beschädigt, sind der spezielle Magnet, um den der Tanz beginnt. Mehr Waaren — bessere Bargains — größere Werthe. Für jeden Dollar, den Ihr hier ausgebt, erhaltet Ihr wenigstens für zwei Dollars Werth. Kommt und seht selbst — Ihr werdet Euch über die großen Werthe wundern.

Einige auf's Gerathewohl herausgegriffene Bargains:

$12.00 Anzüge zu	$4.88	$2.00 Hosen für	$1.12	$1.00 Hemden, gebr. Partien	25c
$18.00 Anzüge für	$6.88	$3.50 Hosen für	$1.88	$1.50 Hemden für	69c
$25 Anzüge für	$11.88	$3.50 Schuhe für	$1.88	50c Hosenträger für	17c
$3 Fancy seid. Westen für	97c	$2 Fancy Westen für	79c	15c Socken für	6c
$15 Ueberzieher für	$6.88	$1.50 Hüte für	89c	50c Unterzeug für	17c
$22 Ueberzieher für	$9.88	$2.50 Hüte für	$1.49	$1 Unterzeug für	39c
15c Kragen für	4c	50c Halstrachten für	17c	15c Taschentücher für	4c

Hunderte von ebenso riesigen Bargains im ganzen Laden.

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Offen Abends bis 9 Uhr. Samstags bis 11 Uhr Abends.

Japanische Dienstboten.

(Aus einer Korrespondenz).

Die japanischen Dienstboten oder, da die männliche Ausgabe eigentlich nur in Hotels, Gesandtschaften und einigen großen Privathäusern vorkommt, die japanischen Dienstmädchen sind, gerade wie bei uns zu Hause, von zweierlei Sorte: es gibt auch in Japan die Unschuld vom Lande, die zumeist eine Unwissenheit vom Lande ist, und das mehr oder weniger erfahrene Wesen, das bereits durch viele Hände und Küchen gegangen ist. An welche der beiden Kategorien soll man sich wenden? Ich habe lange darüber nachgedacht, schrecke aber vor der Verantwortung zurück, in dieser Hinsicht einen Rath zu geben! Es hängt eben ganz davon ab, ob man ein größeres Dressurtalent oder das Talent, siebenmal siebenzigmal zu vergeben, besitzt.

Anleitungen und Rathschläge wird man in den ersten Monaten alltäglich zahlreich zu ertheilen oder zu wiederholen haben, denn europäische und japanische Art sind von Grund aus verschieden. Ein gewisses Widerstreben japanischer Dienstboten, Möbel und sonstigen Hausrath mit dem Wischtuche in engere Berührung zu bringen, ist auch nicht ganz zu leugnen, und das ist verständlich, da die Leute Möbel eben nicht kennen und daher auch nicht wissen, wie man sie behandelt. Beginnt dann das Dienstmädchen sich als „moderne" Haus- und Küchengröße zu fühlen, dann kann man es eines schönen Morgens erleben, das Nest leer zu finden. Ohne ein Wort zu sagen, ohne die leiseste Andeutung einer Kündigung zu machen, ja ohne allen sichtbaren Grund hat sich die Dienerin über Nacht aus dem Staube gemacht, um, auf Grund der ihr soeben mühsam beigebrachten Kenntnisse, eine Stelle und höheren Lohn zu ergattern. Naturgemäß erfolgen solche Desertionen am häufigsten unmittelbar nach empfangenem Monatslohne, und deshalb wird gegenwärtig von betrübten Hausherren und schwer geprüften Hausfrauen in den Zeitungen der Vorschlag gemacht, stets einen gewissen Theil des Lohnes in Abzug zu bringen und ihn erst nach Ablauf einer längeren Frist auszuzahlen, doch so, daß jederzeit ein Rückstand in den Händen des Dienstherrn verbliebe; eine endgiltige Regelung der Rechnung hätte erst nach Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist einzutreten. Die Japaner haben schon längst ein ganz gutes System ausfindig gemacht, um sich gegen dieses kündigungslose Weglaufen der Dienstboten zu schützen; sie versprechen den Leuten eine Jahresprämie — die natürlich nichts anderes ist als ein zurückbehaltener Theil des Monatslohnes — zahlbar am Schlusse eines jeden Dienstjahres, falls sich die betreffenden Dienstboten während dieser Zeit nichts Gröberes haben zuschulden kommen lassen. — Freilich hat man andererseits auch das Recht, einen dienstbaren Geist von heute auf morgen an die Luft zu setzen, und zwar ohne alle Grundangabe; nur fällt es einem in der Regel schwerer als den Entlassenen, einen Ersatz zu finden.

Die Unschuld vom Lande hat freilich den einen Vortheil, von menschlicher Nahrung keine blasse Ahnung zu besitzen, weshalb es ihr während einer geraumen Weile nicht in den Sinn kommen wird, von ihren Speisevorräthen dieses oder jenes der eigenen Verwendung zuzuführen. Vor allem empfindet sie ein wahres Grauen vor Butter und allem, was damit in Berührung gekommen ist. Als ich einmal ein Beefsteak gegessen und das Fett liegen gelassen hatte, betrachtete mein Dienstmädchen diese Ueberbleibsel mit sehnsüchtigen Blicken und gestand mir schließlich, sie hätte das Fett, das sie sehr liebe, gern gegessen. Ich antwortete ihr, dem stehe nun nichts mehr im Wege, sie möge sich das Zeug nur zu Gemüthe führen. Doch mit einem Gesichtsausdrucke, als hätte ich ihr zugemuthet, lebendige Kröten zu verschlingen, entgegnete sie: „Pfui! Da klebt ja Butter daran! Nein, nun kann man es nicht mehr genießen!" Aeltere Dienstpersonen, die schon eine Weile in europäischen Händen gewesen sind, haben sich hingegen bereits an die Schrecknisse westlicher Küche gewöhnt. Als ihr unveräußerliches Menschenrecht aber fassen es alle dienenden Japanerinnen, alte wie junge, ländliche wie städtische, auf, nicht nur sich selbst, sondern auch noch Vater und Mutter, Sohn und Tochter, kurz ihre ganze Smalah aus den Reistöpfen ihrer Dienstherren zu versorgen. Den Reis hat zwar der Fremde zu bezahlen, aber der einheimische Diener betrachtet ihn als ein Produkt, das der liebe Gott für alle Welt gleichmäßig hat wachsen lassen. Meine Reisrechnung, für mich und einen Dienstboten, zeigte einen Monatsdurchschnitt von sage und schreibe fünfundzwanzig Litern (der rohe Reis wird hier nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Hohlmaße verkauft), was also einem Tagesgebrauche von fünf bis sechs Litern gleichkommt. Natürlich vermag selbst der ungeheure Appetit eines Japaners derartige Quantitäten nicht zu vertilgen, und es wurde mir bald klar, daß ein reichlich gespeister Abzugskanal aus meiner Reiskiste nach irgend einer Eingeborenenhütte führte, in der sich eine ganze Familie auf meine Kosten nährte. Doch dagegen läßt sich nichts machen, und da es überall geschieht, selbst hinter dem Rücken der sorgsamsten Hausfrau, so tröstet man sich mit dem Gedanken, Genossen im Unglück zu haben. Zudem kostet ein nahezu zehn Liter haltendes Maß Reis von mittlerer Qualität in Japan nur einen Yen, das heißt fünfzig Cents, so daß man selbst bei dieser organisirten Engrosstehlerei nicht gleich bankerott wird.

Zigeunerliebchen.

Aus Budapest wird vom 16. März geschrieben: Die bekannte Liebesgeschichte der Prinzessin Chimay mit dem Zigeunermusiker Rigo hat eine Wiederholung erfahren. Die Helden des neuen Romans sind eine junge Gräfin Festetics und der Zigeuner Rudi Nyary. Gräfin Ilma Festetics weilt seit etwa vierzehn Tagen in Oedenburg, wo sie dem feurigen Spiele ihres Geliebten lauscht. Einem Zeitungsberichterstatter theilte sie heute mit, daß sie sich mit Nyary verlobt habe. Sie ist die Tochter des in Budapest lebenden Grafen Paul Festetics aus seiner, seither geschiedenen Ehe mit Vilma v. Gruebeisz, einer berühmten Schönheit, die Beziehungen zu einem seither verstorbenen Mitgliede des Herrscherhauses hatte. Wie die Gräfin versichert, hatte der Prinz sogar die Absicht, mit ihrer Mutter eine morganatische Ehe einzugehen. Die junge Gräfin hat ihre Kinderjahre im Sacré Coeur-Institut zugebracht und wurde später in einem Münchener Pensionat erzogen. Ihre Mutter, so erzählt sie, habe ihr einen Brief geschrieben, worin sie sie warnt, die geplante Verbindung mit Nyary einzugehen; die Sache scheine ihr nicht anständig und verläßlich genug. Demgegenüber erklärt die Komtesse, sie liebe ihren Rudi und wolle ihm angehören. Sie habe ihn in München in einem Cafe in der Wilhelmstraße kennen gelernt, das sie in Gesellschaft zweier reicher Amerikanerinnen, die die gleiche Pension bewohnten, ständig besuchte. Sie habe bald erkannt, daß die Amerikanerinnen mit ihr um die Gunst des Zigeunerprimas rivalisiren, weshalb sie den Verkehr mit ihnen abgebrochen und den Umgang mit Nyary in Begleitung einer schwedischen Baronin russischer Abkunft fortgesetzt habe. Sie sei in München mit dem Grafen Sigmund Spretti, einem Gardeoffizier verlobt gewesen, habe jedoch diese Verlobung nach ihrer Bekanntschaft mit Nyary aufgelöst. Sie würde es sehr gern sehen, wenn ihre Verlobung mit Nyary in den Blättern veröffentlicht würde, damit ihre Freundinnen in München davon Kenntniß erhielten. Die Gräfin erschien gestern in Begleitung ihres Verlobten bei einem Notar und überschrieb ihr ganzes Vermögen, das über 300,000 Kr. beträgt, ihrem Verlobten. Sie ist u. a. Eigenthümerin eines großen Hauses in Budapest. Wie es heißt, soll vor einigen Tagen ein Budapester Advokat mit Nyary Verhandlungen nach der Richtung gepflogen haben, unter welchen Bedingungen dieser geneigt wäre, sein Verhältniß zur Gräfin zu lösen. Es sollen ihm hierfür 20,000 Kronen angeboten worden sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Twelfth Night."
Colonial. — „The Belle of Mayfair."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The New York Idea."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „The Second in Command."
Bush Temple. — „Dora Thorne."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Coliseum. — Ringling Bros.' Zirkus, täglich zwei Vorstellungen.

— Während der Gesellschaft. — Tochter (leise): „Ich bin in Verzweiflung, Mama; frage ich da meinen Tischnachbar, den Professor, zufällig, woher die Maikäfer kommen, jetzt hält er mir seit zwei Stunden einen Vortrag über wer weiß welche Käfersorten; am liebsten möchte ich gar nicht an meinen Platz zurückkehren!" — Mutter: „Ja, das geht nun einmal nicht anders, Kind.... wie kann man aber auch so leichtsinnige Fragen stellen?"

— Moderne Vorsicht. — Fahrradhändler: „Statt für Sie und Ihre Frau je ein Rad zu kaufen, könnt' ich Ihnen doch zu einem Tandem rathen!" — Herr: „Und was macht man mit einem Tandem, wenn man sich 'mal scheiden läßt?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler an weißen Duck Coats. Dauernde Arbeit; guter Lohn. White Goods Mfg. Co., 154 Market Straße. modi

Verlangt: Rock- und Hosenmacher. J. Sommer, 4248 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken, stetige Arbeit. 962 W. 21. Straße.

Verlangt: Junger Wurstmacher. 654 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Tüchtige, selbstständige Bauschlosser und Gehilfen. 819 Melrose Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes, dritte Hand an Brot und Rolls. 901 Belmont Ave., Ecke Perry.

Verlangt: Ein stetiger Stallmann, $35 den Monat, Kost und Logis. 916 Dunning Str. modi

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, muß englisch sprechen. Piersons Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 504 Ost North Avenue.

Verlangt: Säger, auch junger Mann für andere Maschine. 112 Ost Indiana Str.

Verlangt: Sander (Trum), guter Lohn und dauernde Arbeit für den rechten Mann. Dargatz Parlor Frame Co., 249 Wells Str., 4. Floor. mdimi

Verlangt: Guter stetiger Mann für 4 Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern. Mogensen, 757 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Junge in Wurstfabrik zu helfen, dauernder Platz. Mogensen, 757 Armitage Ave. mdmi

Verlangt: Starker Junge an Rolls und Cakes. 1236 N. California Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman, kann auch in Damenschneiderei mithelfen. Sellner, 1348 Diversey Boulevard.

Verlangt: Starker Junge an Brot, Beginn der Arbeitszeit 4:30. Lohn $10. 1029 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes zu helfen. 872 West Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1616 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner. 423 S. May Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Mann, der an allen Holzarbeit-Maschinen arbeiten kann. 423 S. May Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Ein Mann. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Aelterer Mann für Pferd zu putzen und im Hause zu helfen. Frau für Geschirrwaschen. — 134 West Madison Straße.

Verlangt: Gordon Feeders. Ryan & Hart, 22 Custom House Place. 22aplw

Verlangt: Ein Engineer, nüchterner Mann, der englisch und deutsch spricht. Hotel Luzerne, Clark und Center Straße.

Verlangt: Junge, der Fahrstuhl bedienen kann und englisch und deutsch spricht. Hotel Luzerne, Clark und Center Straße.

Verlangt: Ein junger Mann um das Barbier-Geschäft zu erlernen in 8 Wochen. 80 W. Madison Str. momido

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen. Muß gut Englisch sprechen und Kaution stellen können. Gutes Heim und guter Lohn für den richtigen Mann. 433 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Heizer. Nachzufragen beim Chief Engineer bei Hillmans, State und Washington Str.

Verlangt: Tischler. Bei Carson, Pirie, Scott & Co., Madison und State Str., 8. Floor. Fragt nach Louis Wusterhausen.

Verlangt: Ein Schneider. 2006 W. Lake Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. mdi

Verlangt: Erfahrener Slot Knife Cutter, sowie Cutter zur Bedienung der Cutting Maschine. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 785 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 1565 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 738 N. Paulina Straße, nahe North Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann an Zweigespann-Fuhrwerk. 443 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Rolls. 493 West Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Gras zu schneiden und Blumenbeete umgraben. 1094 Diversey Blvd.

Verlangt: Delivery-Clerk in Grocerystore. Roscoe Blvd. und Robey Str.

Verlangt: Ein Butcher von 18 bis 24 Jahren. — 342 Augusta Straße. fasomomi

Verlangt: Barbiere $10, stetig $13, Hotels $15, kurze Stunden, Land $15. Z. 7, 194 S. Clark Str. 18apfitX

Verlangt: Junger Mann in Tin Shop, muß mit Pferden umzugehen wissen. 383 Ost Division Str. fasomo

Verlangt: Ein Schneider, aufs Land; beständige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 23 Clybourn Ave., Top Flat. fasonmo

Verlangt: Ein deutscher Bartender. Sand & Auf, 264 92. Str., Süd-Chicago, Ill. frsasomo

Verlangt: Guter Klempner (Zinner); muß Empfehlungen haben. 296 Clybourn Ave. famo

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit, 16 Jahre alt, $6. 21 Mohawk Straße. famo

Verlangt: 2 junge Männer auf Passagierzüge. 11 Ost Taylor Str. somodi

Verlangt: Porter im Saloon. 323 S. May Str., nahe Polk Str. famo

Verlangt: Ein guter Trimmer an Westen. 745 Elk Grove Ave., 3. Flat. famo

Verlangt: Ein guter Junge, um das Zigarrengeschäft zu erlernen. 21 W. Fletcher Str. famo

Verlangt: Buchbinder der sein Fach versteht. Dauernde Beschäftigung garantirt. Adr. mit Lohnangabe an The Monticello Company, Monticello, Iowa. frsamo

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 16aplw

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, $6 die Woche. Chicago Cork Works Co., 167 Plymouth Place. famo

Verlangt: Agenten können $20 per Woche mit unseren Artikeln verdienen. Nachzufragen Abends und Sonntag bis 2 Uhr Nachm. 452 N. Winchester Ave. famo

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 1268 N. Ashland Ave. famo

Verlangt: Kräftige Männer für Porterarbeit, müssen englisch sprechen. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Morgens, in der Office des Superintendenten,

Mandel Brothers.

Verlangt: Zwei Weber, auf Wunsch wird ein Billet geschickt. 117 und 121 Washington Str., Naperville, Ill.

Verlangt: Stallmann. 2642 Calumet Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, der anstreichen kann, zur Hilfe in Sign und Wagen Paint Shop. 680 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starker Schmiedehelfer, guter Lohn. — 1102 Elston Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes, $7 und Board. 158 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Painters. (Unionleute). Theo. Ebert & Co., 188 Center Str. 22aplwX

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot. 502 Wellington Straße. mdimi

Verlangt: Starker Junge von etwa 17 oder 18 Jahren für Kommissionhaus an South Water Str., $7.00 zu Beginn, gute Gelegenheit zum Emporarbeiten und Verkäufer zu werden. Adressirt in Englisch unter O. 696 Abendpost.

Verlangt: Barbier. 1638 West 47. Str. modimido

Verlangt: Painter, Union-Mann. Muß deutsch sprechen. 5308 Paulina Str.

Verlangt: Treibers, Porters, Haus- und Stallleute, Köche, Farmhände, auch verheirathete, Buben aufs Land, Janitors, Butchers, Tischler und andere Handwerker, Frachtverlader, 76 La Salle Str.

Verlangt: Lithographischer Walzenmacher. Goes Litho. Co., 61. und Clark Str.

Verlangt: 2 gute Bushelmen. Dauernde Arbeit. Nur tüchtige wollen sich melden. 176½ N. State Str.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. Lohn $12. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 1591 W. Chicago Ave., nahe Trumbull Ave.

Verlangt: Lediger mitteljähriger Mann, der mit Werkzeugen Bescheid weiß, in einem Möbel-Laden zu arbeiten. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Mann um in einem Delikatessen-Geschäft zu arbeiten. Braucht kein Englisch. Adr. B. 200 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Guter Mann. 120 E. 18. Str.

Verlangt: Agenten für Regenschirme. Guter Profit. Muß Englisch sprechen. 603 W. 12. Str.

Verlangt: Ein älterer stetiger Mann als Porter im Saloon. 1236 E. Belmont Ave., Nordostecke Clifton.

Verlangt: Reinlicher guter Porter, muß etwas Bartenden verstehen, englisch sprechen. 26 Union Place, ½ Block östlich von 22. Str und Union Str., Gehrig.

Verlangt: Erster Klasse Carriage Painters. Stetige Stellung. Höchster Lohn. Schreibt oder sprecht vor. Holsman Automobile Co., 3600 South Morgan Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes zu arbeiten, einer der schon Erfahrung hat, Tagarbeit. 879 Nord Halsted Str.

Verlangt: Porter. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Teamster. 806 Root Str.

Verlangt: Wagen Blacksmith. 806 Root Str.

Verlangt: Ein Tischler. 806 Root Str.

Verlangt: Nacht-Watchmann, älterer zuverlässiger Mann. 496 Clybourn Ave.

Verlangt: Knaben. 570 Wells Str.

Verlangt: Waiter im Restaurant. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 697 W. Madison Str. modi

Verlangt: Junge an Röcken. 727 W. 47. Str.

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 4400 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, die Bäckerei zu erlernen. Kann frisch eingewandert sein. 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Küche. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und einer für Cakebäckerei. Leichte Arbeit und guter Lohn. 256 W. North Ave.

Verlangt: Porter. 191 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 6513 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Elektrischer Drahtarbeiter. Arnold Bros., 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Straße.

Verlangt: 16-jähriger Junge, die Bäckerei zu erlernen. Nachtarbeit. 4620 Wentworth Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Barbier wünscht stetige Stelle, kann gut rasiren, auf Nordseite vorgezogen. 19 Schick Place, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Raseur sucht stetige Stelle. Bitte selber vorzusprechen. Remillong, 353 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Deutscher mit guter Schulbildung sucht Arbeit. Hunewinkel, 70 Gardner Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen Stelle als Porter im Saloon. 658 Diversey Blvd., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, langjähriger Seemann, sucht Arbeit aufs Land. Adr.: B. 203 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, ledig, sucht Arbeit. J. R., 175 Weed Str. modi

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle als dritte Hand, ohne Board. 244 Clybourn Ave. Muhlaft.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle für Saloonarbeit, als Porter. Kann auch am Lunchcounter arbeiten und Mittags am Tisch aufwarten und Bartenden. Am liebsten im Zentrum der Stadt. Hat schon 20 Jahre im Saloon gearbeitet. Adr. B. 205 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, von Ungarn eingewandert, Bricklayer, sucht Stelle. 469 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Möbelschreiner, versteht auch Carpentenarbeit, ein Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. 322 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Gußputzer. 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Deutscher Painter sucht Stelle, irgendwelche Paintarbeit. 1024 W. 21. Place.

Gesucht: Deutscher Mann, 3 Monate hier, sucht Arbeit als Feuermann, in Stall, auf Farm, bei Maurer oder Zimmerleuten, geht aufs Land. 1011 West 21. Place.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 1011 West 21. Place, Basement.

Gesucht: Deutscher Mann (29), Kellner, sucht Stelle. 132 Sherman Str. Karl Weber. mdimi

Gesucht: Ein Hosenpresser sucht stetige Arbeit. Selbst vorzusprechen. 571 S. Wood Str., 3. Floor. Letscher.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stellung. 336 Cleveland Avenue. somo

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: M. 452 Abendpost. simo

Gesucht: Lediger Bartender mit Empfehlungen, thut auch Porterarbeit, sucht stetige Arbeit. R. R., 552 Blue Island Avenue. fasomo

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Herbst, 583 Milwaukee Avenue. fasomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zweiter Bartender, unverheirathet, Gelegenheit erster zu werden, außerhalb der Stadt, ebenso junges verheirathetes Ehepaar, englisch nicht nothwendig, um in kleinem Hotel und Restaurant nach dem Rechten zu sehen, auch außerhalb; gutes Heim für die richtigen Leute. Nachzufragen beim Stewart, Hotel Kaiserhof, 274 S. Clark Str.

Verlangt: Ehepaar, etwas englisch erwünscht. $50. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Mann und Frau, die Gartenarbeit verstehen, um ein Sommerheim zu besorgen, 17 Meilen südwestlich von Chicago. Gebt Alter und Lohnansprüche an. Referenzen verlangt. Adr. B. 204 Abendpost. modi

Verlangt: Ehepaar für Highland Park. Frau als Köchin und für Hausarbeit, Mann zur Pferd und Gartenarbeit. Empfehlungen. Adr.: O. 685 Abdpost.

Verlangt: 25 Männer für Waldarbeit in California; Fahrt vorgestreckt; Fabrikarbeiter; Stadt und Land; Ehepaar; Porter. Zim. 3, 157 Washington Str. famo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle auf der Farm oder Grünhaus. Bitte selber vorzusprechen, 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Ein deutsches, junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung für Alles. Frisch eingewandert. Bitte selbst vorzusprechen. Remillong, 353 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Cloaks. 273 Ost North Avenue.

Verlangt: Maschinen- und Handnähmädchen an Westen, und Mädchen zum Lernen. Bezahlung während des Lernens. 202 Gault Court, hinten, Top Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 184 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 16c. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in Strickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen zum Steppen an Knaben-Röcken. 346 W. North Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Str. mdi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Drygoods, Unterzeug, Schuhen und Steingut-Dept. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, an Kraftmaschinen zu arbeiten. Lohn über dem Durchschnitt. H. Channon Co., Randolph und Market Str., 5. Floor. 17aprlw

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. somodimi

Verlangt: Mädchen zum Erlernen von leichter künstlerischer Arbeit, $5 per Woche im Anfang. Ständige Beschäftigung. Fritz Frantzen & Co., 296 Milwaukee Ave. 20ap2wX

Verlangt: Mädchen um Office zu besorgen und rein zu halten. Nachzufragen mit Zeugnissen um 4 Nachmittags. Dr. Frank Conroy, 1960 Evanston Avenue. 20aplWX

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für deutsche und polnische Korrespondenz. Mai, 146 Wells Str. fasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren um Kinder zu beaufsichtigen. 388 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches etwas kochen kann. 51 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 703 N. Park Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. Stellung frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3728 Halsted Straße.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 818 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für Familienarbeit und zur Hilfe im Laden. 385 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen. $5 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Boardinghaus und Saloon. 364 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 848 N. Washtenaw Ave., Photograph.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Photograph, 90 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Gutes Heim. $5 die Woche. 318 Grand Ave.

Verlangt: Gute Köchin im Saloon, um Businesslunch zu kochen. Guter Lohn. Näheres 141 W. Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln. $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, guter Lohn. 59 S. Desplaines Str.

Verlangt: Junges deutsches oder böhmisches Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 654 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Frau zum waschen. 1168 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1168 Perry Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 88 Willow Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 16 oder 17 Jahre alt. 356 E. North Ave. Apotheke.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen, 2 Mädchen im Deutschen Hospital, Larrabee Str. nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Köchin. Dave Loeb, 299 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie, kein Kochen, guter Lohn. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str. modimi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 661 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Frühjahrsreinigung. 5550 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2284 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei erwachsene Personen. Fünf-Zimmer-Flat. Gutes Heim und Lohn. 5154 Indiana Ave., zweites Flat. dimisa

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Südseite. Vorzusprechen bei D. J. Neuhauser, 10 Fifth Ave., oder 6340 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 89 Potomac Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau. 553 Herndon Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 593 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 355 W. North Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Center Str., 3. Flat. famo

Verlangt: Ein Mädchen als Stütze der Hausfrau in einer Bäckerei. 433 Milwaukee Avenue. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Ave. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5439 Marshfield Ave. famo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 7800 Green Str., 1 Block westlich von Halsted. famo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Aufwärterinnen, Küchenmädchen, Hotels, Restaurants, Clubs. 182 Dearborn Str., Zimmer 2, Mrs. Mathews. famo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. Frau Sauer, 514 W. 12. Str. famo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut zu Kindern sein; keine Wäsche. 1719 Melrose Str., 1. Flat. famo

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen; selbige soll gutes Heim haben. Zu melden 778 N. Winchester Ave. P. Altmann. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Alecio, 304 S. Centre Ave. fasomo

Verlangt: Frau mittleren Alters, $5.00 die Woche. 48 Evergreen Ave., 1. Flat. frsamo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters bei Hausarbeit mitzuhelfen. Keine Wäsche. Bester Lohn. 4403 N. Ashland Ave. Nehmt Clark Str. und Evanston Car bis Estes Ave., dann 2 Blocks östlich laufen. 18aplwX

Verlangt: Ein starkes Mädchen von 18 bis 20 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Straße. 2apIwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Zu erfragen: 108 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das kochen kann. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 273 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei und 3-jähriges Kind in Familie, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches, slawisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4738 Calumet Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1857 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 437 E. Division Str., nahe Wells.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 431 Elm Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für Saloon und Hausarbeit, eins das zuhause schlafen kann. 508 Wells Straße.

Verlangt: Junges Kindermädchen, gutes Heim und guter Lohn, bei der Hausarbeit mithelfen. Michels, 6230 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Tüchtige Wäscherin Montag und Dienstag. 1810 Surf Str. Apartment 2 U.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, keine Wäsche. Sprecht vor 9 Uhr Morgens, 309 Clybourn Avenue. Office. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Bäckerei. 1647 Wrightwood Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 3747 Armour Avenue.

Verlangt: 100 Frauen und Mädchen für einige Arbeiten, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land, kostenlos; Haushälterinnen. 76 La Salle Str.

Verlangt: Köchin für Café. Südseite. Anzufragen 3419 South Park Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Küchenarbeit. 714 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen und Frauen. Viele Plätze an Hand. 372 Garfield Ave.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause zu waschen. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 270 Mohawk Straße, unten.

Gesucht: 44-jährige Frau sucht Platz als Haushälterin. Paulina Morris, 150 Willow Straße.

Gesucht: Waschplätze, bügeln und Haus reinmachen. 4405 State Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen drei oder vier Tage die Woche. 942 George Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5.00. Selber vorzusprechen, 658 Diversey Boulevard.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit guter Schulbildung sucht Stelle zu Kindern, geht auch als zweites Mädchen und auch auswärts. B., 2722 Wallace Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, kann auch beim Hausreinigen helfen. 4422 State Str., Katherine Follmer.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen, 16 Jahre alt, suchen Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Persönlich vorzusprechen. 5042 S. Ashland Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 5042 S. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. Bitte selbst vorzusprechen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 33 Rees Str., 1. Floor, hinten. mdmi

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes. Auch in einer kleinen Familie. Vorzusprechen bei Frau Richter. 118 E. Division Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle in einem Restaurant oder Saloon. Kann auch kochen. 97 Rees Str. modi

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3 E. 22. Place, nahe Archer Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant, möchte zu Hause schlafen. J. W., 148 Dayton Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Haus zu waschen. Mrs. Klemenz, 12 Town Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als 2. Köchin im Restaurant oder Hotel. Bitte vorzusprechen. 329 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen u. Hausreinmachen. 360 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, auch bügeln. Bitte schreiben oder vorzusprechen. 469 Sedgwick Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. 906 W. 21. Place.

Gesucht: Kräftiges Mädchen sucht Stelle im Hotel zum Bettenmachen. Mrs. Fisher, 123 Townsend Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit, Reinmachen u. Waschen. 123 Townsend Str. Basement. Engelbert.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3239 S. Canal Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Hausreinigen. 2 bis 3 Tage in der Woche. 128 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle im Restaurant. 124 Wells Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stellung als Kindermädchen. Spricht Deutsch, kein Englisch. Frisch eingewandert. Gehe auch als zweites Mädchen in bessere Familie. Lohn $6. Beste Referenzen. 779 N. Western Ave., 2. Flat. Konnell. mdmi

Gesucht: Eine erfahrene Krankenwärterin sucht Stelle bei Kranken und Invaliden zu solidem Preis. 219 LaSalle Ave.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Gute Empfehlung. Nordseite. 89 Hill Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 245 W. 44. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht zu waschen. Hildebrandt, 1255 West 22. Str.

Gesucht: Ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 141 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 26 Howe Straße, hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 18 Fremont Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie auf Nordseite. 160 Dayton Str. Keller.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 87 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte selber vorzusprechen, 177 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder in Lunchroom. 275 W. Jackson Boulevard. modimi

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 168 Frankfort Str., nahe Western Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze. Klein, 585 Southport Avenue.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen 113 Diversey Court (Eingang durch Alley). Steiner.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 715 Racine Ave., vorne, oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. Mrs. Stelzer, 1744 Nord Leavitt Str. famo

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 440 Wells Str., 3. Flat. famo

Gesucht: Vorzügliche Köchin mittleren Alters, beste Stadt-Empfehlungen, wünscht Stellung in Restaurant oder Sommer-Resort. 884 N. Avers Ave. somodi

Gesucht: Eine Wittwe sucht Waschplätze. Bitte selber vorzusprechen: 189 Clybourn Ave., 2. Flat. famo

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Privathaus. Bitte vorzusprechen. 521 W. Hermitage Ave. 16aplwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel,	Zahlungen	25c.
$25 Werth von Möbel,	Zahlungen	50c.
$75 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.00.
$100 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.25.
$150 Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

—Achtung!—Billige Möbel!—

Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 6ap*X

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

—Letzter Aufruf!—

Familie verschleudert sämmtliche prächtige Möbel ihrer 10-Zimmer Residenz. Haus ist vermiethet, müssen Ausziehen. Positiv letzte Tage des Ausverkaufs. Der Rest unserer $5000 Einrichtung ist zu irgend einem Preise zu haben. 1 Parlorset, hochfein; 4 Lederschaukelstühle, 2 Parlortische, $250 solider Mahagoni Bibliothekstisch, $175 Bücherschrank, 2 Ledercouches, 4 prachtvolle 9x12 Rugs, 1 Nähmaschine, 1 Messingbett, vollständig, großes $75 Chinacloset, $25; Oelgemälde, $5; Portieren, $400 Upright Piano, $80.— Kommt sofort, Tag oder Abend. Alles hochelegant und neu. Positiv Schluß des Ausverkaufs. 1187 Sheridan Road, Eckhaus an Roscoe Str., nahe Halsted. (Evanston Car), 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. frsasomo

Muß verkaufen: Eichener Geschirrschrank, in Deutschland gemacht, auch Officepult. 138 S. Green Straße.

Möbel zu verkaufen, 1 Jahr benutzt, 3 Betten, 1 Kinderwagen, 2 Tische, 1 Bureau, Nähmaschine, Schaukelstuhl, 6 Stühle, Ofen, Waschwringer, Topf und Kessel, Geschirr für 20 Personen und alle Kleinigkeiten zum Preise von $65. 940 Clybourn Ave., Karl Hun.

—Auktion - Verkauf!—

Für Lagerhauskosten, Partie Carpets, Rugs, Eisen- und Messing-Bettstellen, Parlor Suits und allerhand Haushaltmöbel, Mittwoch, den 24. April, 10 Uhr Morgens, 262—270 Lincoln Ave. Werner Bros. Storage Co. C. Hillman, Versteigerer.

—Auktion - Verkauf!—

540 Sheffield Ave., morgen um 10 Uhr Vorm., ein großes Lager von Möbeln, Carpets, Rugs und allerhand Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich, $4—$6 den Monat. Die feinste Auswahl hochfeiner Pianos diese Woche zu Schleuderpreisen. Kommt früh und trefft Eure Auswahl. Wir erwähnen nur einige unserer Muster-Bargains, wie folgt: 5 echte Chase Pianos von $140 bis $225; Steinway, gebraucht, $105 und $145; Knabe, wenig gebraucht, $145 und $250; Kimball, $65 und $110; Emerson, $140; Bauer, $65; und viele andere wohlbekannte Fabrikate zu stark reduzirten Preisen. Starck Pianos, $350 bis $750, zu speziellem Rabatt diese Woche. Gebrauchte Square Pianos und Orgeln, $10 bis $25.

P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 20ap*X

$110 kaufen schönes Washburn Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 22aplw

$65 kaufen $400 Upright Piano. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. modi

Familie verläßt Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted. 20aplw

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. Muß sofort vor Umzug genommen werden. 1187 Sheridan Road, nahe Halsted Str. frsasomo

$50 kaufen Piano, sogut wie neu. Brauche Geld für Pferd zu kaufen. Abends vorzusprechen. 830 W. 12. Straße. 16aplwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dezX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junger dänischer Hund, billig. 130 Orleans Str., Top Floor, Front.

Zu verkaufen: Pferd und Grocerywagen, billig. 220 Artesian Avenue.

Zu verkaufen: Ein echter St. Bernhardiner Puppy, werth $150, für nur $35, wenn gleich genommen. 433 Milwaukee Ave. famo

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, DrivingPferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22m13mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Amerikanisches, behördlich privilegirtes, amtlich diplomirtes, Einziges Englisches Spezial Sprach-Institut, 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vormittags 9 bis Abends 10 Uhr; Sonntags 10—12 für Eingewanderte aller Nationen! — Wir verabscheuen hohlklingendes Anpreisen, verlockende Versprechungen, widersinnige Behauptungen etc. und offeriren zwanglose Besichtigung unserer Zentral- und Zweiglokale und kostenfreie Probelektionen, um unsere unübertreffliche Lehrmethode, Ausbildung und vortheilhafte Unterstützung jedes einzelnen Schülers thatsächlich zu beweisen. Englisch sprechen, schreiben und lesen im 4 monatlichen Abendkursus garantirt! Liberalste Berücksichtigung Unbemittelter und Arbeitsloser! Dr. P. F. Compart, Superintendent. 13apfasomomilm

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit, wirklich und recht sprechen. Moderne, praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 7aplmX

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12aplmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 55 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 8ap,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Fragen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ly*

Sämmtliche Tapezierer u. Painterarbeiten gut und billig unter Garantie ausgef. Bix, 64 Montana Str. 16aplmX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18of*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Confectionery, Icecream mit Soda-Fountain. 304 Cleveland Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig. 4800 Bishop Straße.

Zu verkaufen: Nachweisbar guter Eck-Saloon in bester deutscher Nachbarschaft mit Lease, Lizens und Stock zum Selbstkostenpreis. Muß Familienverhältnisse halber die Stadt verlassen. D. K. 259, Abendpost.

Habe 20 Saloons zu verkaufen, von $500—$2800 mit oder ohne Restaurant, sowie gute Bäckerei, Butter Store. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, alter guter Platz, gute Nachbarschaft, tägliche Einnahme $25. Delikatessen Store, tägliche Einnahme $20, Delikatessenstore, Einnahme $15. 9 Vorm. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Abendpostroute, billig. 112 Burling Str., Basement.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz. 794 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nur Storetrade. Einnahme $40 täglich. Adr. O. 688 Abendpost. md

Zu verkaufen: Store, Groceries, Zigarren und Candy, guter Platz. 356 26. Str. 22aplw

$545, billig für $800, kaufen, wenn morgen genommen, lange Jahre etablirten und stets gut zahlenden Grocerystore und Meatmarket, fast neue Einrichtung, großer Vorrath Waaren, $19 Miethe, theilweise Abzahlung, kommt sofort, nur zwischen 1 und 5 Uhr. 499 Ost 37. Str., nahe Dearborn. modi

Wer sich mit wenig Kapital selbstständig machen will, der komme zu mir. 220 Artesian Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei an Milwaukee Ave., mit Wholesalegeschäft und Stock oder ohne, das beste Geschäft an der Avenue, wegen Zurückziehen vom Geschäft: Theil baar, Theil auf Abzahlung. Adr.: O. 656 Abendpost. 20apsamomidoja

Zu verkaufen: Zwei ausgezeichnete Saloons verbunden mit Restaurant, gegenüber Bahnhof. Beste Lage, zwei Eingänge, Lease, unabhängig von Brauerei. Billige Miethe. Eigenthümer. Wholesale Likör-Geschäft. Näheres 32 Wells Str. famo

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Saloon; gutes Geschäft; billige Miethe. Adr.: O. 667 Abendpost. fomo

Gute Gelegenheit! Saloon zu verkaufen oder zu vermiethen, wäre auch geeignet für einen Drugstore. Nachzufragen bei dem Eigenthümer E. Lambrecht, 11309 Michigan Ave., Roseland. 20aplwX

Zu verkaufen: Butcher Shop in guter Nachbarschaft, beste Gelegenheit für einen, der das Geschäft gründlich versteht. Nachzufragen: 1007 51. Str. fasomo

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft an der Nordseite; tägliche Einnahme $25; Preis $900. August Torpe, 147 E. North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Nordwestseite, nur Storetrade. Kein Basem't. Adr. L. 614 Abdpost. 16aplwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Erfahrener Cakesbäcker sucht einen Brotbäcker mit $300 um Bäckerei anzufangen. Adr. B. 209 Abendpost.

Partner verlangt. Ein Mann mit etwas Kapital als Partner in guter Bäckerei. Adr. O. 686 Abendpost. modi

Theilhaber verlangt mit etwas Vermögen in einem gutgehenden Geschäft, mit oder ohne Stelle. Adr.: O. 663 Abendpost. fasomo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1. Floor, 4 Frontzimmer, Gas, Toilet, Erwachsene bevorzugt. 200 Gault Court, nahe Division Straße.

Zu vermiethen: Stall für Pferd. 304 Cleveland Avenue.

Zu vermiethen: Eck-Store mit 4 Wohnzimmern. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Eckladen an Milwaukee Ave., gut für Saloon, Apotheke, Grocerystore, Butchershop, Bäckerei, Restaurant, Kleidergeschäft etc. Nachzufragen: Joseph C. Marson, 584 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei moderne 6-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, 2 Blocks von Hochbahn. — Nachzufragen 765 Perry Str. somodi

Zu vermiethen: Schneider-Werkstätten. Ein bis drei Floors für Schneider-Werkstätten. Alle hell. Nachzufragen bei der International Chemical Company, 868 N. Lincoln Str. 20aplwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. $4.50 mit Wäsche. 222 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Parlor, an Ehepaar oder zwei Damen. 130 Racine Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer — $1.50. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. 20aplw

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, auch mit Kost. 82 West Lake Str. 18apr,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Doppelstore und Flat, geeignet für Grocery und Market, Ecke Francisco und Waveland. Anzufragen im nächsten Laden. 22aplwX

Zu miethen gesucht: Zwei anständige Herren wünschen großes Zimmer mit Board in guter deutscher Familie, wo keine anderen Boarders sind, nahe Lincoln, Larrabee und Halsted Str. Adr.: R. O. 269 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Kost bei jüngerer, alleinstehender Frau, sonst keine Roomers. Preisangabe. Adr.: O. 689 Abdpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel- und Schindeldächer reparirt und gestrichen, garantirt; Schornsteine reparirt. 2505 Drake Ave. 30m3,famodo,1m

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave.. Phone Humboldt 1283. 29m3lmX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11m3*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Fred Bender, etablirt 1883 — Wabash Ave. und 14. Straße.

Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,mijamo,1i

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

—Spezieller Frühjahrs-Verkauf.—

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.

Julius Bender

230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schubladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 5m3frmomi3m

—Theo Goodkind—

Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei-Einrichtung. Adr. O. 669 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung, in gutem Zustande. Brandt, 5238 Calumet Avenue.

Euer eigener Preis, fast neue Butcher-Box, Blocks, Counters, Werkzeug. Kommt nur zwischen 1 und 5. 499 37. Str., nahe Dearborn. modi

Zu verkaufen: Soda-Fountain, Store-Einrichtung, Middleby Backofen Nr. 2, alles neu. 2136 West Lake Straße. somodi

Adolf Bender,

217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,

verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

— Ein Snap! —

20 Acker Obst-, Gemüse- und Chicken-Land im Mittelpunkt von Michigan; nahe County-Sitz und Eisenbahnstadt und feinem See; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleinere Bäume; Ertragsfähigkeit 400 Bushels Kartoffel auf einen Acker; guter Boden, reiner Besitztitel; nur $240; $20 baar, $10 den Monat, ohne Zinsen, oder $24 ab von Baar; muß verkaufen; gebe unter Umständen Kuh oder 40 Hühner mit. Eigenthümer, Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. fasomodimi

Zu verkaufen: Großes schönes Haus mit 1 Acre Land, in Pokagon, Mich., nur 100 Meilen von Chicago. Preis nur $900. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. fasomodi

Zu verkaufen: Billig, nahe Lincoln Ave., 3 Acres Gemüsefarm, mit gutem 6-Zimmer Haus auf Stein-Basement, gutes Boden und gutes Wasser. Preis $6000. Hälfte Anzahlung, Rest auf lange Zeit. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 4ap*X

Muß verkaufen: 80 Acres beste Wiskonsin Farm, Haus, Stallung, Pferde, Vieh, Ackergeräthe, 60 Acres unter Pflug. Preis $1600 mit ⅓ in baar. Auskunft: 2231 Indiana Ave. 16aplwX

Zu verkaufen: 4 Farmen. Ernst Albrecht, Grand Haven, Mich. R. F. D. Nr. 1.

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus. Anzufragen: 182 Mohawk Str., 2. Flat. 22aplw

Wegen Abreise, wenn sofort genommen, schönes solid gebautes, fast ganz neues Steinfront Gebäude nahe North Ave. Hochbahnstation, 3 Flats, 6, 7, 7 Zimmer, $9000, nur die Hälfte in Baar. E. Wolterding. 501 W. North Ave. mosr

Muß verkaufen: 4-Zimmer Brick Cottage, Basement und Attic. Vollständiger Stall und Dairy für 6—7 Kannen Milchroute, zu einem Bargain. Verkaufe separat. 171 Lewis Str., nahe Belden Ave. fasomo

Zu verkaufen: Lots in Rogers Park 50x148. Ihr könnt bezahlen wie Ihr könnt. $5 Anzahlung und von $1 bis $5 den Monat; keine Zinsen. $550 bis $800 die Lot. P. Phillip, 48 N. Clark Str. somodi

Zu verkaufen: Nahe Lincoln Park, feines modernes 6-Flatgebäude, Miethe über $1600 das Jahr, kleine Ausgaben, sicherer als eine Bank, bringt 10% ein, Wittwe oder Familie kann in einem Flat wohnen und das Gebäude verwalten, und Gebäude bezahlt sich selber. Nahe Kirche, Schule, Park und beste Transportation. Ihr könnt vorsprechen und sehen, 1. Flat, 515 Sedgwick Str., nahe North Ave. Will vor dem 1. Mai verkaufen. Preis $14,500. Bedingungen nach Belieben arrangirt. Schreibt an den Sekretär der Corn Marker Machine Co., 715 84 La Salle Straße. 18aplwX

Zu verkaufen: Billiges 2stöckiges Flatgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas-Einrichtung, Lot 37½ bei 125, an Roscoe Str. nahe Southport Ave., Preis $3900. August Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß der Eigenthümer sein schönes Geschäftshaus an Fullerton Ave. nahe Ashland Ave. verkaufen; Preis $3200. August Torpe, 147 E. North Ave. fasomo

Sofort zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöckiges Gebäude, Nordseite. 15—22apX
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Brickhaus, 6-Zimmer Flats, modern, und 9-Zimmer Cottage hinten, östlich von Humboldt Park. Adr.: U. 700 Abendpost.

Bargain, $3900. Vier 4-Zimmer Flats, so gut wie neu. Otto Bork, 1670 Milwaukee Ave. ap20,1w

Zu verkaufen: Billig, 50 Fuß Baustelle an Milwaukee Ave., nahe California, wegen Abreise. Caroline Ziegler, 137 Follansbee Str. 19aplwX

Zu verkaufen: Zwei 3stöck. Brickhäuser, guter Geschäftsplatz, mit 4- und 6-Zimmer-Flats, Stall und Basement, alles modern. Adr.: M. 417 Abendpost. 17aplwX

Südseite.

Muß verkauft werden: 2stöck. 6-Zimmer und Bad. Stein-Fundament. Shields Ave., nahe Garfield Blvd., nur $2800. Bobeng & Eckerly, 1547 Armitage Ave. 17aplwX

Verschiedenes.

Wer ein Haus oder Bauplatz kaufen, Geld leihen oder verleihen will, wende sich an Bobeng & Eckerly, 1547 Armitage Ave. 17aplwX

Zu verkaufen: Schöne 7-Zimmer Cottage, Lot 50x150, in Pokagon, Caß County, Mich., nur 100 Meilen von Chicago. Dies ist eine gesunde Gegend. Preis nur $500. August Torpe, 147 E. North Ave. fasomo

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, Wisconsin, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10m3*X

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir bieten folgende erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum zum Kaufe an:

$5000—5%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth	$15,000
$4000—5%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth	$9000
$3500—5½%,	5 Ja.,	Grundeigenthumswerth	$8000
$2400—5½%,	5 Ja.,	Grundeigenthumswerth	$5600
$1400—6%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth	$3200
$700—6%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth	$3200

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 14ap*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Zu leihen gesucht: $5000 für 5 Prozent auf ein $17,000 Grundstück. Erste Mortgage. Adr. B. 201 Abendpost. modimi

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.

Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.

Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.

Die billigsten Raten in Chicago.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephone 5069 Central. 2a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00; $40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00. Lang etablirt, sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Horta Faukmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Jergler, 346 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Hebamme gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 3aplmX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10aplmX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 9m3lmX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 3m3*X

Finanzielles.

Wir bitten um kleine Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.

Wir laden Euch ein vorzusprechen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!
3an,mijamo,£

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momik*

Begründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 23. April, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 24. April, „New Amsterdam" nach Rotterdam
Donnerstag, 25. April, „Amerika" nach Hamburg
Donnerstag, 25. April, „La Provence" nach Havre
Samstag, 27. April, „Zeeland" nach Antwerpen
Samstag, 27. April, „Pretoria" nach Hamburg
Dienstag, 30. April, „Deutschland" nach Hamburg
Mittwoch, 1. Mai, „Statendam" nach Rotterdam
Donnerstag, 2. Mai, „Main" nach Bremen
Donnerstag, 2. Mai, „La Lorraine" nach Havre
Dienstag, 7. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.
14mz,bofamodi*

Schiffskarten!
$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.
Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
28mz1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

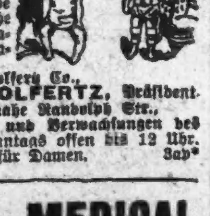
	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	7:00 Bm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Bm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Bm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Bm
Kansas City, Des Moines......	6:00 Nm	8:15 Bm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Bm
St. Paul, Omaha, Kans. City.11:30 Nm		1:40 Nm

11of*X

TRACY & CO.
CHICAGO,
First National Bank Building.
Mitglieder der { New Yorker Aktienbörse. Chicagoer Aktienbörse.
Offices:
New York, Boston, St. Louis, Milwaukee.
Private Telegraphenverbindung.
Sprecht vor oder schreibt uns. 15ap,mo8t

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz,6mo,X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

„Local Option".

Die Mucker und der Entwurf für den neuen Freibrief Chicagos.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 21. April.

Die vom Senat angenommene Berry'sche „Local Option"-Vorlage wird dieser Tage im Unterhaus zur Verhandlung gebracht werden. Dort ist bekanntlich an die Stelle der von der „Anti Saloon"-Liga eingereichten „Local Option"-Vorlage ein vom Abg. Browne-LaSalle stammender Ersatz-Entwurf eingeschaltet worden und bereits zur dritten Lesung gediehen. Die Berry'sche Vorlage entspricht den Wünschen der „Anti Saloon"-Liga nicht ganz, sagt ihnen aber weit mehr zu, als die von Browne ausgearbeitete.

Browne wird aber sein Möglichstes versuchen, um zu verhindern, daß die Berry'sche Vorlage die Zustimmung des Hauses erhält; es ist ihm hieran mehr gelegen, als an der Annahme seiner eigenen Vorlage.

Bei diesem Endkampf zwischen den „Local Option"-Leuten und ihren Gegnern wird es voraussichtlich sehr lebhaft zugehen. Jene drohen, wie bereits angedeutet, daß sie die Gutheißung des Chicagoer Charter-Entwurfs hintertreiben würden, falls ihnen die Vertreter von Cook County nicht helfen, die Berry'sche Vorlage durchzudrücken. Es fragt sich, ob sie stark genug sind, um ihre Drohung wahr zu machen; daß sie dieses aber versuchen werden, scheint keinem Zweifel zu unterliegen.

Vorsitzer Kittleman vom Haus-Ausschuß für den Chicagoer Freibrief hält die Lage in Bezug auf diesen gegenwärtig für günstiger, als sie in voriger Woche war. Der Ausschuß wird in dieser Woche zwei Sitzungen abhalten, und in nächster Woche soll dann der revidirte Freibrief dem Unterhause vorgelegt werden.

Im Senat soll im Laufe dieser Woche die Hausvorlage des Abg. Ap Madoc zur Erledigung gelangen, welche darauf abzielt, „1½ Meile im Umkreise von Garnisonsplätzen der Bundesarmee und von Flottenschulen" den Ausschank von Spirituosen zu untersagen. Die Bestimmungen der Vorlage sollen am 1. Juli in Kraft treten. Abänderungsvorschläge, durch welche das Inkrafttreten der Bestimmung bis zum Herbst, oder bis zum 1. Januar 1908 hätte verzögert werden sollen, sind vom Hause abgelehnt worden. Sie mögen im Senat erneuert werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß darüber die ganze Vorlage zu Fall kommt.

Auch mit der vom Unterhause angenommenen Vorlage, nach welcher Eisenbahn-Gesellschaften hier im Staate nicht mehr denn 2 Cents die Meile als Fahrgeld sollen berechnen dürfen, wird der Senat sich demnächst zu befassen haben. Der Senat hat bekanntlich in Bezug auf diesen Gegenstand eine vom Senator Hurburgh eingebrachte Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß die staatliche Eisenbahn-Kommission die Eisenbahn-Gesellschaften nach deren Finanz-Verhältnissen in drei Gruppen eintheilen soll, von denen die erste sich mit 2 Cts. Fahrgeld zu begnügen haben würde, die zweite aber 2¼ Cts. und die dritte 3 Cts. die Meile würde fordern dürfen. Senator Hurburgh wird nun verlangen, daß seine Bill an die Stelle der Hausvorlage gesetzt werden möge."

Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß diesem Antrage stattgegeben werden wird, und dann wird es darauf ankommen, ob sich zwischen den beiden Häusern ein Ausgleich erzielen läßt. Sollte ein solcher nicht zustande kommen, so würde in dieser Frage Alles beim Alten bleiben, es würde dann aber vielleicht die Eisenbahn-Kommission vom Gouverneur veranlaßt werden, von den ihr jetzt gesetzlich zustehenden Befugnissen zur Regelung der Fahrpreise Gebrauch zu machen. B.

Städtische Lungenheilanstalt.

Der neue Gesundheitskommissär will auf die Errichtung einer solchen hinwirken.

Dr. W. A. Evans, der neue städtische Gesundheitskommissär, erklärte heute auf eine diesbezügliche Frage eines Berichterstatters der „Abendpost", daß es sein Bestreben sein werde, während seiner Amtszeit auf die Anlage einer städtischen Lungenheilanstalt hinzuwirken. „Ich habe in diesem Sinne," sagte Dr. Evans, „schon vor der Legislatur Ansprachen gehalten, in der Hoffnung, daß diese dem Staate die Mittel geben werde, um eine Bekämpfung der weißen Pest in größerem Umfang zu ermöglichen, aber die Aussichten auf Erfolg sind leider gering."

„Ist es nicht möglich, den einen oder den anderen der vielfachen Millionäre in Chicago zu veranlassen, nach dem Beispiel von Rockefeller und Carnegie auf anderen Gebieten einen Theil ihres Reichthums einer solchen Stiftung zuzuwenden?", fragte der Berichterstatter.

„Anscheinend zeigt sich dafür wenig Interesse, ich bin aber überzeugt, daß es uns gelingen wird, eine Heilanstalt für Schwindsüchtige zu schaffen. Das Beispiel Deutschlands wird uns da als Vorbild dienen. Es sind gerade auf diesem Gebiet in den letzten zehn Jahren große Fortschritte gemacht worden, und die gesammelten Erfahrungen werden hier praktische Verwendung finden. Frl. Jane Addams ist eine eifrige Mitarbeiterin in der Bewegung."

Der Gesundheitskommissär versicherte, daß er auch darauf dringen werde, daß die ärztliche Inspektion von Schulkindern eine strengere werde, um im Falle der Erkrankung an der „weißen Pest" gleich vorbeugend und heilend eingreifen zu können, und er hofft, daß bei all diesen Bestrebungen er und seine Mitarbeiter auf die thatkräftige Unterstützung der gemeinsinnigen Bürgerschaft rechnen können.

Der deutsche Spezialist

hat, nachdem er sechs Monate die größten Hospitäler besuchte und die neuesten Methoden studirte, seine Offices im nachstehenden Gebäude wieder eröffnet, ausschließlich für die Behandlung von

Männerkrankheiten.

Wenn Ihr es müde seid zu experimentiren und Euer Geld für Droguen fortzuwerfen, ohne Linderung zu erhalten, kommt in meine Offices und sprecht Euch vertraulich aus. Es kostet nichts und mag Euch viele Leiden und Geld ersparen. Ich erkläre Euren Fall in verständlicher Sprache und zeige Euch, daß Ihr zu geringen Kosten in kurzer Zeit geheilt werden könnt. Ich habe die neuesten und vollkommensten elektrischen und chemischen Apparate, und meine Offices enthalten alles was nöthig ist um eine gründliche Untersuchung vorzunehmen.

Kein Tappen im Dunkeln.

Schnelligkeit und Gründlichkeit, mein Motto. Ich ziehe Euren Fall nicht monatelang hin, je schneller ich Euch heile desto besser für mich, da Ihr mich dann Euren Freunden empfehlt.

Privatkrankheiten.

waren seit 15 Jahren meine Spezialität. Leidet nicht unnöthig. Ich mache Euch wieder stark und gesund und zu einem kräftigen Mann mit neuem Leben. Ich heile Euch sicher und schnell von verlorener Manneskraft, geschwollenen Drüsen, Blutvergiftung, Absonderungen und allen anderen Krankheiten, welche das Leben elend machen. Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Central Medical Institute,

Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.

Zimmer 904 Chicago Opera House Bldg., Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Straße. 17ap,mifrmo

Feuer in einem Hotel.

Aufregung groß, Schaden gering und die Uebelthäter ausgerissen.

Statt zu schlafen, sollen Jos. Ryan und Jack Jennings, zwei im Great Western-Hotel an der Wabash Ave. und Congreß Str. Nachts beschäftigte Jungen, gestern Nachmittag in ihrem Zimmer im höchsten Stockwerk jenes Hotels gekneipt und sich gestritten haben. Dabei warf einer der Jungen zufällig einen brennenden Zigarettenstummel in die Gardine, im Nu stand diese in Flammen, und die Jungen liefen davon. Das Feuer hatte sich bei der Ankunft der Löschmannschaften schon über jenes Stockwerk verbreitet und die hundert, zumeist weiblichen Bewohner des Hauses auf die Straße getrieben. G. W. Starburg, „Nachtclerk" in der Herberge Nr. 464 State Str., wurde der Ausgang abgeschnitten, und der schwerkranke Mann schleppte sich daher auf die Rettungsleiter, von wo ihn der Polizist Greene hinabtrug. Starburg wurde ins County-Hospital gesandt. Frau C. J. Fingerlee konnte ihr Kind anfänglich nicht finden, bis sie es schließlich halb erstickt auf dem Korridor sitzen sah, und ein Feuerwehrmann rettete einen halberstickten weißen Pudel. Als die Aufregung am größten war, ertönte das Signal: „Feuer aus!" Der Schaden wird von dem Besitzer R. C. Stafford auf über $5000 veranschlagt.

Das Hotel war eines jener, vor denen im letzten Winter zum Schutz der Tugend eine Zeitlang polizeiliche Sittenwächter aufgestellt worden waren.

Die letzten Zirkustage.

Ringling Bros. rüsten zur Kunstreise durch das Land.

Am Mittwoch Abend findet die letzte Vorstellung von Ringling Bros' Zirkus im Coliseum statt, und sobald sie vorüber ist, wird von zahllosen geschäftigen Händen das Lager abgebrochen werden. Zwei lange Züge werden die Gesellschaft und ihre Thierwelt nach Kankakee bringen, wo am Freitag Vorstellungen veranstaltet werden. Am Montag beginnen dann die Vorstellungen in St. Louis und vierzehn Tage später in Boston. Die Kunstreise wird sich in diesem Jahre durch das ganze Land erstrecken und im Spätherbst in südwestlichen Staaten ihr Ende finden. Dann erfolgt die Rückkehr ins Winterlager bei Baraboo, Wis.

Abschieds-Konzert.

Am morgigen Dienstag werden Camilla Marbach und Kurt Stark, zwei der beliebtesten Mitglieder des Pabst Theater-Ensemble, die leider aus ihm ausscheiden, in einem Abschiedskonzert dem hiesigen Publikum Lebewohl sagen. Herr Stark hat einen fünfjährigen, sehr vortheilhaften Vertrag mit dem Berliner Lessing-Theater abgeschlossen, Frau Marbach wird, wie verlautet, zunächst Gastreisen machen. Frau Berthold Sprotte, die Gattin jenes Mitgliedes der Wachsner'schen Gesellschaft und eine hervorragende Pianistin und Altistin, sowie der namhafte Pianist Alexander McFayden werden in dem Konzert, das in Powers' Theater stattfindet und um 2½ Uhr Nachmittags beginnt, mitwirken. Das einen großen Kunstgenuß verheißende Programm ist wie folgt:

Salome, Tragödie in einem Aufzug..Oscar Wilde
Gesprochen von Frau C. Marbach und Herrn C. Stark, mit dem
Tanz der Sieben Schleier..........Richard Strauß
Frau Berthold Sprotte, Piano.
Gesprochene Lieder..................Theodor Gerlach
a) Rosetage; b) Blumenengel; c) Wunsch und Entsagung.
Herr C. Stark, Frau B. Sprotte.
Der Sieger...........................Hugo Kaun
Ständchen ....Richard Strauß
Sehnsucht............................A. v. Fielitz
Frau B. Sprotte, Herr MacFayden.
Bergliot, Melodrama, Gedicht von Björnstjerne Björnson, Musik von E. Grieg,
Frau Marbach, Frau B. Sprotte.

Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars, Parkett $1 und 75 Cents, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents.

— Ein guter Kerl.—A. (einen Vorübergehenden für einen Bekannten haltend): „He, Mayer, alter Junge, wir haben uns ja schon ein Menschenalter nicht gesehen, da müssen wir gleich eine Flasche miteinander ausstechen."—B.: „Sie entschuldigen, ich bin zwar nicht der Mayer, aber auf ein Glas Wein gehe ich schon mit!"

— Sollte die Fama oftmals nicht besser Infama heißen?

Die englische Bühne.

Garrick.—Kaum daß die Serie der Aufführungen des rührsamen Klein'schen Schauspieles „The Music-master" zum Abschluß gelangt ist, rückt hier Lew Fields mit seiner „aus lauter Sternen" bestehenden Gesellschaft an, um dem Publikum mit einer Travestie auf das genannte Stück die Rührung zu vertreiben. Als Glanzpunkt der Travestie wird das Spaghetti-Essen geschildert, welches Kapellmeister Barwig in der Behausung seiner umsichtigen Wirthin, der Mrs. Hoistem, seinen Freunden von der Kunst gibt. Lew Fields übernimmt die Rolle des Kapellmeisters, Harry Fisher die der Wirthin, die urkomische Marie Dreßler die der Küchenmaid Jennie. George Beban, Ernest Lambert und Joseph Herbert jr. spielen die Freunde des Kapellmeisters. — Ein großes Vaudeville unter dem Titel „About Town" bildet den zweiten Theil der Vorstellung.

Powers'.—Frl. Viola Allen tritt während dieser Woche hier als „Viola" in Shakespeare's „Twelfth Night" auf. Am Mittwoch Nachmittag wird sie ihre Leistung vom vorigen Mittwoch wiederholen, nämlich in den Hauptszenen von drei Shakespeare'schen Stücken und von Sheridan's „Lästerschule" auftreten. Die fraglichen Szenen und Stücke sind: „Wie's Euch gefällt" (Werbungsszene); „Romeo und Julie" (Balkonszene); „Kaufmann von Venedig" (Prozeßszene); „Lästerschule" (Szene mit der spanischen Wand).— Der „Chicago Woman's Club" hat Frl. Allen als Ehrengast zu der Gedenkfeier eingeladen, welche er in dieser Woche anläßlich der 291. Wiederkehr von Shakespeare's Todestag (23. April 1616) veranstaltet.

Studebaker.— André Messagers Singspiel „Two Little Girls", das hier mit guter Besetzung der Hauptpartien, einem trefflich geschulten Chor und in gediegener Ausstattung gegeben wird, scheint beim Publikum den erhofften Anklang zu finden. Der Andrang zu den Vorstellungen wird von Tag zu Tag stärker.

Colonial.—Die Serie der Aufführungen des musikalischen Ausstattungsstückes „The Belle of Mayfair" gelangt hier schon mit dieser Woche zum Abschluß, obgleich der zahlreiche Besuch der Vorstellungen ein so rasches Zurückziehen des Stückes kaum zu rechtfertigen scheint. Die Direktion hat indessen einen neuen Cohan'schen Schlager: „Fifty Miles from Boston" auf der Pfanne, und das macht den schnellen Wechsel erklärlich, den sie im Spielplane eintreten läßt.

Bush Temple. — Für diese Woche steht hier die Dramatisirung von Bertha M. Clays vielgelesener Erzählung „Dora Thorne" auf dem Spielplan. Frl. Truax tritt in der Titelrolle auf, George Farren in der Partie des rücksichtslosen Gatten der armen Dora. In Vorbereitung befindet sich Wm. Gillettes beliebtes Schauspiel aus der Zeit des Bürgerkrieges: „Held by the Enemy".

Chicago Opera House. — Mit einem Lustspiele aus dem Militärleben: „Second in Command", von Capt. Robert Marshall, unterhält die ständige Gesellschaft dieses Theaters ihr Publikum. Die verschiedenen sehr dankbaren Partien des Stückes liegen in guten Händen.

Illinois.—Der Dialekt-Komiker Sam Bernard erzielt in seiner neuen Burleske „The Rich Mr. Hoggenheimer" ganz rasende Lacherfolge und wird voraussichtlich während der Restdauer seines hiesigen Gastspieles ganz ebenso volle Häuser ziehen wie er's in New York andauernd und gleich von seinem Eintreffen an auch hier gethan hat.

Grand Opera House.—Frau Fiske bringt ihr Gastspiel in Langdon Mitchells satirischem Lustspiel „The New York Idea" schon mit dieser Woche zum Abschluß. Die Verehrer der geschätzten Künstlerin ermangeln nicht, dieser das Haus zu füllen und bekunden auch lebhaftes Gefallen an dem flott geschriebenen Stück. — Abgelöst werden wird Frau Fiske auf den Brettern dieses Hauses am nächsten Sonntag von Dustin Farnum, der als Träger der Titelrolle in der dramatisirten Bearbeitung von Owen Wisters Erzählung aus dem Hirtenleben im Westen: „The Virginian", noch immer Triumphe feiert.

International. — Direktor Elias Rothstein aus New York und seine Gesellschaft von Dialekt-Schauspielern, unter denen besonders Frau Tanzmann und Frau Tomazcewski durch Begabung hervorragen, treten hier mit gutem Erfolg in den beliebtesten Repertoire-Stücken ihres Bühnengebietes auf.

Eilt nach Kalifornien.

Richter Axel Chytraus vom Superiorgericht wurde gestern nach Los Angeles, Kalifornien, gerufen, wo seine Gattin schwer krank darniederliegt. Frau Chytraus befindet sich seit längerer Zeit mit ihrer Mutter, Frau H. A. Haugen, zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in Kalifornien.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bumeister, Heinz, 68 J.; 264 W. Madison Str.
Cohn, Abe, 10 Ta.; 380 W. 14. Str.
Eitelmann, Henry W., 32 J.; 291 Illinois Str.
Ervelding, Helen B., 3 Mo.; 1643 N. Halsted Str.
Gehrke, Wilhelm, 61 J.; 248 Mohawk Str.
Hohmann, Annie E., 54 J.; 365 Park Ave.
Isberg, Gustav, 36 J.; Illinois Steel Hospital.
Kirchlein, Catherine, 61 J.; 84 Mohawk Str.
Knese, Pearl, 2 J.; 531 Lawrence Ave.
Kochersperger, Clements F., 18 J.; 960 N. Clark.
Link, Baby, 1 Tag; 215 Austin Ave.
Lustig, Anton F., 42 J.; 1626 41. Ave.
Otter, Hattie, 56 J.; Augustana-Hospital.
Rhode, William, 48 J.; 97 W. Madison Str.
Rosenkranz, Ottilie, 4 Mo.; 218 20. Str.
Sanders, William, 62 J.; 4531 Princeton Ave.
Sah, August W., 49 J.; 647 Cortez Str.
Wangermeier, Fred, 30 J.; 630 W. Ohio Str.
Warneke, Carolina, 74 J.; 202 Townsend Str.
Werner, Emil, 40 J.; 20 Evanston Ave.
Witt, Martha, 3 J.; 928 W. 21. Str.

Leset die „Sonntagpost".

750 Stücke Fancy Shelf Oeltuch, nette Muster, morgen die Yard nur...... 1½c
Große Feb Oeltuch Bibs (dritter Floor), spez. für Dienstag zu nur.......... 1c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Dreifach. Hemmknöpfe aus Bein, in Shell u. schwarz, morgen, Karte von 1 Dtzd........ 3c
Baumwoll. gerippte Leibchen f. Damen, niedr. Hals u. ärmellos, morgen zu 4c

Eine berühmte Sorte echter Filz-Matratzen zu 60c am Dollar

Noch nie zuvor wurden hochfeine Filz-Matratzen zu solch niedrigem Preise verkauft. Es gibt kaum eine Hausfrau in Chicago, die nicht zu uns kommen und an den Ersparnissen theilnehmen würde, wenn wir den Namen des Fabrikanten hier nennen könnten, aber die Fabrikanten machten es uns zur Bedingung es nicht zu thun, wenn sie uns diese 2,600 Matratzen zu etwas mehr als dem halben Preise senden sollten. Sie benöthigten Lagerhausraum, darum könnt Ihr so nette Ersparnisse erzielen.

Jede Matratze trägt des Fabrikanten Namen und Handelsmarke.

Ihr erkennt sie sofort als die besten in der Welt, eine unvergleichliche Garantie, und werdet dies als den großartigsten Verkauf seit Jahren erkennen — als einen der wahrscheinlich nicht wiederholt werden wird. Eingetheilt in sieben große Partien, wie folgt:

Next Floor Madison Street

Filz-Matratzen, 45 Pfund schwer, Satin-finished Ticking „gebaut, nicht gestopft", mit Lagen von weißem elast. Filz, die Sorte, die viel zu $15.00 angezeigt wird, zu.......... $9.98

Elastische Filz-Matratzen, volle 45 Pfd. schwer, extra Qualität Ticking, gemacht aus Lagen vom besten rein weißen elastischem Filz, garantirt nicht klumpig zu werden; Geld zurückerstattet, wenn sie nach sechzig Tagen nicht zufriedenstell'd sind, positiv $17.00 werth, sehr speziell zu.......... $10.98

Echte Filz-Matratzen, gemacht aus Lagen v. reiner neuer Watte Filz-Füllung, gute Qualität Ticking, regulärer Preis $8.50 — am Dienstag zu.................... $5.98

Garantirte Filz-Matratzen, volle 45 Pfund, beste Sorte Satin-Finish Ticking, feinste Qualität reine weiße elastische Filz-Lagen, die bequemste Matratze, die zu irgend einem Preis gemacht wird; garantirt, wenn nach 60 Tagen nicht zufriedenstellend, Geld zurück; $18 ist der Preis, den andere verlangen; ein vorzüglicher Werth zu.............. $12.98

Garantirte Filz-Matratzen, beste Qualität fancy Art Ticking, gemacht aus allerbesten rein weißen elastischen Filz-Lagen, werden nie klumpig werden, garantirt zufriedenstellend; Geld zurück nach sechzig Tagen; $20 ist immer der Preis; — am Dienstag zu.................. $13.98

Echte Filz-Matratzen, bezogen mit extra gutem Ticking, gemacht aus Lagen von elastischer Watte Filz-Füllung; werden nie klumpig werden, volle 45 Pfund schwer, werth jeden Cent von $9.50; morgen zu nur.................. $6.98

Garantirte Filz-Matratzen, extra schweres Ticking, tufted und gut gemacht aus Lagen von elastischem Filz; garantirt, daß sie in jeder Weise zufriedenstellen; werden nicht klumpig, volle 45 Pfd. schwer, $10.50 anderswo; hier nur...... $7.98

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78¾—79⅝; Nr. 3, roth, 76—78c; Nr. 2, hart, 77—79⅝c; [illegible]

[illegible]

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Ill. 16jan,X*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., 74 F. östl. von Wood, Südfront, 48 bei 125; Michael Marcus an Samuel Lermon, $25,000
13. Str., 24 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; derselbe an denselben, $10,000.
Washington Blvd., 60 F. westl. von Francisco Ave., Südfront 40 bei 200; Peter F. Reynolds u. And. an Stephen Johnston, $30,000.
Groß Park, Südwestecke Paulina Str., Nordfront, 24 bei 108; A. P. Schwab an Victor Johnson, $[illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rhodes Ave., Nr. 3259, 17 bei 85; George W. Merchant an Henry S. Wilcox.
Muskegon Ave., 155 F. nördl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 138½; Bertha Grabowski an Calumet Sanitarium, $3500.
St. Lawrence Ave., 300 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 127; Leo Koretz an Robert Bartlett, $9000.
Armour Ave., 220 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 226 bei 100; John Kelly u. And. an Milton C. [illegible]

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

[illegible]

Siegel Cooper & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Double Siegel Stamps All Day Tuesday

Vergleicht jede Offerte!
Dies ist der Vergleichungs-Verkauf
und wir zeigen, daß wir Jeden unterbieten

Unser jährlicher Verkauf v. seidenen Handschuhen

Dieses Jahr ist verstärkt durch den großen Vergleichungs-Verkauf, der die Handschuh-Gelegenheit zum außerordentlichen Ereigniß macht

$1.50 perfekte Handschuhe, 12-knöpfige Länge, zu $1.20

1.20 12-Knöpfe Länge Milanaise Seide Handschuhe. Schwarz u. weiß. Dieselben sind 12 Zoll lang von der Daumenspitze an gerechnet. — Eine Qualität von außergewöhnl. Schönheit und Dauerhaftigkeit. Reguläre $1.50 Werthe. Zum Vergleich, **1.20.**

1.35 16-Knöpfe Länge reine Seide Handschuhe. Längen, welche den Ellbogen bedecken. — Doppelte Finger Tips. — Clasp Halter an dem Gelenk. — Schwarz und weiß.. 1.75 Qualität. Zum Vergleich für **1.35.**

16-knöpfige Handschuhe Schwere seidene. Doppelte Fingerspitzen. Mousquetaire Style; schwarz, weiß, rosa, Sky, Navy und grau. Eine Qualität, die letzte Saison 2.50 kostete. — Vergleichungspreis nur **1.59**

12- u. 16-Knopflängen Handschuhe; reine Seide. Doppelte Fingerspitzen. Eine prächtige Partie von guter Qual. Seide. Alle tadellos, aber nur Größen 5½, 6, 6½ in der Partie, schwarze und weiße. 1.75- und 1.50-Sorten zu **1.25**

Ellbogenlange seid. Mitts, 20 Zoll lang, nur schwarze, sehr gute dauerhafte Qual. Zur Vergleichung **80c**

12-Knopflängen Handschuhe. Beste Qual. Seide. Extra schweres Milanaise. Doppelte Fingerspitzen. Garantirte Qualität. Vergleichungspreis **1.69**
Dieselbe Qualität in 16-Knopflängen, **1.89.**

2.75 Go-Cart zum Vergleich, 1.50

Vergleicht diese Go-Cart zu **1.50** mit irgend welchen die Ihr kennt zu 2.75. Es ist eine zusammenlegbare Hartholz Cart mit perforirtem Sitz und Dash, hat volles Spring Gear und endlose Gummireifen-Räder. Eine Cart, die sich leicht verkauft zu 2.75; zum Vergleich **1.50.**

Tapestry-Kissen-Bezüge zum Vergleich, 25c

Diese hübschen Tapestry Kissen-Decken sind in feinen orientalischen Farben. — Von außergewöhnlich reichem Aussehen. Finished mit Quasten. Decken, werth 50c das Stück, zum Vergleich zu gerade der Hälfte.

Halbjährlicher Verkauf von geschliffenem Glas
Jedes Stück im Lager um 25% reduzirt

Eingeschlossen in diesen großen Verkauf sind Zucker- und Rahm-Sets, Punsch-Bowlen, Vasen, Käse-Behälter, Bowlen, Oliven-Trays, Bonbon-Schüssel, Jugs, Sirup-Behälter, Salz- und Pfefferdosen, Wasserflaschen, Körbe mit Griffen, Compotes, Decanters, Gläser und Stem Ware, Farren-Schüssel, Sherbets, Custard-Näpfe, Celery Trays u. dergleichen.

Vom Hufschmied zum Heiligen.

Wie der heilige Eligius aus einem Hufschmied ein Heiliger wurde, das erzählt uns der provenzalische Dichter Friedrich Mistral in seinen im Jahre 1906 erschienenen Lebenserinnerungen („Memoires et Recits"), indem er nach der Volksüberlieferung seiner Heimath, wo jener Heilige im siebenten Jahrhundert lebte und noch immer besonders verehrt wird, folgendes berichtet. Jesus bemerkte eines Tages im Paradiese, daß Gottvater bekümmert war. „Was ist Dir, mein Vater?" fragte Jesus. „Eine Sorge quält mich", antwortete Gottvater; „siehst Du da unten vorn im Dorf die hübsche Hufschmiede?" — „Die sehe ich". — „Den Schmied, der dort wohnt, hätte ich gern gerettet; Eligius heißt er. Er ist ein verständiger Mann, hält sich nach meinen Geboten, ist wohlthätig gegen die Armen, dienstfertig gegen jeden, tüchtig in seinem Fach und hämmert von früh bis spät, ohne zu verleumden und ohne zu fluchen. So scheint er mir würdig, ein großer Heiliger zu werden." — „Und warum wird er es nicht?" — „Wegen seines Stolzes, mein Kind. Weil er ein überaus geschickter Arbeiter ist, glaubt er, daß niemand auf Erden höher stehe, und Hochmuth kommt vor dem Fall." — „Herr Vater, wenn Du mir erlaubst, auf die Erde hinabzusteigen, so werde ich versuchen, seinen Sinn zu ändern." — „Geh' nur, mein Sohn".

Und Jesus ging. In Kleidung und Aussehen einem Schmiedegehilfen ähnlich, der nach Beendigung seiner Lehrzeit auf der Wanderschaft begriffen ist, trat er vor die offene Thür der Schmiede, an der ein Schild angebracht war mit der Inschrift: „Eligius, Hufschmied, Meister über alle Meister, schmiedet ein Stück Eisen, wenn er es nur zweimal geglüht hat." Jesus stellte sich auf die Schwelle, nahm seinen Hut ab und sagte: „Meister, Gott sei mit Dir und Deinem ganzen Hause! Kannst Du einen Gehilfen brauchen?" — „Für jetzt nicht," antwortete Eligius. „Dann lebe wohl, vielleicht ein andermal", entgegnete Jesus und ging weiter. Zu einigen Bewohnern des Dorfes, die plaudernd zusammenstanden, äußerte er im Vorbeigehen: „Ich hätte nicht geglaubt, daß man in einer solchen Schmiede, wo es doch gewiß viel zu thun gibt, keine Arbeit für mich hat." — „Ja, sage mal, mein Kleiner", bemerkte einer von den Leuten, „wie hast Du denn gegrüßt, als Du bei Meister Eligius vorsprachst?" — „Ich habe gegrüßt, wie es üblich ist: „Meister, Gott sei mit Dir und Deinem ganzen Hause!" — „So durftest Du nicht sagen! Du mußtest ihn als „Meister über alle Meister" anreden, wie er sich dort auf der Inschrift über seiner Thür nennt!" — „Richtig" sagte Jesus, kehrte zur Schmiede zurück und rief auf der Schwelle: „Meister über alle Meister, Gott sei mit Dir! Kannst Du nicht einen Gehilfen einstellen?" — „Komm nur näher, ich habe es mir überlegt, Du wirst hier auch noch zu thun finden," lautete nun die Antwort; „aber das laß Dir gesagt sein: wenn Du mich grüßt, mußt Du mich „Meister über alle Meister" nennen; ich will mich nicht rühmen, aber einen Mann wie ich, der ein nur zweimal geglühtes Eisen schmiedet, gibt es im ganzen Lande nicht zum zweiten Mal." „Oh", sagte der Gehilfe, „in meiner Heimath schmiedet man, auch wenn man nur einmal geglüht hat." — „Nur einmal glühen? Schweige doch still Bursch, das ist ja gar nicht möglich." — „Nun, Du sollst es sehen, Meister über alle Meister!" Mit diesen Worten nahm Jesus ein Stück Eisen, warf es in das Schmiedefeuer, brachte es zum Glühen und streckte dann die Hand danach aus. „Halt, Du armer Tropf," rief der Schmied, „Du verbrennst Dir ja die Finger!" — „Nur keine Furcht", entgegnete Jesus; „in meiner Heimath haben wir Gott sei Dank keine Zangen nöthig." Er nahm das glühende Eisen mit der Hand aus dem Feuer und hämmerte mit wenigen Schlägen ein Hufeisen daraus. „Natürlich kann ich das auch", rühmte sich Eligius. Aber als er ein Eisen, das er in's Feuer gelegt, mit der Hand greifen wollte, verbrannte er sich; er mußte die Zange zu Hülfe nehmen, und dann war das Eisen nicht mehr heiß genug, um ohne ein zweites Glühen ein Hufeisen zu werden. „Still," sagte der Gehilfe, „ich höre ein Pferd kommen."

Vor der Thüre hielt ein stattlicher Reitersmann, der, was der Schmied nicht wußte, der heilige Martin war. „Ich komme weit her", sagte der Reiter zu dem Schmied, der in die Thür getreten war; „mein Pferd hat zwei Eisen verloren, und ich bin froh, einen Hufschmied gefunden zu haben." Eligius erwiderte: „Du konntest es nicht besser treffen, Herr denn Du bist hier beim ersten Schmiedemeister des Landes, der sich Meister über alle Meister nennen darf und bei zweimal Glühen ein Eisen schmiedet. Komm her, Kleiner, halt mal den Fuß." Jesus antwortete: „Den Fuß halten? In meiner Heimath finden wir, daß das unnöthig ist." — „Das wäre doch sonderbar! Wie beschlägt man denn bei Euch, wenn man den Fuß nicht hält?" — „Nichts leichter als das!" Jesus schnitt den einen Fuß des Pferdes ab, nagelte das eben von ihm geschmiedete Eisen unter und setzte ihn mit einem Segenspruch wieder an. Der Meister staunte. „So kann ich ja auch schneiden", meinte er dann, schnitt dem Pferde einen anderen Fuß ab und nagelte ebenfalls ein Eisen unter; aber nun wollte es ihm nicht gelingen, den Fuß wieder anzusetzen und das an der Schnittstelle hervorströmende Blut zu stillen. Da gingen ihm die Augen auf. Er eilte in die Schmiede zurück, um sich vor dem Gehilfen niederzuwerfen. Aber der war verschwunden, und auch den Reiter und sein Pferd draußen sah er nicht mehr. Eligius erkannte, daß doch noch ein Meister über ihm war; er schloß seine Schmiede, ging in die Welt hinaus, predigte das Evangelium und wurde ein heiliger Mann.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine englische Expedition zur Eroberung des Südpols.

Es scheint, daß wir uns einer neuen Periode gleichzeitig arbeitender Südpolarexpeditionen nähern. Vor Kurzem wurden Mittheilungen Arctowskis, des Leiters der in der Vorbereitung befindlichen belgischen Expedition, über seine Pläne veröffentlicht. Noch lange nicht so weit ist der Franzose Charcot, der sich erst um die Geldmittel für eine zweite Fahrt bemüht. Ferner ist von einer norwegischen Expedition die Rede, die Amundsen, der Bezwinger der Nordwestpassage, „sehr bald" ins Werk setzen will, und zwar nach dem magnetischen Südpol im Innern des Victorialandes; doch hat es damit wohl noch gute Wege. Eine festere Gestalt hat dagegen neben dem belgischen Plan augenblicklich der des Engländers E. H. Shackleton, des dritten Offiziers der großen „Discovery"-Expedition von 1901—04; denn er ist schon mitten in den Vorbereitungen. Er hat seine Absichten eben im Märzheft des „Geographical Journal", der Zeitschrift der Londoner Geographischen Gesellschaft, skizzirt, und danach handelt es sich um folgendes.

Nicht eine Wiederholung der sehr kostspieligen „Discovery"-Expedition hat Shackleton im Auge, sondern ein Unternehmen von der Art des Borchgrevinkschen. Er wird einen bis zu 10 Knoten laufenden gewöhnlichen Dampfer oder, wenn es sein kann, einen Walfischfänger miethen oder kaufen, der Ende Januar oder Anfang Februar 1908, wenn die Küsten von Victorialand frei von Eis sind, von Neuseeland aufbrechen soll. Dieser soll eine Ueberwinterungsabtheilung von 9 bis 12 Mann an der Stelle im Süden der Erebusinsel landen, wo von 1902 bis 1904 die „Discovery" lag, und dann wieder nach Neuseeland zurückkehren. Ein Jahr später soll das Schiff die Expedition abholen. Dadurch werden die Kosten für das Schiff auf ein Jahr gespart, und es geräth überdies nicht in Gefahr, im Eise verloren zu gehen. Die Mittel für eine solche Expedition hat Shackleton bereits zusammen, und das ist die Hauptsache. Erscheint der äußere Rahmen also bescheiden, so sind es die Ziele keineswegs.

In dem der Ueberwinterung folgenden Frühjahr (Ende 1908) werden drei große Schlittenreisen unternommen werden. Die eine Abtheilung soll quer über den Roßschen Gletscher nach Osten oder Südosten gehen und die Küste des von der „Discovery" entdeckten King Edward VII.-Landes möglichst weit erforschen, an die sich nach Osten hin jener gewaltige, noch etwas räthselhafte Gletscher anlehnt. Die zweite Abtheilung wird den Spuren der Scottschen Schlittenreise an der Ostküste von Victorialand südwärts folgen und sich dabei 20 bis 30 Km. von ihr entfernt halten, um auf dem ebenen Eis des Roßgletschers schneller vorwärts zu kommen. Scott, der Führer der „Discovery"-Expedition, war dort im Dezember 1902 bis 82 Grad 16′ s. Br. gelangt; Shackleton aber will diese bisher höchste südliche Breite schlagen und den Südpol zu erreichen versuchen. Die dritte Abtheilung endlich soll westwärts in's gebirgige Innere des Victorialandes, bis in die Gegend vorstoßen, in die man nach den vorliegenden Beobachtungen den magnetischen Südpol verlegt, etwa 146 Grad ö. L. und 74 Grad s. Br.

Shackleton gedenkt für die Schlittenreisen nach Osten und Süden, für die mit ziemlich ebenen Eisverhältnissen gerechnet werden kann, sibirische Ponies und für den Zug gegen den Südpol außerdem einen Motorschlitten zu benutzen, wie ihn Arctowski empfiehlt und verwenden wird, und wie ihn die Mylius-Erichsen'sche Grönlandexpedition mitgenommen hat und Wellmann mitnehmen will. Von den sibirischen Ponies verspricht sich Shackelton mehr als von den bisher meist üblich gewesenen Hunden, ohne die er aber wohl auch nicht ganz auskommen wird. Ein solches Pferd kann 1800 Pfund ziehen und braucht 10 Pfund tägliche Nahrung, während ein Hund 100 Pfund zieht und 2 Pfund Nahrung täglich beansprucht. Nach dieser Berechnung zieht ein Pferd soviel wie 18 Hunde, bedarf aber an Nahrung täglich noch nicht den 3. Theil dessen, was 18 Hunden gegeben werden muß; es kann überdies 35—40 Km. täglich mit Leichtigkeit zurücklegen. Der Motor wird unter Berücksichtigung der zu erwartenden Temperaturen und des zu überwindenden Geländes konstruirt werden. So lange dieses Vehikel brauchbar bleibt, soll es Ausrüstung und Lebensmittel fortschaffen. Versagt es, so werde die drei oder vier mitgeführten Ponies die Lasten ziehen. Wenn alles nach Wunsch geht und man täglich jene 35 bis 40 Km. gegen Süden vorwärts kommt, so wird der Motor wenigstens bis zu der von Scott erreichten Breite aushalten. Alle 150 bis 160 Km. gedenkt Shackleton eine Schlittenlast Proviant als Depot zurückzulassen, so daß die Theilnehmer, falls ihnen der Motor sowohl wie die Pferde versagen, eine sichere Rückzugslinie haben. Der Südpol liegt vom Winterquartier etwa 1170 Km. entfernt, Scotts fernster Punkt noch 740 Km. Wo dieser seine Kraft aufgebraucht hatte und umkehren mußte, hofft Shackleton vollständig frisch einsetzen zu können.

Der Südpol ist also Shackletons vornehmstes Ziel. Wie er sagt, will er den wissenschaftlichen Nutzen der Expedition einer bloßen Rekordreise nicht opfern, aber er will doch alles daran setzen, jenes Ziel zu erreichen. Er gedenkt, die Fortführung der biologischen, meteorologischen, geologischen und magnetischen Arbeiten der „Discovery" nicht zu vernachlässigen, und beabsichtigt, wenn die Mittel reichen, bereits auf der Ausreise die oben erwähnte dritte Expeditionsabtheilung etwa am Mount Melbourne an's Land zu setzen, damit sie dort getrennt von den übrigen überwintern, den Winter zu magnetischen Beobachtungen benutzen und im Frühjahr über das Gebirge auf einem näheren Wege zum magnetischen Pol vorgehen kann, dessen Umgebung genau aufgenommen werden soll.

Gegen Ende des Südsommers 1908—09 also im Februar 1909, wird das Schiff die Abtheilung an Bord nehmen. Auf der Heimfahrt gedenkt Shackleton, soweit das Eis es gestatten wird, die unbekannte Verbindungsstrecke zwischen Victorialand (Kap Adare) und Wilkesland und die Küsten von Wilkesland selbst aufzunehmen. Wenn dies gelänge, wäre es ein wichtiges Ergebniß. Ebenso rechnet Shackleton darauf, daß es ihm vergönnt sein wird, über die Natur des Roßgletschers endgiltig Gewißheit zu erlangen. Wenn es möglich sein sollte, beide Ueberwinterungsstationen mit Dampfschaluppen auszustatten, so sollen nach Erledigung der Schlittenreisen noch biologische Meeresforschungen in der Nähe der Küste in größerem Umfange ausgeführt werden, als es die „Discovery"-Expedition zu thun vermochte. Auch dem interessanten zeitweiligen Bewohner der antarktischen Länder, dem Kaiserpinguin, soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden; sein Brutgeschäft soll beobachtet, seine Bewegung kinematographisch und seine Stimme phonographisch fixirt werden.

Hiernach würde das Forschungsgebiet Shackletons ein wenig in das Arctowskis übergreifen, der von der amerikanischen Antarktis her die Küste bis zum King Eduard VII.-Land zu erforschen, dieses selber und auch den Roßschen Gletscher zu untersuchen vorhat. Aber die beiden Leiter haben noch genügend Zeit, sich zu einigen, und wenn das nicht geschieht, schadet es auch nichts. Im übrigen kommt es namentlich bei Polarreisen vielfach anders, als man gedacht hat.

The Fair
State, Adams, Dearborn Sts.

Dienstag Basement-Bargains

Unterzeug-Verkauf

In unserem Basement Unterzeug-Departement wird es morgen wunderbar geschäftig zugehen, weil wir eine Auswahl von echten Bargains offeriren, die gerade so zeitgemäß wie echt sind.

85c Skirt, wie Bild, Cambric Top, volle breite Flounce, — gart mit hohlgesäumten Tucks und Embroidery, zu **58c**

85c Skirts, wie Bild, Cambric Top, volle breite Flounce, garnirt mit Reihen von Torchonspitzen - Einsatz und Edge, zu **58c**

39c Cambric Beinkleider, wie Bild, mit voller zirkular Flounce, garnirt mit hohlgesäumten Tucks, Spitzen und Einsatz, **29c**

35c Nainsook Korset-Covers, wie Bild, garnirt mit vier Reihen Spitzen - Einsatz vorne, zwei Reihen in schwarz, Beading und Band, **25c**

Umbrella Union-Suits für Damen, wie Bild, niedriger Hals, keine Aermel, großes Flap, mit Spitzen garnirt, voll „taped", dauerhaft, **21c**

15c gestrickte Damen-Leibchen, wie Bild, niedriger Hals und keine Aermel, fancy Spitzen Yoke hinten und vorn, voll taped, zu **10c**

15c Gestrickte Umbrella-Hosen für Kinder, wie Bild, fancy Gewebe, mit Spitzen garnirt, gute, starke Bänder, Alter 2 bis 12 Jahre, **9c**

25c Lawn Kimonos, wie Bild, Yoke hinten und vorn, „piped" in weiß, garnirt mit schlichter Borte, Polka Dots und kleinen Figuren, zu **15c**

95c schwarzer Sateen Skirt, wie Bild, volle breite Flounce, garnirt mit fancy Stepperei und 2 kleinen Ruffles, 68c.

600 elegante Suits zum halben Preise

Ein weiterer dieser berühmten Einkäufe, welche die Bargain-gebende Kraft unseres Basements für sparsame Frauen veranschaulichen.

Diese sind Bergman Bros.' hochfeine Suits

Genau 600 Suits in der Partie. Wir kauften dieselben zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise. Wir verkaufen dieselben zur Hälfte, was sie in Retail werth sind. Es sind alles hübsche Suits—gemacht nach den neuesten Facons—von Stoffen, die sehr populär sind und in populären Farben — einfache Schattirungen und elegante Mischungen — in Eton, Pony und Prince Chap Jackets, Taffeta Seide oder Satin gefüttert, elegante plaited Modell Skirts.

$10 Suits für Damen, 4.74
$15 Suits für Damen, 7.74
$18.75 Suits für Damen, 9.74
$25 Suits für Damen, 12.74

Weitere Kleider-Bargains

Wir haben einige Anzüge übrig behalten von dem großen Verkauf am Montag, die eine große Ersparniß bieten.

Diese Anzüge wurden gemacht, um zu $12.50 bis $15 verkauft zu werden; Größen 34 bis 40 Brustmaß, gemacht aus glatten Worsteds, mit Serges und Venetians gefüttert, einfach und doppelbrüstig, handgemacht, neue Muster, zu **6.75**

Soeben erhielten wir eine neue Sendung von 1000 Männer-Anzügen, in der allerneuesten Facon gemacht, 2-knöpfig, alle handgemacht aus Mustern in den allerneuesten Schattirungen von grauem Cashmere, Worsted und vielen anderen Stoffen, die gemacht wurden, um zu $16 bis $18 verkauft zu werden, Größen 36 bis 46 Zoll Brustmaß, speziell für morgen zu **9.95**

Heute haben wir einen großen Verkauf von 1500 Paar Männerhosen aus glatten Worsteds, in sehr hübschen Mustern, mit Gürtel-Loops, gut geschneidert; gemacht, um zu $2.50 bis $3 verkauft zu werden, speziell morgen **1.98**

Ein weiterer Schuh-Verkauf

$1.75 Damen-Sandalen, Vici Kid, Pat. Leder, ein und vier Straps, f'cy Schleifen, Coin-Zehen, Opera- und Military Absätze, biegsame Sohlen, spez. Dienstag, Paar, **89c**

$2 und $2.50 niedrige Damenschuhe, lohfarb. Russia Calf und Chocolate Kid, Schnür- u. Blucher-Schuhe, modische, bequeme Facons, militärische Absätze, leichte und Extension-Rand Sohlen, per Paar, **1.17**

$2.50 niedrige Damenschuhe, Patent Colt und Vici Kid, Schnür-, Blucher- und die neuen Seiten-Schnür-Effekte, Cuban u. militär. Absätze, leichte u. mittelschw. Sohlen, neueste Styles u. Muster, Paar **1.49**

$1.50 weiße niedrige Canvas-Damenschuhe, Blucher - Style, große Schnürlöcher, schlichte Vamps, militärische und Cuban Absätze, biegsame Sohlen, per Paar, **99c**

Niedrige Mädchen- und Kinderschuhe, Vici Kid und Pat. Colt, Blucher-Effekte, bequeme Facons, niedrige Absätze, leichte Sohlen, Größen 2½ bis 5, Paar **1.29**; 11½ bis 2, Paar **99c**; 8½ bis 11, Paar, **89c**; 6 bis 8, Paar, **79c**

$1.50 und $2 Russia Calf und Chocolate Kid Mädchen- und Kinderschuhe, Schnür- und Blucher - Effekte, modische, bequeme Facons, — niedrige Absätze, vorstehende Sohlen, Dienstag, per Paar, **99c**

Baby - Schuhe, Vici Kid und Patentleder, egrade Schnür- und Knöpf-Styles, breite bequeme Zehen, biegsame Sohlen, Größen 2 bis 6, per Paar, **59c**

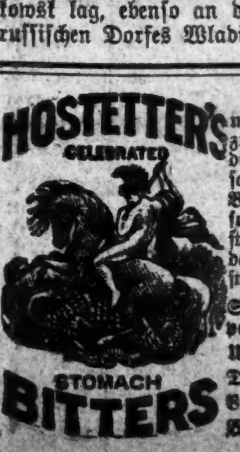
Sachalin.

Man hört von japanischen und russischen Maßnahmen zur wirthschaftlichen Entwicklung der Insel Sachalin. Der japanische Gouverneur des südlichen Theils von Sachalin hat seiner Regierung berichtet, daß die Newelskibai an der Westküste die Errichtung eines stets eisfreien Hafens gestatten würde, und daß das gegen Winde geschützte Thal des Mankaflusses sich zur Anlage von Kolonien eignet. Die Einnahmen aus der Fischerei betragen etwa $250,000. Die japanische Regierung will nun Ortschaften dort anlegen, wo der russische Posten Korsakowsk lag, ebenso an der Stelle des russischen Dorfes Wladimirowka und am Manka, und sie durch Wege oder Eisenbahnen verbinden.

Diese Pläne haben auch in Rußland anspornend gewirkt, und man möchte dort die Kohlen- und Erdöllager des nördlichen Theils ausbeuten. Aber das russische Kapital verhält sich solchen Unternehmungen gegenüber gleichgiltig, man will sich daher ans Ausland wenden und hofft, daß, wenn Fremde sich daran möglichst zahlreich betheiligen, den japanischen Wünschen nach dem Besitz auch der Rußland verbliebenen Hälfte der Insel ein Riegel vorgeschoben wäre. Das russische Handelsministerium hat einen erfahrenen Ingenieur Namens Tultschinski nach Sachalin geschickt, damit er die Ausbeutungsfähigkeit der Kohlen- und Erdöllager untersucht und sich mit den lokalen Behörden und Interessenten in Verbindung setzt.

Bisher hatte die Insel nur als Deportationsland für Rußland Werth, und es wurde nichts gethan, die wirthschaftliche Entwicklung zu fördern. Ja, die Verwaltung von Sachalin war bemüht, jeden privaten Versuch dazu im Keime zu ersticken: Das Gesetz gestattete Russen sowohl wie unter gewissen Voraussetzungen auch Fremden das Anlegen von Minen, aber dieses Recht bestand nur auf dem Papier. Es scheint also, daß sich das ändern soll. Die Deportation nach Sachalin hat aufgehört, und die Verbannten, deren Strafzeit noch nicht abgelaufen war, sind nach Nertschinsk gebracht worden.

Eine Vereinigung von Beamten und Mineninteressenten hat kürzlich eine Reihe von Vorschlägen für die wirthschaftliche Hebung gemacht. Danach soll die Gewinnung von Kohle, Erdöl und andern Mineralien steuerfrei sein. Wenn das Minengelände für den Betrieb der Minen nicht genug Holz hat, sollen die Unternehmer von der Krone geeignetes Land umsonst erhalten. Die Industriellen dürfen Ladeplätze überall an der Küste anlegen, und die Regierung soll das Land dazu hergeben. Material zum Betrieb der Minen soll keinem Einfuhrzoll unterliegen. Die Angestellten dürfen Fremde sein, als Leiter aber sollen nur Russen Verwendung finden. Außer russischen und chinesischen Arbeitern sollen auch fremde Europäer und Koreaner zugelassen werden. Die Prospektirungskonzessionen sollen auf 3 bis 5 Jahre ertheilt werden. Fremde dürfen mit Kapital sich an der Gründung von Gesellschaften betheiligen, doch müssen wenigstens 50 v. H. der Aktien auf russische Inhaber lauten. Es soll schließlich für eine genaue topographische und geologische Aufnahme der Insel und für Tiefenlothungen an der Küste gesorgt werden. Inwieweit die russische Regierung diesen Vorschlägen entsprechen wird, steht dahin; vorläufig hat sie sich entschlossen, in Alexandrowsk einen Hafen zu bauen und die Kronminen, die bisher keine Einnahmen ergeben haben, zu verpachten.



Es ist unmöglich, gesund zu bleiben, wenn die Verdauung schlecht ist. Das Bitters, das absolut rein ist, stärkt das Verdauungs - System und heilt Schlechten Appetit, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Verstopfung od. Weibl. Leiden.

— Konzentration. — Bekannter: Na, Herr Lehrer, wie geht's? — Lehrer: So lala! Man schlägt sich und andere durch!

— Protzen-Münze. — „Ja, ja, Herr Kommerzienrath, die Zeiten sind schlecht, und das Geld ist rund, und es rollt." — „Na, mein Geld ist eckig, leicht und bleibt hübsch liegen in meiner Tasche."

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

— Entsetzlich. — „Denken Sie sich, als ich gestern das neue Schauspiel gesehen, hatte ich in der Nacht darauf einen schrecklichen Traum!" — „So! Was träumte Ihnen denn?" — „Mir träumte, ich müßte das Stück noch einmal ansehen!"

— Ein Zufriedener. — Ich weiß nicht, was die Leute immer schimpfen über die theuren Zeiten — man muß sich eben nach der Decke strecken und mit dem, was man hat, zufrieden sein; wenn ich zum Beispiel Mittags meinen Teller Suppe, 'n bischen Rindfleisch mit Gemüse habe, dann kann nachher auf den Tisch kommen, was will, das eß' ich ohne Murren.